MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

363 (8.8.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-160903

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 363. — Mannheim, Freitag, 8. August 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Ein furchtbares Bootsunglück bei Swinemünde.

17 Personen umgekommen.

* Swinemünde, 7. Aug. Heute nachmittag kenterte vor dem Swinemünder Strand infolge einer Sturmböe das Motorsegelboot „Friedrich Karl". Von den 22 Insassen konnten nur fünf gerettet werden. 16 Personen und der Bootsführer sind ertrunken. Das Konzert der Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern" auf der Seeplatte wurde sofort abgebrochen. Unter dem Badepublikum, das zu tausenden den Strand umlagert, herrscht eine furchtbare Panik. Kurz vor dem Unfall war der Kaiser mit seinem Automobil den Strand entlang nach Ahlbeck gefahren.

* Swinemünde, 7. Aug. Zu dem Bootsunglück wird weiter gemeldet: Das gekenterte Boot gehörte dem Bootsbesitzer Bauer, der ebenfalls ertrunken ist, während sein Sohn gerettet wurde. Das Unglück geschah zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, einige Kilometer von der Seebrücke entfernt. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken noch.

* Swinemünde, 7. Aug. Als erster Ertrunkener wurde Landgerichtsrat Frank-Berlin ans Land gespült. Trotz 1½stündiger Wiederbelebungsversuche, die die Matrosen der „Hohenzollern" und Badeärzte anstellten, gelang es nicht, den Ertrunkenen ins Leben zurückzurufen. — Vermißt wird weiter sein zwölfjähriger Sohn, während seine 15jährige Tochter gerettet wurde. Ferner werden vermißt Kaufmann Goldemann-Berlin und sein Sohn, der Referendar ist, Kaufmann Brann-Berlin und sein Sohn, der ebenfalls Referendar ist. Drei Ungarn wurden gerettet, ein vierter befindet sich im Krankenhaus. Der Bürgermeister von Swinemünde, Badeärzte und sonstiges Sanitätspersonal sind am Strande. Regierungsdampfer sowie Motorboote sind in See gegangen, da man annimmt, daß einige Bootsinsassen von Fischerbooten gerettet wurden, bisher sind aber nur die fünf bezeichneten Personen eingetroffen.

⊡ Berlin, 8. Aug. (Von unf. Berl. Bur.) Ueber die Bootskatastrophe in Swinemünde geht der „Vossischen Zeitung" folgende Darstellung zu:

Der Swinemünder Strand zeigte gestern bei dem schönen Wetter und hauptsächlich infolge der Anwesenheit der Kaiserjacht „Hohenzollern" ein buntbewegtes Bild. Fast alle Badegäste waren an den Strand gekommen, um die Abfahrt des Kaisers, der sich, wie bekannt geworden war, im Automobil nach Ahlbeck begeben wollte, beizuwohnen. Die „Hohenzollern" hatte vor der Seebrücke Anker geworfen und während des Tages waren zahlreiche Boote hinausgefahren, um die Jacht in Augenschein zu nehmen. An Bord des Schiffes, auf dem sich auch der Kriegsminister befand, konzertierte die Kapelle und die lustigen Weisen waren bis zum Ufer zu hören. Gegen halb 5 Uhr verließ der Kaiser von brausenden Hochrufen begrüßt, die „Hohenzollern" und fuhr im Automobil nach Ahlbeck davon.

Während auf der Seebrücke und der Promenade ungebundene Fröhlichkeit herrschte, ereignete sich auf der See die Katastrophe, die viele Menschenleben vernichtete. Um 2 Uhr nachmittags hatte eine große aus 20 Personen bestehende Gesellschaft, alles Badegäste aus Swinemünde, ein größeres Segelboot gemietet, mit dem sie nach Ahlbeck und Heringsdorf fahren wollten. Es handelt sich um ein 15 Meter langes Segelboot mit Kajüte, in dem ein Motor untergebracht war, der das Schiff bei Windstille antreiben sollte.

Der Besitzer des „Friedrich Karl" benannten Bootes, der Fischer Bauer, bediente mit seinem 24 Jahre alten Sohne das Schiff, das fast täglich größere Fahrten machte, da Bauer unter den Badegästen den Ruf eines vorzüglichen Seglers genoß.

Gestern nachmittag wollte man von Swinemünde die „Hohenzollern" in Augenschein nehmen und dann eine Kreuztour nach Heringsdorf und Ahlbeck machen. Das Wetter war bei der Ausfahrt recht günstig. An der Seebrücke, wo „Friedrich Karl" festgemacht war, hatten sich gegen 3 Uhr nachmittags etwa 20 Personen zusammengefunden, die im Mittelschiff und am Heck Platz nahmen. In langsamer Fahrt verließ das Boot den Hafen und hielt auf die „Hohenzollern" zu, die es langsam umkreiste. Dann kreuzte das Boot in der Richtung auf Ahlbeck etwa 1½ Stunde auf See. Dann wollte das Boot zum Hafen zurückkehren und hielt auf die Landungsbrücke zu.

Inzwischen war der Wind erheblich stärker geworden. Bauer sr., der am Steuer saß, wollte, um ans Ufer zu gelangen, noch einmal kreuzen und legte etwa 500 bis 600 Meter vom Ufer entfernt no cheinmal um. Gerade in diesem Augenblick brauste eine starke Böe heran, der „Friedrich Karl", der unter vollen Segeln fuhr, wurde auf das Wasser niedergedrückt und schlug um. Der Windstoß kam so überraschend, daß die Fischer, obwohl sie das große Segel sofort vor dem Winde flattern ließen, das Boot nicht mehr ins Gleichgewicht bringen konnten. In dem Augenblick, in dem sich der Kahn stark auf die Seite legte, entstand eine furchtbare Panik. Die Passagiere, die auf der anderen Seite saßen, wurden von ihren Sitzen geschleudert, fielen auf die gegenüber sitzenden Fahrgäste und alle stürzten ins Meer. Es war ein

Augenblick der furchtbarsten Verwirrung.

Die mit den Wellen Ringenden versuchten sich an das Segelwerk und an die Rampe des Bootes anzuklammern. Da aber die meisten von ihnen mit Mänteln und Wollzeug bekleidet waren, versanken sie, ehe sie noch die rettenden Planken erreichen konnten. Nur wenige erreichten schwimmend das Boot, in das sie hineinkletterten und so gut wie sie konnten sich an ihm festhielten.

Der Fischer Bauer, der die Gesinnung nicht verloren hatte, versuchte mit einem Boothaken die Ertrinkenden herauszuziehen, doch es gelang ihm nur, einen Kaufmann aus Halberstadt zu retten. Die übrigen kämpften einige Minuten lang verzweifelt mit den Fluten und sanken dann in die Tiefe. Ein Teil der Passagiere war infolge der Katastrophe besinnungslos geworden. Vom Ufer aus hatte man das kreuzende Boot vor dem Strande zwar beobachtet, doch ist die Einfahrt eines Segelbootes ein zu alltägliches Ereignis, als daß man dem „Friedrich Karl" größere Beachtung geschenkt hätte. Erst als die Böe heranbrauste, wurden einige Fischer aufmerksam und beobachteten den Kahn. In dem Augenblick, in dem das Boot umschlug, eilten sie zu ihren Kähnen und auch zwei Motorboote, die an der Brücke festgemacht hatten, eilten so schnell wie möglich zur Unfallstelle. Inzwischen hatten auch die Badegäste die furchtbare Katastrophe bemerkt. Es entstand ein wildes Durcheinander. Viele Damen fielen in Ohnmacht und alles lief aufgeregt durcheinander.

Auf der „Hohenzollern" hatte man den Unfall ebenfalls bemerkt und die Musik brach jäh ab. Die Jacht war jedoch zuweit von der Unfallstelle entfernt, als daß die Matrosen mit dem Boot hätten Hilfe leisten können. Als die Fischerkähne und Motorboote zu dem umgeschlagenen „Friedrich Karl" kamen, war bereits alles vorbei. Die wenigen Geretteten lagen besinnungslos im Boote und wurden nach dem Swinemünder Krankenhause geschafft. Man stellte an ihnen sofort Wiederbelebungsversuche an, die bis auf einen Fall von Erfolg gekrönt waren. An der Landungsbrücke spielten sich

herzzerreißende Szenen

ab. Nur mit Mühe konnten die Unglücklichen, die ihre Angehörigen nicht zurückkommen sahen, dazu veranlaßt werden, die Brücke zu verlassen. Der Trauer in Swinemünde gesellte sich laut „Lokal-Anzeiger" ein starker Unwille hinzu, da man ähnlich wie im Vorjahre bei der Brückenkatastrophe in Binz die Badeverwaltung beschuldigt, daß sie

nicht genügend Rettungsmaßregeln

getroffen hätte. Wie im Vorjahre sei es auch in diesem wiederum unsere Kriegsmarine gewesen, die rasch und tatkräftig Hilfe leistete, nämlich die Bemannung der „Hohenzollern", die auch Sauerstoffapparate mitbrachte. Ein Geretteter erzählt, etwas grauenhafteres, wie die Schreie, als sich das Unglück ereignete, habe er in seinem Leben nicht gehört. Als der verunglückte Landgerichtsrat Franke-Berlin gefunden wurde, schlang man um den Körper des noch Lebenden eine Leine, die über der Brust befestigt war. Das andere Ende der Leine wurde an dem Motorboot befestigt, das den Frank aufgefunden hatte. Anstatt daß man den Körper, in dem sich noch Leben befand, sofort in das Motorboot genommen hätte, schleppte man ihn von der Auffindungsstelle bis an den Brückenkopf im Wasser. In dem Moment, als das Motorboot am Brückenkopf anlangte, eilte ein Obermaschinistenmaat von der „Hohenzollern" hinzu, um den Frank aus dem Wasser herauszuholen. Der Brückenwärter verweigerte dem Maaten den Zutritt zu der Brücke, weil er nicht in dem Besitze einer Karte war. Erst am Brückenkopf konnte der Maat Frank aus dem Wasser holen und stellte nun Wiederbelebungsversuche an, die jetzt erfolglos waren. In einer Protestversammlung, die auf heute vormittag einberufen wurde, sollen die Einzelheiten besprochen werden.

* Swinemünde, 7.7 August. Die Namen der Geretteten sind: Kaufmann Albert Leucht, Wilmersdorf, Bootsführer Fischer Bauer sen. WWerner Goldemann, Berlin, 19 9Jahre alt, zwei etwa 19jährige Schüler aus Berlin, die ihren Namen nicht nennen wollen und Herr Werni, Halberstadt. Ertrunken bezw. vermißt werden: Kaufmann Georg Brahn Berlin, Inhaber der Firma Wessel, Schulte u. Co., Berlin und dessen 20jähriger Sohn, ein Student, Kaufmann Julius Goldemann, der Vater des Geretteten, dessen Sohn Erwin, stud. jur., Kaufmann Willi Haak, Berlin, Student Blank, Krakau, Landgerichtsrat Franke, Berlin, dessen 12jähriger Sohn Hans, der Fischer Bauer jun., der Sohn des Bootsführers, Goldschmied Albert Porree, Spandau u. Frau Hedwig Kamprat, Altenburg (Sachsen-Altenburg). Es sind also

sechs Personen gerettet, 11 sind ertrunken,

bezw. werden vermißt. Das Boot soll mit etwa 20 bis 22 Personen besetzt gewesen sein. Das Unglück geschah dadurch, daß es 600 Meter von Swinemünde in der Richtung auf Ahlbeck beim Wenden von einer heftigen Böe umgeschlagen wurde. Es war kein eigentliches Motorboot, sondern ein Segelboot, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war.

Der Kaiser in Swinemünde.

* Swinemünde, 7. Aug. Der Kaiser wohnte von 10 Uhr ab dem Schießen des Fußartillerie-Regimentes v. Hindersin Nr. 2 bei und begab sich auf dem Wasserwege zum Leuchtturm, wo sich der Kaiser westlich der Strandbatterie aufstellte. Hierauf erfolgte ein einstündiges Schießen in See auf schwimmende Scheiben. Der Kommandeur des Fußartillerie-Regimentes Nr. 2 Oberst Wolff erhielt den Kronenorden zweiter Klasse. Heute Vormittag traf der stellvertretende Chef des Zivilkabinetts Geheimer Oberregierungsrat Strempel ein. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Kriegsministers und den des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern" waren geladen der frühere amerikanische Botschafter in Petersburg Lengerke-Meyer, ferner u. a. der kommandierende General des zweiten Armeekorps, General der Infanterie von Linsingen und der Generalinspekteur der Fußartillerie Generalmajor Lauter. Die Schüler der deutschen Schulschiff-Schülervereinigung besuchten auf Befehl des Kaisers das Schiff „Kolberg", wo ihnen das Geschützexerzieren, Torpedoexerzieren und der Signaldienst vorgeführt wurden. Darauf wurde ihnen die „Hohenzollern" in Bau und Anlage erklärt und die Schüler auf das Deck der Kaiseryacht geführt. Die „Kolberg" wird heute zur Flotte entlassen.

Fernbeben.

* Hohenheim, 7. Aug. Die hiesige Erdbebenwarte verzeichnete heute Nacht um 11,28 und 3,24 Uhr, zunächst ein stärkeres und dann ein schwächeres Fernbeben, in einer Entfernung von 9100 Km. Das erste Beben hatte seine Hauptausschläge um 12,06 und das zweite um 4,09 Uhr.

Wolkenbruch.

* Budapest, 8. Aug. Heute morgen wütete in Kaschau und Umgebung wieder ein ungeheurer Wolkenbruch. Ein großer Teil des Komitates Abauj steht unter Wasser. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Die Landtagswahlen in Finnland.

* Helsingfors, 7. Aug. Bei den Landtagswahlen erhielten bis heute die Sozialdemokraten 217 778 Stimmen, die Altfinnen 109 293, die Schweden 74 183, die Jungfinnen 70 188, die Agrarier 37 628 und die christlichen Arbeiter 3450 Stimmen.

Kämpfe in Persien.

* Teheran, 7. Aug. Heute nachmittag fand zwischen Bachtiaren und Gendarmen ein mehr als zweistündiger Straßenkampf statt, der um 5 Uhr beendet war. Beiderseits gab es über 40 Tote und Verwundete. Ein schwedischer Offizier wurde leicht verwundet. Sodann wurde zwischen den Gendarmerieoffizieren und den Bachtiaren-Khans eine Konferenz abgehalten, während deren Gendarmen alle Straßen sperrten und Infanterie mit Maximgeschützen in der Nähe des Hauses, in dem die Konferenz stattfand, aufgestellt wurden. Die Bachtiaren-Khans willigten schließlich ein, ihre Leute zu entwaffnen. Die Stadt gewann wieder rasch ihr ruhiges Aussehen.

Nach dem Friedensschluß am Balkan.

Aus der Friedenskonferenz.

* Bukarest, 7. Aug. (Agence Roumaine.) Die Friedenskonferenz trat heute früh unter dem Vorsitz Majorescus zusammen. Venizelos erklärte, daß sich Bulgarien und Griechenland vollkommen über die Grenzfrage geeinigt hätten, Tontschew gab die gleiche Erklärung ab. Majorescu sagte, daß die Konferenz einen zeitlich unbeschränkten Waffenstillstand beschließen sollte, nachdem man sich grundsätzlich über den Frieden geeinigt habe. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Führer der Missionen übernahmen es, diese Tatsachen den Armeen zur Kenntnis zu bringen. Der Präsident erklärte, daß man keine Friedenspräliminarien sondern den endgültigen Frieden unterzeichnen müßte. Er schlug vor, jedes Land möchte Delegierte bezeichnen, die das Protokoll zu redigieren und den Friedensvertrag vorzubereiten hätten. Es wurden dazu bestimmt: Radeff, Spalaikowitsch, Politis, Matanovitsch, Pissoski und Filitti. Die Konferenz beschloß, in der Nachmittagssitzung alle Fragen über die gegenseitige Behandlung der Schulen und Kirchen und die durch den Krieg, aber nicht direkt durch Waffengewalt erwachsenen Schäden zu erörtern. Auf Vorschlag von Venizelos wurde General Coanda zum militärischen Sachverständigen für alle Fragen ernannt, die sich bei der Redizierung des Friedensvertrages erheben könnten. Man hofft, daß der Vertrag am Samstag unterzeichnet wird.

Der Vorfriede im Widerspruch mit den Prinzipien Oesterreichs.

* Wien, 7. Aug. Die „Wiener Allgem. Zeitung" schreibt: Jetzt, wo auf dem Balkan die Waffen ruhen werden, setzt eine Periode eifriger Arbeit für die europäische Diplomatie ein. Der Bukarester Vorfriede steht, dies läßt sich schon heute konstatieren, mit den beiden von Oesterreich-Ungarn schon vor Beginn der Verhandlungen als für seine die Aner-

MARCHIVUM

kennung der Neuregelung maßgebend aufgestellten Prinzipien ihm Widerspruch, daß Bulgarien nicht gedemütigt und nicht aus Zentralmazedonien verdrängt werde. Es wird die Aufgabe Oesterreich-Ungarns und soweit andere Mächte auf dem gleichen Standpunkt stehen, auch dieser Mächte sein, den erwähnten Prinzipien Geltung zu verschaffen. Wenn aus manchen europäischen Zentren Stimmen kommen, die eine Beeinflussung der Bukarester Resultate als überflüssig bezeichnen, so müssen wir darin seitens der am Balkan nicht weniger interessierten Kreise eine nicht unbegreifliche Desinteressementserklärung erblicken, die zumindest von dem Gesichtspunkte aus begrüßt werden könnte, daß eine geringere Anzahl von Teilnehmern die Vereinfachung der internationalen Pourparlers zugute käme wenn aber mancherseits sogar die Auffassung vertreten wird, eine Einflußnahme der Signatarmächte auf die Bukarester Beschlüsse sei unmöglich, so hieße dies wohl, die Modifikation des Berliner Vertrages den Balkanstaaten überlassen, ein Vorgang, welcher wohl nicht bloß in Oesterreich-Ungarn Bedenken hervorrufen müßte.

Der bulgarische Vorbehalt.

*** Bukarest, 7. Aug. (W.B.) Es verlautet, daß über den bulgarischen Vorbehalt folgende Vereinbarungen getroffen wurden: In der Sitzung der Konferenz wird Majorescu eine Note Oesterreich-Ungarns und Rußlands verlesen, in welcher beide Länder sich die Revision der Friedensprotokolle vorbehalten. Hierauf wird der bulgarische Delegierte Tontschew mitteilen, daß Bulgarien unter dem Zwange der Verhältnisse das Friedensprotokoll unterzeichne, aber hoffe, daß die Mächte in der Revision den berechtigten Wünschen Rechnung tragen. Gleichzeitig werden alle auf der Friedenskonferenz vertretenen Staaten erklären, daß sie die Zurückdrängung der Türkei hinter die von der Londoner Konferenz festgelegte Grenze Enos-Midia wünschten. Diese Erklärungen, sowie die Vorbehaltserklärung werden in einem Anhang zum Friedensprotokoll niedergelegt.**

Die festgesetzten Grenzen.

* Bukarest, 7. Aug. Die im Friedensprotokoll festgesetzte Grenze zwischen Bulgarien und Griechenland beginnt westlich des Belaschitzagebirges, zwischen Strumnitza und Doiran, läuft dessen Kamm entlang nach Jürükleri bis zum Dorfe Topolnitza, geht dann über den Serumafluß nach Kodscha, Tschiflik, Tschengane, Kalesi zur Kuppe 1800 und zum Dorfe Lorotscha, von dort südwärts zu den Kuppen 660, 1150, weiter zum Dorfe Peritza, nordöstlich zum Gipfel Karakolva, von dort südlich bis Tschadirkaja, nördlich nach Avolikadak, südlich zum Gipfel Kajindschak, zu den Kuppen 1177 und 1845, dann südlich zum Gipfel Techigala, weiter über das Rujenplateau zur Eisenbahnstation Oktschiler und den Karasu entlang bis zum Meer.

Die serbisch-bulgarische Grenze beginnt in der Westecke des Belaschitzagebirges, geht im Bogen zwischen der Strumnitza und Radowischte auf der Wasserscheide zwischen Struma und Warda bis zur heutigen Südgrenze Bulgariens.

Die Mächte und die Frage von Adrianopel.

* Konstantinopel, 7. Aug. (Reuter.) Die Botschafter der sechs Mächte besuchten heute Mittag einzeln den Großwesir und überreichten Verbalnoten wegen der Frage von Adrianopel, worin die Türkei aufgefordert wird, den Vertrag von London zu respektieren.

Balkangreuel und das englische Unterhaus.

* London, 7. Aug. Unterhaus. Noel Buxton fragte an, ob von dem britischen Agenten in Rodosto ein Bericht über die Ausschreitungen türkischer Truppen eingegangen sei. Grey erwiderte: Ich habe von dem für Rodosto zuständigen Vize-Konsul mehrere Berichte über die neuesten Ereignisse dort erhalten. Wenn ich diese Berichte veröffentlichte, so wäre ich verpflichtet, auch die Berichte zu veröffentlichen, welche andere Balkanvölker beschuldigen. Rees fragt an, ob Grey sich bewußt sei, daß diese Anfragen eine sehr unvorteilhafte Wirkung auf die Stimmung der Mohammedaner hätten. Grey erwiderte: Ich bemerke wohl, daß Anfragen dieser Art einen ungünstigen Eindruck in dem einen oder anderen Lager hervorrufen. Deshalb bemühe ich mich in meinen Antworten, so oft ich ungünstige Berichte erhielt hinsichtlich der einzelnen Nationalität oder solche, welche eine andere betrafen, sie unbedingt gleichmäßig zu behandeln, um jeden Verdacht vorzubeugen, daß wir mit einer Regierung anders umgingen, als mit der anderen, wenn wire ungünstige Berichte erhalten hätten.

Bulgarische Grausamkeiten.

* Saloniki, 7. Aug. (Ag. d'Athenes.) Die mit der Untersuchung der bulgarischen Grausamkeiten betraute parlamentarische Kommission faßte einen Bericht ab, aus dem hervorgeht, daß die Bulgaren vornehmlich in der Gegend von Gümüldjina und von Dedeagatsch Griechen und Mohamedaner systematisch aus dem Lande vertrieben und die von ihnen bewohnten Dörfer einäscherten. Allein nördlich von Gümüldjina wurden 18 Dörfer eingeäschert. Bischöfe und Geiseln wurden allenthalben fortgeführt. In Dedeagatsch wurden 800 Notabeln zur Zahlung von Lösegeld gezwungen und 187 von ihnen, die sich nicht loskaufen konnten, fortgeführt. Frauen und Kinder, unter ihnen zwei Mädchen im Alter von sieben Jahren wurden mißhandelt und mißbraucht und die Einwohnerschaft ganzer Dörfer niedergemetzelt.

*

* Bukarest, 7. Aug. Die konservative „Epoca" teilte mit, daß die rumänische Regierung auf die Demarche des österreichischen Gesandten antwortete, sie lege darauf Wert, daß die Bukarester Abmachungen nicht einen vorübergehenden, sondern endgiltigen Charakter tragen, und daß sie denjenigen, der eine europäische Intervention hervorrufe, nicht als Freund betrachten könne. Die österreichische Gesandtschaft dementiert diese angebliche Mitteilung der rumänischen Regierung, die sie als glatterfunden bezeichnet.

Lehren der Gegenwart.

Vom Syndikus Dr. Gustav Stresemann.

Die Friedensgesellschaft veröffentlichte vor kurzem in ihrem Organ eine Liste der Spenden für eine Ehrengabe an die Vorkämpferin der Friedensideen, Bertha von Suttner. Es wäre falsch, mit schalen Witzen, wie es so oft geschieht, über diejenigen zu spotten, welche der Idee des ewigen Friedens ihre Kräfte weihen. Viel deutscher Idealismus ist auch bei ihnen am Werk. Nur daß zwischen Idealismus und Utopie die Grenzen sich oft verwischen und der Fanatismus, der robuste illegitime Bruder des Idealismus, oft ungerechte Verdammungen ausspricht. Derselbe Blücher, den Gerhard Hauptmann in seinem an vielen Stellen so gänzlich verunglückten Festspiel als tölpelhaft, ungebildeten Kriegsschreier hinstellt — die „Friedenswarte" sagt, in ihm habe Hauptmann den Typus der chauvinistischen kriegshetzenden Generale der Gegenwart dargestellt! — hat einst einen preußischen Prinzen auf das Schlachtfeld geführt, ihm dessen Furchtbarkeit gezeigt und ihm klar gemacht, daß nur ein Kampf um die Existenz des Staates oder die Freiheit des Volkes einen König von der Verantwortlichkeit entlaste, solche unvermeidbare Greuel durch einen Krieg heraufzubeschwören. Die Ansicht des alten prächtigen Haudegen, dem sein in Anerkennungen wie in Worten so karger König gerade nach dieser Szene für die Lektion dankte, die er seinem Sohne gegeben habe, zeigt, daß auch die Männer des Kriegshandwerks den Krieg nicht um des Krieges willen lieben und den Argwohn und die Feindseligkeit nicht verdienen, welche ihnen die Friedensfreunde entgegenbringen. Was ein Krieg an Kultur vernichten, wie er die Bestie im Menschen emporzüchten kann, zeigen die Vorgänge am Balkan mit abstoßender Nacktheit. Zu gleicher Zeit zeigen sie aber auch in allen Phasen, daß Lebensinteressen der Völker und Staaten letzten Endes immer nur durch das Schwert entschieden werden und derjenige Staat, der in der Stunde der Entscheidung — in den acht ersten Tagen kann sich ein Feldzug entscheiden — nicht besteht, mit seiner Existenz spielt.

Zu keiner Zeit ist diese Empfindung so Allgemeingut des deutschen Volkes geworden, als in der Gegenwart. Alle Ehrungen der Friedensgesellschaft werden die Führerin dieser Bewegung nicht über die für sie harte Tatsache hinwegtäuschen, daß es im Deutschen Reiche des zwanzigsten Jahrhunderts eine bürgerliche Opposition gegen den früher so heftig bekämpften „Militarismus" und gegen koloniale Forderungen nicht mehr gibt. Ein Bismarck mußte um Militärvorlagen kämpfen, die uns heute als klein erscheinen und oft half erst der Appell an die Wähler zu einer kleinen Mehrheit, kleinlich war zwei Jahrzehnte hindurch die Stellung des Reichstags zu den kolonialen Fragen; die verunglückte Konstruktion der „Oldenburg" war ein Zeichen der Kämpfe um die einzelnen Raten eines einzelnen Schiffbaues! Wie schwer entsann sich der deutsche Linksliberalismus unter Eugen Richter der schwarz-rot-goldenen Tradition der vierziger Jahre, als liberale Männer den Ruf ergehen ließen, eine deutsche Flotte zu schaffen, als Herwegh und Freiligrath in prächtig vorwärtsstürmenden Strophen nicht nur der Flotte, sondern auch der Geltendmachung deutscher Macht zujubelten, die sie von ihr erhofften. Kaiserliche Aufklärungsarbeit, unterstützt von machtvollen Organisationen schuf dem Flottengedanken Bahn, mit Kiautschou, dem Platz an der Sonne, machte die vielleicht auch durch die schroffe Bismarckische Behandlung früher verstärkte fortschrittliche Opposition in kolonialen Dingen Halt vor den Tatsachen, mit Dernburg setzte die Aera der gewollt durchgeführten wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kolonien im Großen ein und vor wenigen Wochen stimmte der deutsche Reichstag auf bürgerlicher Seite geschlossen der gewaltigsten Heeresvermehrung seit der Reichsgründung zu, gleich-gewaltig in den militärischen wie in den finanziellen Forderungen. Eine bürgerliche Partei, die in dieser Frage grundsätzlich versagt hätte, wäre mit ihren verneinenden Mitgliedern bei einer etwaigen Auflösung nicht wieder erschienen, auch die durch das Klasseninteresse so fest zusammengeschweißte Sozialdemokratie wäre stark geschwächt worden.

Denn die Lehren der Gegenwart gehen auch an der Sozialdemokratie nicht spurlos vorüber. Es gärt an vielen Ecken und Enden. Vor Jahren hat Schippel mit seinem Aufsatz über Tropenentwicklung und europäische Wirtschaftskultur einen so durchdringenden, glänzenden Nachweis für die Unentbehrlichkeit der Kolonialpolitik für alle Kulturländer und Insonderheit für Deutschland geführt, daß Teile dieses Aufsatzes in die Schullesebücher aufgenommen werden könnten. Hildebrand führte diese Gedanken weiter aus, indem er durch Vergleiche der Ausfuhrziffern von Waren nach den von Exportindustrieländern okkupierten Kolonien den Nachweis führte, daß die Weltpolitik der Weltwirtschaft den Weg weist. Das verstieß gegen das Dogma des allein-seligmachenden Sozialismus und gegen den Ketzer wurde das „Kreuzige" der gesinnungstüchtigen Genossen ausgesprochen. Er und Maurenbrecher befinden sich heute außerhalb der Mauern der sozialdemokratischen Partei. Aber auch diese Ketzergerichte helfen nichts. Quessel setzt sich mit dem Gedanken des Imperialismus auf seine Art auseinander und Karl Leuthner aus der Donaumonarchie findet für die Gegner einer starken Auslandspolitik jene Worte bissigsten Hohnes. Der Treppenwitz der Parlamentsgeschichte aber läßt in derselben Zeit, in der die deutsche Sozialdemokratie 111 Mandate erringt ihre völlige Einflußlosigkeit auf den Gang der politischen Entwicklung durch die Annahme der größten Militärvorlage der Welt dokumentieren und gestattet ihr dabei die Kosten mit zu notieren. Wer nun noch nicht daran glaubt, daß das „klassenbewußte, völkerbefreiende, internationale Proletariat" den ewigen Frieden verbürgen und ein baldiges Ende der Rüstungen herbeiführen wird, dem ist nicht zu helfen.

Oder haben in der Sozialdemokratie die saturierten Elemente, die ihren Frieden mit dem Gegenwartsstaat machen wollen, überhaupt die Mehrheit erlangt? „Zwei Seelen wohnen anscheinend auch in der Brust der Partei". Die eine sieht in weiter Ferne die Sonne des Zukunftsstaates. Ihm opfert sie jedes praktisch erreichbare Ziel der Gegenwart. Die andere fängt an zu zweifeln, ob selbst die nachfolgenden Generationen einmal das gelobte Land betreten werden und ob es nicht besser wäre, die Welt so zu nehmen, wie sie ist und sich in ihr nach Möglichkeit gut einzurichten. An einem praktischen Beispiel erläutert: die Sozialdemokratie zu Zeiten der Sozialistischen Zukunftsbilder Eugen Richters übergoß die Figur der „Spar-Agnes" mit blutiger Ironie; nur ein Adept Schulze-Delitsch, konnte doch auf den absurden Gedanken kommen, mit dem Palliativmittelchen des Sparens den Nöten der Zeit in etwas begegnen zu wollen und dem auf den Zukunftsstaat harrenden Sozialisten mußten die Dinge auch so erscheinen. Im Jahre 1913 aber wandten sich sozialdemokratische Kreise an das Kaiserliche Aufsichtsamt in Berlin und begründeten eine Versicherungsgesellschaft, die den sparenden Genossen möglichste Sicherheit für die Zukunft und gute Anlage ihrer Gelder gewährleistet. Telegrammadresse „Spar-Agnes-Berlin". Die Verelendung der Massen, die schon jetzt in den 17 Milliarden deutscher Sparkasseneinlagen im allgemeinen zum Ausdruck kommt, wird sich in den Ziffern der Volksfürsorge mit Bezug auf den Sozialismus bald ebenso grell malen.

Es sind nachdenkliche Zeiten für den Sozialismus und für die Utopisten des ewigen Friedens. Die sozialistischen Kinder, die sich im Dunkel des verlöschenden Lichtes ihrer Lehren bekommen, im Gemüt fühlen, singen jetzt das laute Lied des Massenstreiks. An tönenden Worten wird es auf dem nächsten Parteitage nicht fehlen. Aber die äußere Stärke der Partei wird nicht darüber hinwegtäuschen können, daß der Sturmwind der lebenden Geschichte manche geschriebene Dogmen des Parteiprogramms verweht hat, ebenso wie er über das Ideenkartenhaus derjenigen, die durch Schiedsgerichte, Völkergegensätze zu versöhnen hoffen, hinwegweht.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, den 8. August 1913

Die Nordd. Allg. Ztg. über den Krupp-Prozeß.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

In den Betrachtungen bürgerlicher Blätter zu dem kriegsgerichtlichen Urteil im Verfahren gegen Tilian und Genossen kommt die Genugtuung über die öffentliche Klarstellung des Geschehenen, soweit sie in diesem Verfahren möglich war, zu ihrem Recht. An der wirklichen Bedeutung der unentschuldbaren Vorkommnisse ist vor Gericht nichts abgeschwächt.

Feuilleton.

Gesundheit und Lebensklugheit.

In einem Bändchen der Sammlung Wissenschaft und Bildung (Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig) veröffentlicht Geh. Sanitätsrat Dr. Richard Paasch ärztliche Betrachtungen und Anregungen über Gesundheit und Lebensklugheit, deren Zweck ist, unsern seelischen Funktionen auch auf dem Gebiete diätetischer Fürsorge die Vorherrschaft zu sichern und den Begriff Gesundheit in höherm Sinn zu fassen, als es der Tagesgebrauch mit sich bringt. In der Folge der angeregten, recht vielseitigen Fragen warnt der Verfasser u. a. auch davor, stets ängstlich nur an den Verlust von Leben und Gesundheit zu denken. Er schreibt:

'Zum Begriff der Gesundheit, wie er mir vorschwebt, gehört eben noch mehr als Sättigung, regelmäßiger Stuhlgang, Kraftgefühl und ruhiger Schlaf. Angewandte Hygiene und Diätetik allein sichern und jene höchste, ideale Gesundheit noch nicht, die an ihre Bedingungen nicht denkt, an die sie nicht zu denken braucht. Juvenal rät uns, non propter vitam vivendi perdere causas, des lieben Lebens willen die Ziele des Daseins nicht aus dem Auge zu verlieren! Die Lebensklugheit als Förderer der Gesundheit darf daher nicht dabei stehen bleiben, uns auf die Fragen Antwort zu geben: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Womit sollen wir uns kleiden? Sie muß uns des weiteren lehren, Frohsinn und Gleichmut zu bewahren, und Ziele aufweisen, derentwegen wir körperliche und geistige Gesundheit erst zu schätzen vermögen. Das heißt aber nichts anderes, als uns eine gesteigerte Lebensauffassung beibringen. Wir sollen unser vornehmstes Rüstzeug, unsere Vernunft, unbeschadet jeder Kritik derselben, als die Fähigkeit empfinden, die gegebene Umwelt, wenn nicht zu begreifen, so doch als ein Gleichnis des Unbedingten zu betrachten. Das bedeutet eine Reihenfolge von konzentrischen Sphären, die zu durchdringen und zu beherrschen unser Kraftgefühl steigert und unsre Daseinsfreude erhöht.

Dabei sollst auch du nicht vergessen sein, heiliger, erlösender Humor, der du ebenfalls eine Lebensauffassung bedeutest! Du vermagst unter Tränen zu lächeln und das große Mitgefühl hinter einem Scherz zu verbergen. Obwohl du der alten Erde mannigfaches Weh und ihre Schmerzen kennst, wirst du darüber nicht zum Pessimisten. Du erfreust dich am Kleinen und am Geringen, das die andern verspotten. Du begreifst und — verzeihst. Einsicht schuf dir Nachsicht. Oft wirst du mißverstanden. Seichten Witz krönt man und verletzende Ironie und meint, den Humor zu krönen. Aber wer dich erkannt hat, weiß, du bist ein Himmelsgeschenk und ein Trost. Du verklärst uns die Welt, da du das Lachen segnetest.

Wenn aber Arbeit, Tätigkeit, Berufsausübung es nicht immer zu jener Heiterkeit kommen lassen wollen, die uns über Kleinlichkeiten im Leben erhebt und die Wolken verscheucht, die unsere Ziele umnebeln, müssen wir immer von neuem die große Begeisterung heraufbeschwören, die uns unsere Wege gewiesen hatte, und deren heiliges Feuer wir nicht erlöschen lassen dürfen. Wen vorgefaßte Begeisterung einem Berufe zugeführt hatte, soll versuchen, ihr treu zu bleiben, auch wenn seine Ideale unter dem Wehen der rauhen Wirklichkeit verblaßt sind. Glücklicher aber, wenn sich ein Beruf, den er zunächst nur nach Zweckmäßigkeitsrücksichten bemessen hatte, allmählich verklärt, wenn gleichgültige Züge sich für ihn beleben und er hinter Aeußerlichkeiten eine Seele entdeckt, der er Lust und Liebe ungeteilt zu widmen vermag. Mögen wir indessen einen Beruf haben, welcher es sei: alle Gebiete, die sich der Menschengeist erobert hat, sind gerade gut genug, unsere Muße zu verschönen.

Schließlich können wir die Phantasie zu Hilfe rufen, um unsere Pfade zu beleuchten. Der geistreich klare Satiriker Lichtenberg gebrauchte sie kurzgemäß, indem er „meist um die gewöhnliche Brunnenzeit" oft stundenlang allerlei Träumereien sich hingab. Er rühmt, daß sie ihm Frische und Ausdauer erhalten habe. Dieses Geständnis des naturwissenschaftlich geschulten Skeptikers wird ihn nicht in den Verdacht bringen können, einer verschwommenen, weltfremden Lebensauffassung das Wort zu reden. Er betont damit nur die Notwendigkeit der auch von mir empfohlenen zeitweisen Umschaltung unsrer Gehirntätigkeit als wirksamste Erholung nächst dem völligen Ausruhen im Schlaf. Die Phantasiekur in idealer Konkurrenz mit einer Lachkur — ein Rezept für Nörgler und Kopfhänger! Probatum est.

Der Nörgler, der Verärgerte wird seines Lebens nicht froh, weil ihn, im Grunde genommen, nichts erfreut, ihm vielmehr alles zu einer Quelle von Unlust und Mißbehagen werden kann. Neid, Mißgunst und Haß sind die nahen Verwandten des Aergers. Eigner Mitarbeit, strenger Selbstbeobachtung und Selbstzucht bedarf es, wenn es allein darauf ankommt, den Willen zu stählen und Wohlwollen und Güte an die Stelle von Mißtrauen und Verdacht treten zu lassen. Der Verärgerte tut der Menschheit und seiner Umgebung unrecht, wenn er stets und überall Bosheit wittert und die Absicht zu beleidigen voraussetzt. Er zwinge sich dazu, Freude zu bereiten, und zu beglücken, anstatt andauernd in Fechterstellung zu liegen, mit der Absicht, Hieb mit Hieb, Stich mit Stich zu erwidern. Selbst zugefügtem Unrecht gegenüber übe er Duldsamkeit. Gegen seine Ueberempfindlichkeit führe er den Humor ins Feld, den er getrost in Selbstironie sich wandeln lasse. Schwillt ihm trotz alledem einmal die Zornesader, so handle er nach des bekannten Jefferson zehntem Gebot: „Wenn du zornig bist, so zähle bis zehn, ehe du sprichst; bist du aber sehr zornig, so zähle bis hundert." Alsdann wird er darüber ins Klare gekommen sein, ob sein Zorn ein gerechter und heiliger genannt werden darf.

MARCHIVUM

nichts beschönigt worden. Gerade dadurch aber wird den Uebertreibungen der Boden entzogen, mit denen der Abgeordnete Liebknecht die öffentliche Behandlung der Angelegenheit einleitete. Der bisherige Verlauf der amtlichen Maßregeln zur Aufklärung der agitatorisch vergrößerten Mißstände ist für die Sozialdemokratie eine Enttäuschung. Ein Panama der deutschen Heeresverwaltung gibt es nicht. Das haben nach der eingreifenden Beweisaufnahme die Vertretung der Anklage und die Prozeßleitung festgestellt. In unvoreingenommenen Besprechungen des Urteils wird dies Ergebnis gegenüber allen Aufbauschungsversuchen ins richtige Licht gesetzt. An diesem Ergebnis kann auch durch das noch bevorstehende zweite Gerichtsverfahren, dessen Feststellungen im übrigen abzuwarten bleiben, nichts geändert werden.

Deutsches Reich.

— **Reichsverfassungsfragen.** Unter diesem Titel bringt Abg. Dr. Naumann in der neuen Nummer der „Hilfe" eine interessante Studie, in der er die folgenden fünf Leitsätze des nähern erläutert:

1. Die Reichstätigkeit nimmt beständig zu. 2. Die Kaisergewalt steigt gegenüber der des Bundesrates. 3. Die staatliche Selbständigkeit der Einzelstaaten nimmt ab. 4. Die Macht der verbündeten Regierungen gegenüber dem Reichstag wird schwächer. 5. Unter den Reichstagsparteien hat das Zentrum den sichersten Einfluß.

Hinsichtlich des letzten Punktes bemerkt Naumann: „Das tatsächliche Mitregiment des Zentrums wird solange dauern, bis die Sozialdemokratie den Staatshaushalt und die Militärlasten grundsätzlich zu bewilligen bereit sein wird. Das aber scheint leider noch längere Zeit zu dauern." Hinsichtlich des vierten Punktes führt Naumann aus: „Die Regierung setzt nicht das durch, was sie will. Aber sie bleibt. Der Reichskanzler von Bethmann hat Glück, aber keine Richtung, weil er eben über den Parteien steht, ohne sie unter sich verarbeiten zu können. Sein Glück ist daher die Unfertigkeit der Parteimehrheiten. Wen vertritt er eigentlich? Den Kaiser oder die verbündeten Regierungen oder die Beamtenschaft oder sich allein oder eine in seinem Philosophenkopfe düster brütende Staatsidee? Er kann in nationalen Fragen Triumphe feiern, weil diese glücklicherweise jetzt keine Parteifragen mehr sind, aber sonst nimmt er, was er bekommen kann. Das bedeutet eine gewisse Hebung des parlamentarischen Einflusses im ganzen, aber es bedeutet nicht eine parlamentarische Regierung. Eine solche existiert nicht."

Badische Politik.

Wacker 1913 und 1893.

Als Erwiderung auf den Gegenartikel in der Nr. 213 des „Bad. Beobachters" schreibt uns unser Gewährsmann aus dem Oberland:

Der „Bad. Beobachter" nimmt in Nr. 213 vom 5. August nochmals das Wort zu den Ausführungen des Geistl. Rats Wacker in der Engener Zentrumsversammlung 1893 und findet jetzt sogar den Mut zu der Erklärung, daß er es als objektive Unwahrheit bezeichne, wenn behauptet wird, Wacker habe sich dahin geäußert, er habe der Vernichtung der nationalliberalen Partei seine Gesundheit und Arbeitskraft gewidmet. Da muß man doch fragen: War der Artikelschreiber des Bad. Beobachters in der Engener Versammlung seinerzeit zugegen, daß er es so bestimmt abzustreiten wagt, was ich behauptet habe? Vermutlich nicht, sonst würde er nicht nochmals den Versuch machen, auf Grund von zwei schriftlichen Auslassungen Wackers von 1881 und 1897 den Gegenbeweis gegen meine Angaben zu führen. Warum diese Umstände? Wäre es nicht am einfachsten gewesen, der „Beobachter" hätte sich beim Geistl. Rat Wacker selbst Gewißheit geholt und dann einfach klipp und klar erklärt, daß dieser nach seiner Erklärung die Aeußerung nicht getan habe. Warum schweigt sich ferner der Geistl. Rat vollständig über meine Feststellung aus und überläßt alles dem Beobachter, trotzdem dieser gar nicht wissen kann, was er in jener Versammlung gesprochen hat? Warum schickt man auch dem „Gen.-Anzeiger" keine Berichtigung; die Herren vom Zentrum sind doch sonst immer gleich mit Berichtigungen bei der Hand? Aus dem einfachen Grunde, weil es nichts zu berichtigen gibt. Es ist eben so, wie ich mitgeteilt habe und zum Beweis dessen beziehe ich mich auf den „Hegauer Erzähler" in Engen und das „Donaueschinger Wochenblatt", beide aus dem Jahre 1893, die über die betreffende Zentrumsversammlung einen kurzen Bericht gebracht haben. Dieser ist vom Geistl. Rat Wacker seinerzeit weder richtig gestellt worden, noch hat er in seiner Presse gegen die Ausführungen des Engener Berichterstatters Verwahrung eingelegt; er hat damit also die Richtigkeit anerkannt. Da dieser Artikel für den „Bad. Beobachter" sowohl wie auch für die Allgemeinheit gewiß noch von weiterem Interesse ist, so gebe ich ihn nachstehend im Wortlaut wieder. Er ist entnommen der Nr. 65 des „Donaueschinger Wochenblattes" vom 6. Juni 1893 und lautet: „Engen, 2. Juni 1893. Am Frohnleichnamstage, dem höchsten Feste der katholischen Christenheit, hat der katholische Pfarrer Wacker hier seine Wahlrede gehalten. Da hört denn doch verschiedenes auf! Wie viel wird in ultramontanen Blättern über Entheiligung von gewöhnlichen Sonntagen durch oft ganz harmlose Veranstaltungen mit höchster Entrüstung gedonnert. Und hier verläßt ein Pfarrer am höchsten Feiertage seine Gemeinde, um Wahlreisen zu machen und erklärt wenige Stunden, nachdem er im erhabenen Amte des Priesters das Allerheiligste der Prozession vorangetragen hat, daß er seine ganze Kraft, seine Gesundheit und Geistesstärke der Vernichtung einer politischen Partei widme und immer nur nachdenke, wie er diesen Kampf am besten durchführen könne. Diese Entheiligung des Frohnleichnamstages hätten wir weder vom Herrn Wacker noch von den hiesigen Veranstaltern der Versammlung erwartet. Was soll denn das Volk über solche Streiche denken?"

Trotzdem in jener Wahlzeit fast in jeder Nummer des „Donaueschinger Wochenblattes" Berichtigungen seitens Wahlgeistlicher erschienen sind, ist, wie gesagt, dieser Artikel unberichtigt und unwidersprochen geblieben. Man kann hiernach wohl das Urteil darüber, wer sich in dieser Gegenüberstellung des Wacker von 1893 und desjenigen von 1913 vom Wege der Wahrheit entfernt hat, ruhig der Oeffentlichkeit überlassen. Denn daß Wacker ausschließlich nur die nationalliberale Partei bekämpft hat, gibt er selbst zu in seinem vom Beobachter zitierten Schriftsatz aus dem „Bad. Beobachter" vom 24. Oktober 1897, worin er erklärt, sagen zu dürfen, daß er der Erreichung dieses Zieles (die nationalliberale Macht zu brechen), den besten Teil seiner Gesundheit und Arbeitskraft gewidmet und seine ganze Person eingesetzt habe.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim**, den 8. August 1913.

* **Zugverspätungen infolge des Reiseverkehrs.** Mit Beginn der Schulferien in Süddeutschland herrscht seit einigen Tagen am Rhein ein ganz enormer Personenverkehr. Die Züge müssen aufs äußerste verstärkt werden und fahren fast durchweg mit 48 bis 52 Achsen. Die Folge des großen Verkehrs sind seit Sonntag erhebliche Verspätungen, die sich jetzt noch verstärkt haben und eine Stunde überschreiten. Infolge der Verzögerungen des Fernverkehrs leidet auch der Nahverkehr. So brauchte Donnerstag früh z. B. ein Zug für die zehn Kilometer von Wiesbaden bis Mainz 40 Minuten, weil er bei jeder Blockstelle gestellt werden mußte, da die Gleise in Mainz Hauptbahnhof wegen der verspäteten Fernzüge nicht frei zu bekommen waren.

* **Verbesserung des hessisch-pfälzisch-lothringischen Eisenbahnverkehrs.** Schon seit recht langer Zeit geben sich die Handel treibenden Kreise in Mainz und mit ihnen die interessierten Stellen in Rheinhessen vergeblich Mühe, eine Verbesserung der durchaus unzulänglichen Eisenbahnverbindungen von Mainz und Rheinhessen nach der Pfalz, besonders nach Kaiserslautern und Pirmasens zu erreichen, die jetzt zum allergrößten Teil aus Nebenbahnen bestehen. Die fortgesetzten Bemühungen haben jetzt einen neuen Anstoß bekommen, da der Bau einer neuen Bahnlinie von Pirmasens nach Lothringen als gesichert, wenn auch noch nicht in einer bestimmten Linienführung, betrachtet werden kann. Die Mainzer Handelskammer hat erneut mit allen Mitteln bei der Eisenbahndirektion Mainz dahin gewirkt, daß im Anschluß an die geplante neue pfälzisch-lothringische Strecke die Verbesserung und Beschleunigung auch auf der hessisch-pfälzischen Linie Mainz-Alzey-Kaiserslautern-Pirmasens dringend erforderlich sei, um eine brauchbare durchgehende Bahnverbindung zu schaffen. Nachdem es mit dem 1. Mai 1913 endlich gelungen war, unter tätiger Mitwirkung der Presse, die lange Zeit verweigerte direkte Verbindung Mainz-Worms-Ludwigshafen-Mannheim-Heidelberg, also einen hessisch-badischen Verkehr unter Benützung pfälzischer Linien zu erreichen, hofft man, daß auch den obigen berechtigten Wünschen eine nicht allzu ferne Verwirklichung beschieden sein wird.

* **Wissenschaftlich-praktischer Kursus zum Studium der Alkoholfrage für Südwestdeutschland in Mannheim.** Wie wir vernehmen, hat sich dieser Tage unter dem Vorsitze des Großherzoglichen Bezirksarztes Medizinalrat Dr. Schleid, ein Arbeitsausschuß gebildet zur Vorbereitung des obigen wissenschaftlichen Kursus. Derselbe soll stattfinden in der Zeit vom 2.—4. Januar 1914. Nach unseren Erkundigungen haben bisher schon in dem Arbeitsausschuß Sitzung genommen die Herren: Dr. Friedmann; Dr. Mann; Dr. Metzger; Hauptlehrer Kamm; Stadtpfarrer Höhler, Arbeitersekretär Nagel und Berufsfürsorger Stahl. Außerdem noch Vertreter der verschiedenen Behörden und Organisationen. Eine große Zahl angesehener Professoren, Reichstagsabgeordneter und Soziologen haben ihre Mitwirkung an dem Kursus zugesagt. Wir müssen gestehen, daß ein wirklich gediegener wissenschaftlicher Kurs zum Studium der Alkoholfrage, wie ihn Berlin, Köln, Straßburg u. a. Städte schon längst aufzuweisen hatten, für Südwestdeutschland tatsächlich einem Bedürfnis entspricht und dürfte auch unsere Stadtverwaltung den Veranstaltern durch entsprechende Bereitstellung von Mitteln, Gelegenheit geben, den Kurs zu einem großzügigen zu gestalten. Wie wir vernehmen, ist die Evangelische Synode hier schon mit gutem Beispiel voran gegangen, indem sie in einer ihrer letzten Sitzungen beschloß, den Kurs finanziell zu unterstützen. Die Degenerationserscheinungen des heutigen Alkoholismus sind — besonders in unserer Jugend —, so auffällige und betrübende, daß wir im Interesse der Allgemeinheit den Kurs schon jetzt auf das freudigste begrüßen.

* **Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen** gibt bekannt, daß die „gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen" eine Zentrale zur Bekämpfung von Schwindelfirmen gegründet und schon manchen Erfolg aufzuweisen haben. Zahlreiche Handelskammern haben sich auf die Bekundung ihres lebhaften Interesses beschränkt, während die Handelskammer Elberfeld und Mannheim mit den Rechtsauskunftsstellen zur tatkräftigen Bekämpfung der Schwindelfirmen in Verbindung getreten sind. Es wäre wünschenswert, wenn sich auch andere Handelskammern am Kampfe gegen diese Firmen beteiligen wollten, damit eine Stelle geschaffen würde, wo die bekannt werdenden Fälle zur Sprache gebracht und über geeignete Schritte zur Beseitigung der Schäden etwa auf gerichtlichem Wege oder durch Warnungen in der Presse beraten werden könnten. Wie viel Unheil könnte dann verhütet werden. Es kann nicht genug vor zu eilfertigem Unterschreiben von Verträgen gewarnt werden; man sollte zuerst sich bei der Rechtsschutzstelle befragen. Sprechstunden: Altes Rathaus Zimmer No. 12, Montag und Donnerstag von 5—½8 Uhr und Samstag von ¾4—½5 Uhr.

* **Ein neues Bahnprojekt.** Die Ortschaften in der Rheinebene zwischen Speyer und Wiesloch erstreben seit Jahren eine Bahnverbindung, um Anschluß an die Hauptbahn zu erhalten und das Land aufzuschließen. Ueber verschiedene Projekte ist vielfach verhandelt worden, doch ohne bemerkenswertes Resultat. Die Verhandlungen mit den Ortschaften sind unfruchtbar geblieben. Jetzt aber wird lt. „Wiesl. Ztg." an einem Bahnprojekt gearbeitet. Es handelt sich um den Bau einer elektrischen Bahn von Mannheim über Schwetzingen, Hockenheim, Reilingen, St. Leon, Rot nach Station Rot-Malsch, zum Anschluß an die Staatsbahn. Das Projekt geht von der Stadt Mannheim aus und ist über die ersten Anfänge schon hinaus gediehen. In den genannten Ortschaften, nicht zum wenigsten in den zum Amtsbezirk Wiesloch gehörigen Orten St. Leon und Rot steht man dem Projekt sympathisch gegenüber und ist zu größeren Geldopfern für die Bahn bereit. Die Linie ist bereits festgelegt. Bauschwierigkeiten sind auf dem völlig ebenen Terrain nicht vorhanden, und die elektrische Kraft steht von Mannheim-Rheinau aus reichlich zur Verfügung. Vielleicht wäre es möglich, die Bahn nicht mit der Endstation Rot-Malsch zu bauen, da dort ein Uebergang über die Staatsbahn, wenn überhaupt, nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten herzustellen sein würde, sondern sie von Rot direkt nach Walldorf zu führen und dort mit der Walldorfer Straßenbahn zu verbinden, die ja ihren Uebergang zur Station Wiesloch bereits hat. In diesem Falle ließe sich vielleicht auch gleich ein Anschluß mit der elektrischen Bahn Heidelberg—Wiesloch herstellen, womit der früher schon geäußerte Wunsch nach einer Ringbahn auch in Erfüllung ginge.

* **Waldgottesdienst.** Nachdem der erste, vom christlichen Verein junger Männer U 3, 23 veranstaltete Gottesdienst im Waldpark so freudige Aufnahme und Beteiligung erfahren hat, wird am nächsten Sonntag morgen 9 Uhr bei gutem Wetter wieder ein solcher Waldgottesdienst stattfinden, zu dem jedermann Zutritt hat. (Großer Spielplatz bei der Stefanienbrücke). Ein Posaunenchor wird anstelle der Orgel die Lieder begleiten. Gesangbuch ist nicht nötig, da gedruckte Lieder verteilt werden. Herr Stadtvikar Weiher hat die Ansprache wieder übernommen. (Siehe Inserat.)

* **Die Mannheimer Privatbaukunst** findet in einem illustrierten Artikel der Fachzeitschrift „Die Bauwelt", in dem über hervorragende neue Geschäftshäuser berichtet wird, eine sehr beachtenswerte Würdigung. Von Mannheimer neuen Privatbauten wird das prächtige Wohn- und Geschäftshaus in C 1, 1 (Breitestraße), in dem sich das Lehmannsche Damenkonfektionsgeschäft befindet, beschrieben. Es wird in dem Artikel u. a. ausgeführt: „Im letzten Jahre wurde in Mannheim an der Hauptverkehrsader der „Breitenstraße", Litera C 1 Nr. 1, ein Wohn- und Geschäftshaus errichtet, das in seiner Art für Mannheim bahnbrechend wurde. Als alte Barockstadt und frühere Residenz der Kurfürsten von der Pfalz ist Mannheim in den älteren Stadtvierteln reich an alten, zweigeschossigen, interessanten Barockbauten, zu denen auch das sogen. „Kaufhaus" zählt, das gegenüber dem oben genannten Neubau steht, und auf das bei dem Entwurfe desselben ganz besondere Rücksicht genommen werden mußte. Obgleich die Fassade eines viergeschossigen, neuen Geschäftshauses und eines zweigeschossigen, alten Rathauses in architektonischer Hinsicht an sich durchaus divergieren müssen, so wurde die Formengebung des neuen Gebäudes so gestaltet, daß der Reiz des benachbarten alten Gebäudes in keiner Weise eine Beeinträchtigung erleidet. In modernen Barockformen zeigen die

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenaufführungen des Dresdner Residenztheaters im Rosengarten.

Bei der heutigen 3. Wiederholung der Operette „Frauenfresser" (Musik von Edm. Eysler) spielt die Rolle des „Frauenfressers" wiederum Herr Suckfüll. In den übrigen Partien treten auf: Frau Käthe Hansen (Marie Wilton), Frln. Geisler (Tilly), Frau Kattner (Natalie von Rossan), Emmy Caliga (Baronesse Millsung), Wilhelm Hanschmann (Spitzky), Alfred Doerner (Camillo). Anfang 8¼ Uhr.

Der morgigen Premiere der Operette „Die kleine Ratte" wird begreiflicherweise in weiten Kreisen das lebhafteste Interesse entgegengebracht, da sowohl der Verfasser des Textbuches, der sich unter dem Pseudonym Robert Hank verbirgt, wie auch der Komponist Lill Erik Hafgren in Mannheim nicht unbekannt sind.

Ueber den Inhalt des Stückes läßt sich mit wenigen Worten folgendes sagen:

Die kleine Ballettratte Anna Walder hat ihre erste Liebe dem Oberleutnant Fritz Günther geschenkt, dessen Neigung zu ihr die Form der üblichen Liebelei weit überschreitet. Die seinem Stande schuldige Rücksicht läßt er unbekümmert um die Warnungen seiner Kameraden außer Acht. Zu diesen Warnern gehört auch Leutnant Hans von Palffy, der lockere Beziehungen zu der leichtlebigen Tini Hubermaier unterhält. Anna fürchtet selbst für Fritzens Karriere, sodaß sie sich mit dem Gedanken trägt, Fritz auf irgend eine Weise von seiner Liebe zu ihr abzubringen. Bei einem Wohltätigkeitsfest lernt sie den zufällig anwesenden lebenslustigen reichen Amerikaner, Mr. Livingstone kennen. Livingstone hat rasch Gefallen an Anna gefunden und Anna hält den Moment für gekommen, den entscheidenden Schritt zur Trennung und zur Rettung ihres Geliebten zu wagen, indem sie sich Livingstone an den Hals wirft. Fritz kommt hinzu und stürzt in wilder Eifersucht auf Livingstone. Es bedarf des ganzen Einflusses der Anwesenden, Fritz und Livingstone vor gegenseitigen Tätlichkeiten zu bewahren. Fritzens militärische Karriere ist durch sein Verhalten vernichtet. Tini klärt Livingstone und Fritz auf und veranlaßt ersteren, nicht nur Fritz um Entschuldigung zu bitten, sondern ihm auch eine Stellung in Amerika anzutragen. Fritz nimmt nach einigem Zögern an und macht Anna durch die Mitteilung überglücklich, daß er mit ihr über den großen Teich ziehen und sie dort heiraten werde.

Die Hohentwielspiele.

Aus Singen wird uns berichtet: Nach einem Beschluß des Komitees sollen die diesen Monat zu Ende gehenden Hohentwielspiele dahin festgelegt werden, daß am kommenden Sonntag Hauptmanns „Versunkene Glocke" am 15. August „Wilhelm Tell", am 17. August die „Schneewittchen" (?) und am 24. und 31. August je „Wilhelm Tell" zur Aufführung gelangt. Die Nachfrage der Vereine nach „Tell"-Vorstellungen hat zu dieser Spielplanänderung veranlaßt.

Die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes

war im Monat Juli von 6200 Personen besucht; im ganzen ergibt sich seit Eröffnung der Ausstellung — 4. Mai — Ende Juli — eine Gesamtbesucherzahl von rund 19 000 Personen, d. i. gegenüber dem vorjährigen Besuch der Kunsthalle in der gleichen Zeit ein Mehr von rund 6000 Personen. Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, so wird uns geschrieben, daß die Künstlerbundausstellung, sowie die Ausstellung „Künstler der Schweiz" nur noch im August und September geöffnet ist. Mitglieder des Freien Bundes und des Kunstvereins haben — wie bekannt — freien Zutritt, für Nichtmitglieder beträgt den Eintrittspreis 50 ₰ und bei gemeinsamem Besuch von mindestens 20 Personen 20 ₰ pro Person.

Gr. Hoftheater Darmstadt.

In Ihrem Mittagsblatt vom 5. dieses Monats, so wird uns vom Vorstand des Allgem. Deutschen Chorsänger-Verbandes, Herrn Friedebach, geschrieben, erschien ein Bericht aus Darmstadt, der sich mit der Sperre, die der Allgemeine Deutsche Chorsängerverband über obiges Theater verhängte, befaßte. Dieser Bericht enthält zum Teil Unwahres, zum Teil Entstelltes. Unwahr ist, daß sich einige Chorsänger an die Spitze der Chormitglieder und der Theaterarbeiter stellten und eines Tages plötzlich die Arbeit einstellten. Unrichtig ist, daß damals die Leute zufriedengestellt wurden und sich auch zufrieden gaben. Der Tatbestand ist folgender: Die Behandlungsweise der Chormitglieder durch den Opernregisseur Balder, der sich inzwischen erschossen hat, sowie die dienstliche Ueberbürdung derselben, nahm Formen an, die sich weder mit den Aufgaben eines Kunstinstituts, noch mit der Gesundheit der Chormitglieder vereinbaren ließen. Auf Vorhelligwerden des inzwischen verstorbenen Verbandsleiters Starke wurde seitens des Generaldirektors Abhilfe zugesagt, diese Zusage jedoch nicht eingehalten. Beschwerden der Chormitglieder bei der Generaldirektion wurden ignoriert. Die Vorstandsmitglieder unserer dortigen Ortsgruppe wollten persönlich beim Generaldirektor vorsprechen, wurden jedoch nicht empfangen, vielmehr wurden dieselben (der Vorsitzende und der Kassierer) ohne jedweden Grund gekündigt. Es waren dies Leute, die eine sieben- bezw. dreizehnjährige Dienstzeit mit tadelloser Führung am dortigen Theater hinter sich hatten. Auf Grund dieser Unzuträglichkeiten verhängte der Chorsänger-Verband die Sperre. Die Führer der Darmstädter Chormitglieder hatten mit den dortigen Bühnenarbeitern, bezw. mit deren Bewegung absolut nichts zu tun. Auch wurde seitens der Chormitglieder niemals der Dienst eingestellt, wie das Ihr Berichterstatter mitteilt.

Akademische Nachrichten.

Aus Tübingen wird berichtet: Der ordentliche Professor für Strafrecht an der hiesigen Universität Dr. R. v. Frank, wird mit dem Sommersemester 1914 als Nachfolger des verstorbenen Prof. v. Ullmann die ordentliche Professur für Strafrecht, Strafprozeß- u. Völkerrecht an der Münchener Universität übernehmen.

Wiederaufgefundene wertvolle Manuskripte.

Aus Paris wird uns gemeldet: Vor sechs Jahren verschwanden aus der Stadtbibliothek von Saint-Germain zwei kostbare Manuskripte, von denen eines die Statuten des Ordens des Heiligen Michael darstellte, das andere war ein Erbauungsbuch Heinrich II. Der Wert wurde auf 70 000 Frs. geschätzt. Der Dieb wurde seiner Zeit ermittelt, abgeurteilt und die Ordensstatuten zurückgestellt, das Erbauungsbuch blieb unauffindbar. Vor einigen Tagen erschien der Pfarrer Duchesne, einer der Kirchenältesten von Saint-Germain und überbrachte das vermißte Buch. Es war bei einem Kaffeehausbesitzer gefunden worden, wo es vor Jahren ein Gast als Paket hatte liegen lassen.

Der verdächtige Anatole France.

Anatole France, der gegenwärtig auf einer Automobilfahrt von Paris nach Petersburg Europa durchquert, wird sich wohl noch lange eines wunderlichen kleinen Abenteuers erinnern, das er bei seinem Aufenthalt in Innsbruck zu bestehen hatte. Als der Dichter dort einen Spaziergang längs der Inn unternahm, sah ihn, wie die „Liberté" zu berichten weiß, eine französische Dame, die ihn erkannte und ihm als Zeichen ihrer Verehrung noch am gleichen Abend ein prachtvolles Blumenbukett ins Hotel schicken ließ. Die duftende Gabe ward als „Gruß einer Verehrerin" kurzweg an „Bergeret" adressiert, also an den Namen des bekannten Haupthelden einiger Romane Anatole Frances. Der Hoteldirektor durchblätterte eifrig sein Fremdenbuch, aber er fand unter seinen Gästen keinen Herrn Bergeret. Schon war er im Begriffe, das schöne Bukett zurückzuschicken, als der Zufall es wollte, daß Anatole France durch das Vestibül ging und wohl oder übel hören mußte, daß man vergeblich nach einem geheimnisvollen Herrn Bergeret suchte. Er erkundigte sich, dann erklärte er dem Hotelbesitzer seelenruhig, daß er dieser Herr Bergeret sei und daß die Blumen für ihn bestimmt wären. Der biedere Hotelbesitzer war ziemlich ratlos, aber schließlich entschloß er sich, wenn

Bauteile untereinander gute Proportionen. Der rote Sockel und die Eckfäule von poliertem, schwedischem Granit in Verbindung mit dem wirkungsvollen Ladeneingang von der Ecke aus, die Anwendung des Bronzedekors der Säule, der Lisenen, der Schaufenster und Haustüren stehen in guter Harmonie zu dem feinen weißen Sandsteinton der Flächen. Die dem Barock eigentümlichen Zwerggiebel und der das ganze Gebäude umziehende Balkon verleihen dem Hause ein malerisches, charakteristisches Gepräge. Auch die Innenausstattung ist künstlerisch vornehm gehalten. Die Lösung des Problems des Wohn- und Geschäftshauses unter einem Dach scheint hier in glücklicher Weise gelungen zu sein." Das Gebäude wurde bekanntlich nach den Plänen und unter Leitung des Mannheimer Architekten W. Leonhardt errichtet.

* **Ein schwerer Verkehrsunfall** verursachte gestern abend gegen 7 Uhr am Marktplatze einen großen Auflauf. Ein Radfahrer geriet bei dem Versuche, der Elektrischen auszuweichen, in die Fahrtrichtung eines Lastfuhrwerks der Firma Reichert u. Söhne und wurde überfahren. Der Verunglückte ist der 40 Jahre alte verheiratete Former Carl Joos, wohnhaft Schillerstraße 17 in Ludwigshafen. Er kam auf dem Rade von der Friedrichsbrücke her und fuhr, als er anscheinend der Straßenbahn ausweichen wollte, in das mit zwei Pferden bespannte, vom Friedrichsring herkommende Lastfuhrwerk hinein. Das rechte Vorderrad ging Joos über die Brust. Er erlitt anscheinend schwere innere Verletzungen. Da er sich weigerte, ins hiesige Allgem. Krankenhaus überführt zu werden, wurde er per Droschke in seine Wohnung nach Ludwigshafen verbracht. Allem Anscheine nach trifft den Fuhrmann an dem Unfalle keine Schuld.

* **Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins.** Bei der seitens des Vorstandes am 6. August vorgenommenen Verlosung für Freifahrten mit Zeppelin-Luftschiffen sind folgende Herren ausgelost worden: Dr. Ernst Schulze, hier, L 14, 19. Prof. Anton Hoffmann, hier, L 11, 25. Bankier Hermann Soherr, hier, L 5, 3. Apotheker Müller, Neckarau. Generalagent Volmer, hier, Mollstr. 12. Die Herren haben dadurch das Recht, im Jahre 1913 eine kostenlose Fahrt mit einem unserer Luftkreuzer zu machen, wozu wir ihnen viel Vergnügen wünschen. Hoffentlich veranlaßt diese Nachricht noch viele unserer Mitbürger, sich der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins anzuschließen.

* **Der Globetrotter,** der von Ludwigshafen aus in der vorigen Woche eine Weltreise antrat, hat seine Reise rasch beendet. Ein Schuhmacher stiftete ein paar extra derbe „Trittchen", zahlreiche Freunde gaben ihm das Geleit. Ohne einen Pfennig Geld sollte es rund um den Erdball gehen, die Kosten sollten aus dem Erlös von Postkarten und Vorträgen bestritten werden. In Koblenz machte schon der Hunger dem Unternehmen ein Ende. Der junge Mann hatte noch keine einzige Karte verkauft und als von zu Hause Geld eintraf, wurde sofort die Rückreise nach Ludwigshafen angetreten.

* **Unfall.** Der verheiratete, 29 Jahre alte Bremser Robert Emmert geriet gestern nachmittag gegen 4 Uhr auf der Rheinau infolge Ausrutschens unter einen in Bewegung befindlichen Eisenbahnwagen, wobei ihm die vier Zehen des linken Fußes abgefahren wurden. Der Verletzte, der in Mannheim, Tullastraße 10 wohnt, wurde ins Allgem. Krankenhaus nach Mannheim überführt.

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag und Sonntag. Der Hochdruck vom Atlantischen Ozean dringt auf dem Kontinent vor, wo der Luftwirbel sich gleichzeitig verflacht. Für Samstag und Sonntag ist daher in der Hauptsache trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

* **Besuch der Reiß-Insel.** Infolge freundlicher Einladung seines Ehrenmitgliedes des Herrn Geh. Rat Dr. Karl Reiß unternahm der „Mannheimer Kanarienzüchter-Verein" in Gemeinschaft mit dem „Gesangverein Sängerkreis" am letzten Sonntag einen Ausflug nach der Reißinsel. Um ½8 Uhr sammelten sich die Teilnehmer am Eingang zur Stefanienpromenade, von wo aus unter Vorantritt der Musikkapelle Krey der Abmarsch um 8 Uhr erfolgte. Bei der Ankunft auf der Insel warteten verschiedene Erfrischungen der durstigen Kehlen, da die liebe Sonne es gar zu gut mit den Ausflüglern gemeint hatte. Nachdem der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Peter Mey, die Teilnehmer herzlich willkommen geheißen, unternahm man unter Führung des Herrn Verwalters Kohl einen Rundgang um die Insel zur Besichtigung. Durch schattige Alleen und buschige Waldpfade führend, gereichte der Rundgang allen Teilnehmern zur sichtlichen Befriedigung. Zurückgekehrt zum Vergnügungsplatz, eröffnete eine Kinderpolonaise den Reigen für die liebe Jugend. Nach verschiedenen wohlgewählten und mit voller Reinheit vorgetragenen Gesangsstücken des Gesangvereins Sängerkreis, gedachte Herr Kaufmann Wilhelm Bergdolt in einer längeren, mit Humor gewürzten Rede mit Dankesworten des verehrten Gönners und Ehrenmitgliedes, Herrn Geh. Rat Dr. Karl Reiß und seiner Schwester, Fräulein Anna Reiß. Betonend, daß sowohl die Pflege des Männergesanges wie der gefiederten Sänger den Menschen ideal und sittlich zum Vorteil gereichen, bat Redner, auch fernerhin beiden wohlwollend und fürsorglich treu zu bleiben. Gesangsvorträge sowie heitere Musikstücke, wobei auch der Tanz auf dem grünen Rasenteppich zu seinem Rechte kam, brachte die gemütliche und heitere Stimmung auf ihren Höhepunkt. Wohlbefriedigt von den fröhlich verlebten Stunden auf der herrlichen Reißinsel und von dem harmonisch schönen Verlauf des Ausfluges trat man um 8 Uhr die Heimkehr an. Gewiß wird der Ausflug allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Vergnügungen.

* **Zirkus Hermann Althoff in Mannheim.** Mit einem weltstädtischen Riesenprogramm wird heute Freitag abend, dieses renommierte Unternehmen auf dem Meßplatz dem Mannheimer Publikum seine Pforten öffnen. Ein großer Train eigener Wagen traf in den Frühstunden mit Sonderzug auf dem Bahnhof Neckarvorstadt ein und in mustergültiger Ordnung vollzog sich das Ausladen des umfangreichen und wertvollen Pferdematerials, der exotischen Tiere wie auch der Requisiten. Der Zirkus zeigt äußerlich und innerlich ein fesselndes Bild an Ausstattung und Pracht. Im Einklang damit stehen auch die Leistungen der erstklassigen Künstlerschar, deren Auswahl dem Direktor Althoff Ehre macht. Ein Besuch des Zirkus ist nur zu empfehlen, da der Zirkus zu den größten und leistungsfähigsten gehört und alles was in seinen Ankündigungen enthalten ist, nicht nur verspricht, sondern auch vorführt.

Polizeibericht

vom 8. August 1913.

Unglücksfälle mit Todesfolge. Beim Teeren des etwa 200 Meter unterhalb der Friedrichsbrücke vor Anker liegenden Schiffes „Christine" fiel der 14 Jahre alte Schiffsjunge Karl Zuber von Neckargerach gestern vormittag über Bord und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geländet werden. Beschreibung: 1,42 Mtr. groß, untersetzt, hellblond, stumpfe Nase, vollständige Zähne; war bekleidet mit blaugrau gestreifter englischlederner Hose, rotgestreiftem Baumwollhemd und schwarzen Lederpantoffeln. — In einem Fabrikanwesen bei Käfertal griff gestern nachmittag bei Vornahme von elektr. Strommessungen an Transformatoren der 40 Jahre alte ledige Monteur Rudolph Wöhlert von Müllheim a. Rh., ohne den elektrischen Strom abzustellen, mit beiden Händen an je eine elektrische Anschlußklemme, wodurch er von dem 700 Volt starken Strom getötet wurde. Sofort angestellte 3½stündige Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Getötete wurde in die Leichenhalle nach Käfertal verbracht. Ein Verschulden dritter Personen soll nicht vorliegen.

Unfall. Gestern abend 7 Uhr fuhr ein 45 Jahre alter verheirateter Former von Ludwigshafen aus Unvorsichtigkeit mit seinem Fahrrad auf der Breitenstraße in ein mit 2 Pferden bespanntes Rollfuhrwerk. Er wurde vom rechten Vorderrad überfahren und anscheinend innerlich schwer verletzt. Mittelst Droschke wurde er nach seiner Wohnung überführt.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

* **Vorsicht bei Erhebung von Zeugengebühren.** Gestern standen wieder drei Arbeiter vor dem Schöffengericht unter der Anklage, in einer Privatklagesache Stauch gegen Sommer zu viel Zeugengebühren erhoben zu haben. Sie waren am 13. April auf 11 Uhr morgens geladen und es wurde ihnen zur Last gelegt, daß sie morgens und auch nachmittags nicht mehr zur Arbeit gegangen waren. Sie machten geltend, daß sie vormittags nicht hätten bis 9 Uhr arbeiten können, wenn sie in guter Kleidung hätten vor dem Schöffengericht erscheinen wollen. Und nachmittags hätte es sich nicht mehr gelohnt, zur Arbeit zu gehen. Das Schöffengericht erkannte diese Gründe an und sprach die Angeklagten frei, da sie ja auch einen finanziellen Vorteil erst dann gehabt hätten, wenn sie der Wahrheit zuwider tatsächlich gearbeitet hätten. Insbesondere wurde seitens des Gerichtes darauf Wert gelegt, daß Personen, welche zu Gerichte gehen, in anständiger Kleidung erscheinen sollen. In letzter Zeit wurden sogar verschiedene Male — eine durchaus berechtigte Maßnahme — alle die Zuhörer aus dem Saale gewiesen, die ohne Kragen und in zerrissener Kleidung erschienen.

* **Teuere Hasen.** Ohne Jagdberechtigung gingen die Taglöhner Hch. Häußer und Emil Johann Eckard, beide von Feudenheim, auf die Hasenjagd, dazu noch in der Schonzeit — vom 8. Juni bis 20. Juli. Der erst 18 Jahre alte Häußer erwies sich als ein guter Schütze, er schoß alle 6 in Betracht kommende Hasen, während sein Genosse Löcher in die Luft pulverte. Als Waffen benutzten sie Teschingspistolen. Das Schöffengericht verurteilte beide zu je drei Wochen Gefängnis ab zwei Wochen Untersuchungshaft.

* **Eine wüste Keilerei** entstand am 22. Juni, abends gegen 10 Uhr, in der Wirtschaft zum „Relaishaus" in Rheinau. Der Taglöhner Karl Bäuerle fuchtelte mit einem Messer herum. Verschiedene Gäste hielten ihn fest und dann nahm ihn der Taglöhner Philipp Betterolf mit einem Stocke in Behandlung. Bäuerle warf dann mit einem Bierglas nach den Gästen und brachte dadurch dem Taglöhner Wilhelm Kinzinger eine klaffende Wunde hinter dem rechten Ohre und dem Taglöhner Karl Walter eine solche am rechten Auge bei. Der Zuschläger Jakob Folz aus Kaiserslautern führte dann das schwere Geschütz auf — er schoß mit einem Revolver blindlings auf die Gäste, wodurch der erwähnte Kinzinger und der Taglöhner Emil Kinzinger Schußwunden am Unterleib erhielten. Das Schöffengericht verurteilte Folz zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, Bäuerle zu einer solchen von drei Monaten und Betterolf zu 20 Mk. Geldstrafe. Folz wurde wegen Fluchtgefahr sofort verhaftet.

Sportliche Rundschau.

Freitag, 8. August.

Deauville.

Prix des Onures: Bibre — La Mi Carême.
Prix du Gouvernement: Dop — Cyprine.
Prix du Côteau: Le Feu — Gardeuse.
Prix des Réservoirs: Hussava — Trio.
Prix Hocquart: De Viris — Benedictin de Soulac.
Prix Vagowief: Cherry Brandy — Eva Hardi.

*

Aviatik.

* **Der Absturz Hirths** war nach den vorliegenden Meldungen recht gefährlich. Hirth war mit seinem Albatros-Eindecker, mit dem er an dem Rund-um-Berlin-Fluge teilnehmen wollte, zu einer Fahrt aufgestiegen. Kaum hatte er mit der Maschine den Flugplatz verlassen, als er plötzlich, während er die erste Linkswendung machen wollte, in der Biegung abrutschte. Der Albatros-Eindecker stürzte senkrecht aus etwa 8 Meter Höhe in die Tiefe, wo er sich zweimal überschlug. Der Aufprall war so heftig, daß gar nichts von dem Eindecker ganz blieb. Zum Glück hatte Hirth keinen Fluggast mit, denn dieser wäre bei dem Unfall unrettbar zerquetscht worden, da der Begleitersitz der Maschine sich vollständig ineinandergeschoben hatte. Hirth, der sich selbst aus den Trümmern des Apparates befreite, hat nur kleine Schrammen am Kopf davongetragen.

* **Die Kranzspende aus den Lüften.** Der Pilot Stiefvater stieg Dienstag nachmittag in Johannisthal bei starkem Winde mit einer R. F. G.-Taube, einer Maschine, die er noch nie geflogen hatte, auf und flog nach Britz, wo er über dem Krankenhause einen Kranz abwarf, um dem dort verstorbenen Flieger Brooks einen letzten Gruß zu senden. Stiefvater, der in ca. 500 Meter Höhe flog, senkte sich über dem Krankenhause im Gleitfluge auf 80 Meter herab, stieg dann wieder hoch und flog nach Johannisthal zurück, wo er glatt landete.

Schwimmsport.

* **Internes Schwimmfest.** Anläßlich seines 10jährigen Bestehens hielt der Schwimm-Club „Poseidon" Mannheim e. V. am vergangenen Sonntag im Schleusenkanal ein internes Jubiläums-Schwimmfest ab, das sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm bot eine reiche Abwechslung und hielt das Interesse vom Anfang bis zum Ende wach. Die erzielten Resultate sind folgende: Jubiläums-Eröffnungsstafette, 4 × 50 Meter beliebig. 1. II. Mannschaft (J. Veith, H. Krämer, E. Lang, E. Reinhard) 2 Min. 45 Sek., 2. I. Mannschaft 2 Min. 46,4 Sek. — Erstschwimmen, 50 Meter beliebig. 1. F. Scheid 45 Sek., 2. E. Mayer 47,2 Sek. — Brustschwimmen, 100 Meter. 1. W. Hils 1 Min. 33 Sek., 2. F. Feulner 1 Min. 37 Sek., 3. C. Freiländer 1 Min. 37,8 Sek. — Mädchenschwimmen, 50 Meter beliebig. 1. M. Hils 1 Min. 10 Sek., 2. B. Reinhard 1 Min. 13 Sek. — Mitgliederschwimmen, 50 Meter beliebig. (Offen für solche, die an einem Wettschwimmen noch nicht teilgenommen haben.) 1. K. Braun 46,4 Sek., 2. K. Ank. — Zöglingsstafette, 4 × 50 Meter beliebig. 1. 4. Mannschaft (J. Kerzmann, K. Hügin, E. Höfler) 2 Min. 39,2 Sek., 2. I. Mannschaft 2 Min. 47,2 Sek. — Kurze Strecke, 50 Meter beliebig. 1. K. Reinhard 38,4 Sek., 2. M. Pauli 37,2 Sek. — Seniorseiteschwimmen, 50 Meter. 1. K. Reinhard 38,8 Sek., 2. F. Kempf 39,2 Sek., 3. H. Kraut 40,2 Sek. — Schwimmen für Herren über 30 Jahre. 50 Meter beliebig. 1. M. Kleinheinz 48,2 Sek., 2. W. Richter 50,2 Sek., 3. F. Dobler [illegible] Sek. — Mitgliederschwimmen. 50 Meter beliebig. (Offen für solche, die in diesem Jahre noch nicht national gestartet haben.) 1. F. Scheid 41,4 Sek., 2. J. Wöhler 43,1 Sek., 3. W. Kraut 43,4 Sek., 4. F. Steinmetz 44,4 Sek. — Zöglingsschwimmen unter 15 Jahren. 50 Meter beliebig. 1. F. Ank 43,1 Sek., 2. G. Hügin 54,2 Sek. — Zöglingsschwimmen unter 17 Jahren. 50 Meter beliebig. 1. W. Köhler [illegible] Sek., 2. E. Michel 53,2 Sek. — Schwimmen um die Klubmeisterschaft. 100 Meter beliebig. 1. K. Lang 1 Min. 28,4 Sek., 2. F. Kempf 1 Min. 28,8 Sek., 3. M. Pauli 1 Min. 33 Sek. — Damenschwimmen. 50 Meter beliebig. 1. Frl. E. Weiß 1 Min. 19 Sek., 2. Frl. K. Huber 1 Min. 22,4 Sek. — Juniorhandüberhandschwimmen. 50 Meter. 1. F. Feulner 39,1 Sek., 2. G. Kissel 41,8 Sek., 3. W. Kraut, 43 Sek. — Kopfweitsprung. 1. W. Schmidt 12 Meter, 2. J. Veith 10,50 Meter, 3. E. Faulhaber 10,10 Meter. — Rückenschwimmen. 50 Meter. 1. M. Kleinheinz 42 Sek., 2. C. Freiländer 42,2 Sek., 3. E. Schmidt 45 Sek. — Haupt-Stafette. 4 × 50 Meter Brust, Seite, Rücken und Handüberhand. 1. I. Mannschaft (J. Veith, H. Krämer, W. Schmidt, E. Lang) 2 Min. 58,4 Sek., 2. II. Mannschaft 3 Min. 04 Sek. — Juniorseiteschwimmen. 50 Meter. 1. F. Kempf 42 Sek., 2. F. Scheid 44,1 Sek., 3. F. Wöhler 44,2 Sek. — Lange Strecke. 500 Meter beliebig. 1. C. Freiländer 5,22,3 Min., 2. A. Krämer. — Brust-Stafette, 3 × 50 Meter. 1. III. Mannschaft (A. Hammer, A. Ueberle, F. Feulner) 2 Min. 17 Sek., 2. II. Mannschaft 2 Min. 20,2 Sek., 3. IV. Mannschaft 2 Min. 21,4 Sek. Die eingeschobenen Belustigungsschwimmen fanden lebhaften Beifall. Ein flott gespieltes Wasserballspiel, das 3:2 endigte, beschloß die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung.

* **Bei dem Elb-Schwimmen in Bad Preisch** hat unser Mannheimer Dauerschwimmer Adolf Vollrath eine ganz außerordentliche Leistung vollbracht. Herr Vollrath verließ am letzten Freitag Abend mit dem Berliner Nachtschnellzug Mannheim. Infolge großen Reiseverkehrs kam der Zug am Samstag morgen um 9 Uhr mit einer Stunde Verspätung in Wittenberg an, sodaß der Anschlußzug nach Pretzsch nicht mehr erreicht wurde. Herr Vollrath wäre gezwungen gewesen, bis zu dem nächsten Zuge nachmittags 4 Uhr in Wittenberg zu warten und hätte dann erst gegen 7 Uhr Bad Pretzsch erreicht. Um jedoch von der entgangenen Nachtruhe etwas nachzuholen, ließ sich Herr Vollrath in Wittenberg bei einem Fahrradhändler ein Rad geben, mit dem er um ½10 Uhr nach Pretzsch fuhr, wo er um 12 Uhr mittags eintraf. Die Strecke von Wittenberg bis Pretzsch ist sehr hügelig und beträgt 29 Kilometer. In Anbetracht des Umstandes, daß Herr Vollrath eine 12stündige Bahnreise und im Anschluß hieran eine anstrengende Radtour zurücklegen mußte, darf man die von ihm am darauffolgenden Tage vollführte Leistung eine sehr gute heißen, die wiederum zeigt, daß er mit den besten Hoffnungen an den Kanal-Schwimmversuch herantreten kann. Da die bisher gezeichneten Beiträge noch nicht die erforderliche Summe zur Bestreitung der Kosten für den ersten deutschen Kanalschwimmversuch erreicht haben, so ersuchen wir alle Sportgönner und Freunde, die um eine Unterstützung für obigen Zweck angegangen worden sind, ihr Scherflein dazu beisteuern zu wollen, damit das Unternehmen, welches kurz vor seinem Abschluß steht, ausgeführt werden kann, was unserm deutschen Sport im Auslande ein hohes Ansehen sichern wird. Besonders erwähnt sei noch, daß die Abrechnung über dieses Unternehmen durch das Verbandsorgan des Deutschen Schwimmverbandes „Der Deutsche Schwimmer" in Stuttgart geschieht und eventl. Ueberschüsse an die neu ins Leben gerufene „Lebensrettungs-Gesellschaft", die auch dem Deutschen Schwimmverbande angeschlossen ist, überwiesen werden.

Von Tag zu Tag.

— **Ein Dampfboot gesunken.** □ Mainz, 7. Aug. Gestern abend ist der Mainschleppdampfer „Sagitter" gesunken, als er an einem Rheinarm bei Kostheim in den Main einbiegen wollte. Er legte sich infolge der starken Strömung auf die Seite und füllte sich rasch mit Wasser. Die Besatzung konnte sich mit Mühe retten, insbesondere machte die Rettung des Heizers aus dem Schiffsinnern Schwierigkeiten. Der Dampfer ragt mit dem Schornstein nur aus dem Wasser.

— **Liebesdrama.** Düsseldorf, 7. August. (Priv.-Telegr.) Der italienische Erdarbeiter Michael Forti erschoß heute vormittag die Arbeiterin Julie Ulrich, die seine Bewerbungen abgewiesen hatte im Florapark durch 5 Revolverschüsse. Einen sechsten Schuß gab er auf sich selbst ab. Sterbend wurde er ins Krankenhaus gebracht.

— **Eine ganze Familie umgekommen.** Hamburg, 7. Aug. (Priv.-Tel.) Als das Ehepaar Stockert mit ihrer vierjährigen Tochter heute am Einsiedlerteich über den Steg zu einem Kahn gehen wollte, geriet der Steg ins Rutschen; alle drei fielen ins Wasser und konnten wegen der reißenden Strömung nicht gerettet werden.

— **Verschleppung schulpflichtiger Mädchen.** Hamburg, 7. Aug. In der Neustädtischen Straße wurde eine Frau verhaftet, die einen „Salon" unterhielt, in dem viele schulpflichtige Mädchen mißbraucht wurden. Zu den Besuchern dieses Salons gehörten nur Angehörige der bessersituierten Klassen. Die Mädchen, unter denen sich drei aus Altona befinden, wurden durch allerlei Versprechungen in den Salon verschleppt, wo sie Herrenbesuche empfangen mußten. Wie viel Mädchen aus Hamburg in dem Salon gehalten wurden, steht noch nicht fest.

— **Vom Blitz erschlagen.** Neresheim, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Der Hirschwirt Böhm von Dischingen wurde gestern nachmittag auf dem Felde vom Blitz erschlagen und ein neben ihm arbeitender Knecht betäubt. Dieser kam im übrigen mit dem Schrecken davon.

---

auch zögernd, Anatole France die Blumen zu geben, der nun mit dem Strauß zufrieden sein Zimmer aufsuchte, um sich zur Ruhe zu begeben. Die Sache wäre damit zur Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt gewesen, wenn der Hotelbesitzer nicht kopfschüttelnd zurückgeblieben wäre. Was sollte das heißen: ins Fremdenbuch trug sich dieser Herr anders ein, nachher wollte er auch Bergeret heißen. Rätselhaft, höchst verdächtig. Dahinter mußte irgendeine Teufelei stecken. Und da man in „dieser Zeit der Hoteldiebstähle, der Hochstapler und Spione nie wissen kann", hielt es der Besitzer auf jeden Fall für geboten, die Polizei zu verständigen. Anatole France hatte sich bereits entkleidet und suchte den Schlaf des Gerechten, als es an die Türe klopfte. Er mußte wieder aufstehen, sich wieder ankleiden und ins Hotelbureau gehen, um dort der alarmierten Polizei seine Papiere vorzulegen und zu beweisen, daß er weder ein Hoteldieb noch ein Hochstapler sei.

Der älteste Bericht von der Schöpfung der Welt.

Die älteste bisher bekannte Erzählung von der Schöpfung der Welt hat Dr. Arno Poebel auf einem Täfelchen entziffert, das vor einigen Jahren bei den Ausgrabungen in Nippur gefunden wurde und dessen glückliche Besitzerin die Pennsylvania-Universität ist. Das Täfelchen stammt nach einem Bericht aus Newyork aus der Regierungszeit von Hammurabi, etwa um 7000 v. Chr. Der Bericht klingt wie eine neue Fassung der biblischen Schilderung, doch mit dem wichtigen Unterschied, daß als Weltschöpfer eine Göttin und nicht ein Gott erscheint. Dr. Poebel, der noch mit der Kontrolle seiner Uebersetzung beschäftigt ist, dessen Resultaten aber bereits die Autoritäten der Pennsylvania-Universität zugestimmt haben, betont, daß bei dieser ersten Erzählung der Weltschöpfung die Gestalt einer Göttin ganz deutlich im Vordergrund stehe und die beiden männlichen Gottheiten, von denen gesprochen wird, als verhältnismäßig unwichtig erscheinen.

Ein Vaudeville Richard Wagners.

In der letzten literarischen Beilage des „Figaro" fragt Maxime Chadall, ob die Leser ihm glauben werden, wenn er ihnen erzähle, daß Richard Wagner einmal ein Vaudeville mit eingelegten Couplets im Geschmacke der siebziger Jahre gedichtet hat. Vielleicht war es nur der Wunsch eines überarbeiteten Mannes, sich einmal gehen zu lassen. Es wäre vielleicht nicht der Mühe wert, sich mit der Sache zu beschäftigen, wenn der Gegenstand des Vaudevilles nicht der allerunwahrscheinlichste gewesen wäre. In seinen Briefen hat der Meister von Bayreuth, so schreibt „Figaro", wiederholt den heißen Wunsch ausgesprochen, es möge in einer nahen Zukunft der deutsche Dramatiker erscheinen, welchem es gelingen werde, die siegreiche Kampagne von 1870—71 zu verwerten und ein Nationalwerk daraus zu machen. Da er aber ein von der Ungeduld geplagter Mann war, so wartete er nicht erst ab, bis einer seiner Landsleute sich an den ruhmreichen Stoff heranwage, er selbst wollte versuchen, ob ihm der Wurf gelänge. Es ist kein Meisterwerk aus diesem Versuch entstanden. Die Muse muß einen Schwips gehabt haben, die aus dem genialen Dichter des „Lohengrin" und des „Parsifal" einen schwerfälligen, komischen Autor machte. Sie begeisterte ihn zu einer Art Burleske, nach antiker Manier". Der Titel des Werkes heißt: „Die Kapitulation". Die Handlung verläuft wie folgt: Victor Hugo gelangt durch die berühmte Kloake ins belagerte Paris. Er muß schmerzerfüllt und untätig den Vorbereitungen zur Kommune beiwohnen. Wagner läßt an ihm seine beißendste Ironie aus. Dann erfreut er sich an den drei „Jules": Jules Grévy, Jules Simon und Jules Favre, die er unbarmherzig karikiert. Das Volk von Paris ist in zwei Lager geteilt, die sich gegenseitig zerfleischen. Das eine verlangt, daß der Atheismus proklamiert werde, das andere denkt nur daran, auf den Feind loszugehen und verlangt Pulver und Blei. Die Regierung weiß nicht, mit wem sie es halten soll. Das Durcheinander hat seinen Höhepunkt erreicht, da wird Jules Simon von einer genialen Idee erfaßt, er rettet die Situation, indem er befreitert, daß die Oper, welche geschlossen worden war, wieder eröffnet werde. Der zweite Akt spielt im Saale der nationalen Musikakademie. Der Vorhang soll in die Höhe gehen, als plötzlich Orchestersitze und Logen von einer Armee von Ratten überlaufen werden. Die Ratten sind die Kommunarden, die das friedliche Musikfest stören wollen. Das Publikum will entsetzt die Flucht ergreifen, der Tumult und die Unordnung nehmen überhand, die Leute schlagen drein, die Ratten verbeißen sich, man würde sich gegenseitig ausrotten, da erscheint der Retter aus äußerster Not: Jacques Offenbach (eine der Idiosynkrasien Wagners, wie „Figaro" dazu bemerkt). Bei seinem Erscheinen legt sich der Haß, die Feinde versöhnen sich, sie singen gemeinschaftlich einen Refrain Offenbachs. Aus dem Souffleurkasten kriechen die europäischen Botschafter, die Direktoren der großen deutschen Theater, welche sich mit den anderen an der Musik Offenbachs berauschen. Zuletzt wiegen sie sich Hand in Hand und tanzen nach den Rhythmen des Boulevardkomponisten. Der Vorhang fällt. Wagner schickte sein Opus an mehrere Theater, aber niemals bekannte er sich als Autor desselben und alle Direktoren sandten „Die Kapitulation" ihrem anonymen Autor zurück. Wir möchten hinzufügen, schließt der „Figaro", daß die deutsche Literatur den Wunsch Richard Wagners nicht zu erfüllen vermocht hat, daß das Drama von 1870 auch heute noch ungeschrieben ist und keiner der großen deutschen Schriftsteller sich daran gewagt hat.

Kleine Mitteilungen.

Aus Singen wird uns geschrieben: Der Verein für Bodenseegeschichte hält seine diesjährige Jahresversammlung in Tuttlingen und hier auf dem Hohentwiel ab. Der geschäftliche Teil wird am Sonntag, den 31. August in Tuttlingen erledigt. Am Montag den 1. September fahren die Teilnehmer nach Singen und begeben sich auf die Hohentwielfeste, wo im sogenannten Burghof zwei Vorträge über die Geschichte des Hegau gehalten werden. Nach einem Rundgang durch die Ruinen erfolgt der Abstieg nach Singen zum gemeinsamen Mittagsmahl.

Der Cellovirtuose Hofrat David Popper, Professor am Budapester Konservatorium, ist im 70. Lebensjahre gestorben.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

* **Todessturz des englischen Obersten Cody.** Der englische Militärflieger Oberst Cody, der gestern früh mit einem Fahrgast namens Evans auf dem Flugfeld Aldershot aufgestiegen war, stürzte aus einer Höhe von 200 Meter ab. Beide waren auf der Stelle tot. Nach dem Bericht von Augenzeugen ist das Flugzeug mitten in der Luft explodiert und in tausend Stücke zerrissen worden. Cody war einer der eifrigsten Luftfahrer Englands und zugleich der älteste. Die ersten Versuche mit einem selbstverfertigten Fesseldrachen unternahm er bereits vor über 10 Jahren. Seine Luftschifferlaufbahn war für ihn nicht ohne große Enttäuschungen. Nach seinem mißglückten Ueberlandflug von London nach Manchester um den von einer englischen Zeitung ausgesetzten Preis von 200 000 ℳ war sein Name in aller Munde. Nachdem er im Sommer 1910 einen schweren Absturz überlebt hatte, schlug er im folgenden Jahre den damaligen britischen Dauerrekord, indem er über 150 Kilometer in 2 Stunden 25 Minuten zurücklegte. 1912 stellte er auch einen neuen englischen Höhenrekord auf, wobei er mit zwei Fluggästen eine Höhe von 1200 Meter erreichte. Lange bestand übrigens die Ansicht, daß Cody identisch sei mit dem so berühmt gewordenen Bildwestmann und Kundschafter William Frederick Cody, besser bekannt als Buffalo-Bill. Das ist jedoch nicht der Fall. Der Luftfahrer Cody war im Gegensatz zu Buffalo-Bill, der geborener Amerikaner ist, Engländer und wesentlich jünger als sein Namensvetter. Der von Cody konstruierte Zweidecker, mit dem er verunglückte, ist die größte und schwerste Flugmaschine, die es gibt. Codys beide Söhne waren bei dem Unglück zugegen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊡ Berlin, 8. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Wie die „National Tidende" mitteilt, hat der Agent einer deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft sich an den Gutsbesitzer Rasmussen in Strandholm gewendet, um ein großes Areal für Anlage eines Luftschiffhafens und Uebungsplatzes für Luftschiffe zu erwerben. Strandholm befindet sich nur 1 Km. östlich vom Hafen Kodby entfernt, der als dänischer Ausgangspunkt für die beabsichtigte Route nach der Insel Fehmarn dienen soll. Das Terrain ist unmittelbar an der Ostsee gelegen.

* **Nancy, 7. Aug.** Das Schwurgericht verurteilte heute den aus Berlin stammenden Walter Hermann, der unter dem Namen Dr. Kraus ärztliche Praxis ausübte, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit. Hermann steckte seine Villa in Brand, um die Versicherungssumme zu erhalten. Wie aus der Verhandlung hervorging, hat Hermann ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich. Er besuchte in Berlin die Forstschule, wurde jedoch entlassen und trat in ein Bankgeschäft ein. Hier wegen Unterschlagungen entlassen, wurde er Kaufmann, aber wegen Betrügereien und Fälschungen verurteilt. Infolgedessen flüchtete er nach England und ließ dabei seine Frau in München im Stich. In London gab er sich als Kunsthändler aus, aber auch als russischer Fürst, und ging eine neue Ehe ein, brachte die Mitgift durch und wurde zu Zwangsarbeit verurteilt. Als Arbeiter begab er sich sodann nach Amerika, wurde schließlich Arzt in den United States auf Grund eines in San Francisco gekauften Diploms, schloß eine dritte Ehe und verschwand wiederum mit dem Gelde der Frau. Er ging nach Aegypten und kam von dort nach Nancy.

Fiasko der preuß.-süddeutschen Klassenlotterie.

* München, 8. Aug. Von 48 000 für Bayern bestimmten Losen der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie wird zurzeit nicht einmal die Hälfte gespielt.

Der Etat der Marineverwaltung.

⊡ Berlin, 8. August. (Von uns. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau schreibt: Der Etat der Marineverwaltung für das Jahr 1914 ist, wie wir erfahren, an das Reichsschatzamt gegangen. Es werden pro Jahr zwei Großkampfschiffe gefordert. Die von vielen Seiten aufgestellte Forderung, sofort zum Dreischiffbautyp überzugehen, hat also keine Berücksichtigung gefunden. Allerdings läßt sich im gegenwärtigen Augenblick noch nicht voraussbestimmen, welche Entschließungen in einem späteren Entwurf sich als notwendig herausstellen werden. England baut drei Schiffe mehr, die ursprünglich Kanada bauen sollte, nun selbst. Damit ist zweifellos eine erhebliche Machtverschiebung zu unseren Ungunsten in der Nordsee bevorstehend.

Zarenbesuch in Friedberg.

⊡ Berlin, 8. August. (Von uns. Berl. Bur.) Die Zarenfamilie wird in Friedberg für Spätsommer erwartet. Die Zarin will wieder die Nauheimer Kur gebrauchen.

Die Stimmung in Swinemünde.

⊡ Berlin, 8. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Swinemünde wird gemeldet: Die Trauer in Swinemünde ist unbeschreiblich. Alle Konzerte, Theateraufführungen und andere Veranstaltungen wurden sofort abgesagt. Ueberall sieht man verstörte, niedergeschlagene Gesichter. An der Landungsbrücke spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Die Angehörigen derer, die von der Vergnügungsfahrt nicht mehr zurückgekehrt sind, versuchten das Menschenmöglichste, um Nachforschungen nach Ueberlebenden anzustellen. Dampfer fuhren hinaus und suchten die Ostsee auf weitem Umkreis ab. Es war jedoch nichts mehr zu entdecken. Nur mit Mühe konnten die Unglücklichen, deren Jammer namenlos ist, nach Eintritt der Dunkelheit von den übrigen Badegästen veranlaßt werden, die Brücke zu verlassen.

Noch ein Bootsunglück.

* **Peetzen, 8. Aug. Auf dem Schwielow-See kenterte ein Segelboot mit acht Personen. Ertrunken Wassermann, dessen Sohn und der Lehrer Sommer sind ertrunken. Unter den Geretteten befand sich eine Frau Fabian mit Kind, die schwimmend das Land erreichte. Alle Insassen stammen aus Berlin.**

* **Berlin, 8. Aug. Das Bootsunglück auf dem Schwielow-See, das sich fast zu gleicher Zeit ereignete, wie das auf der Reede von Swinemünde, wurde dadurch herbeigeführt, daß das kleine Segelboot durch die zahlreichen Insassen überlastet war. Der Sohn Wassermanns versuchte den Vater zu retten und tauchte wiederholt, dabei geriet er unter das Boot, konnte sich nicht mehr befreien und ertrank ebenfalls. Frau Fabian, die eine gute Schwimmerin ist, brachte die Geschwister Herdlich an den Bootskörper heran und ließ die Kinder sich dort festklammern; dann schwamm sie, um Hilfe zu holen, an das Ufer und man telephonierte nach Ferch.**

Eine bedeutende Erfindung?

w. Paris, 8. August. Nach einer Blättermeldung aus Havre hat der italienische Ingenieur Olivrie in Gegenwart des Stellvertreters des Generalstabes General Casteln und anderen Offizieren versucht, mit einem von ihm verfertigten Scheinwerfer elektrische Schwingungen vorgenommen, durch welche er angeblich imstande sei, auf große Entfernungen jede metallische Masse ausfindig zu machen und falls diese Sprengstoff enthalte, zur Explosion zu bringen. Olivrie soll vom Meere aus mittels ultravioletter Strahlen auf eine Entfernung von 21 Meilen Pulver enthaltende Gegenstände zur Explosion gebracht haben.

Die Annahme des Militärgesetzes in Frankreich

* Paris, 7. Aug. (Senat.) Vor der nunmehr erfolgten Annahme des Militärgesetzes hat Barthou den Senat, das Gesetz, das dem Gesetz der Gleichheit entspreche, anzunehmen und erklärte, das Gesetz müsse rücksichtslos angewandt werden. Es werde den Offizieren und Unteroffizieren eine schwere Aufgabe stellen. Der Senat könne die Fähigkeiten der Führer der Armee würdigen. Wir haben Vertrauen zu ihnen, erklärte der Ministerpräsident, daß sie das Gesetz zur Anwendung bringen werden. (Beifall.) Barthou versprach alsdann, das Los der Offiziere und Unteroffiziere zu verbessern und erklärte: Indem wir diese Verpflichtung übernehmen, bringen wir der ganzen Armee unsere Huldigung, Dankbarkeit und das Vertrauen, welche ihr zukommen, zum Ausdruck, dem sich der Senat einmütig anschließen möge. Hierauf wurde das Gesetz im ganzen mit 254 gegen 37 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Der weiße Tod.

* Sexten i. d. Dolomiten, 7. Aug. (Priv.-Telegr.) Von der Südwand der Kleinen Zinne stürzte vorgestern der Arzt Theodor Husche aus Rostock 400 Meter tief ab. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde von Bergführern geborgen.

Die Rebellen in China.

* **Kanton, 7. Aug.** (Reuter.) Die Lage ist hier ernst. Es wird vorgeschlagen, die gegenwärtig in den Fremdenvierteln befindlichen englischen Truppen zu verstärken.

Englische Spionagenfurcht.

⊙ London, 8. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Der „Standard" setzt heute die vorgestern abend im „Evening News" begonnene Hetzerei gegen Deutschland wegen angeblicher Spionage seitens deutscher Kriegsschiffe bei den großen englischen Flottenmanövern fort. Mit Bezug auf die gründliche Abfuhr, die die deutsche Presse gestern diesen Verleumdungen zuteil werden ließ, sagt heute das Blatt, diese Ausreden seien nicht stichhaltig. Es könne vielmehr kein Zweifel darüber bestehen, daß die beiden deutschen Kriegsschiffe nichts an der Mündung der Tyne zu suchen gehabt hätten, wo die englischen Flottenmanöver vor sich gingen. Allerdings bestehe kein geschriebenes Gesetz darüber, aber es sei unter allen Seemächten eine absolut feststehende Gewohnheit und Höflichkeit, daß man keine fremden Kriegsschiffe in der Nähe einer manövrierenden Flotte halten läßt. Deutschland sei die einzige Macht, die eine Ausnahme dabei mache.

Aus Plymouth läßt sich dasselbe Blatt von seinem dortigen Korrespondenten melden, daß man in Marinekreisen dieses Kriegshafens sehr empört über den Vorfall sei. Die Offiziere von jenen Schiffen, die an den Manövern an der Tynemündung teilnahmen, haben zwar über die Sache nichts gesprochen, als sie an Land gingen, aber dafür gaben sie während der Uebungen ihrer Entrüstung um so schärferen Ausdruck. Fast in jedem Jahre habe man mit neugierigen deutschen Torpedobooten und anderen deutschen Kriegsschiffen zu tun. Die englischen Kapitäne nahmen sich schließlich so in Acht, daß man sich darüber beruhigen kann, daß die fremden Kriegsschiffe nichts nennenswertes zu sehen bekommen. Immerhin sei es geradezu lästig, daß Deutschland mit seinen Kriegsschiffen herumspioniere, sobald in britischen Gewässern Manöver abgehalten werden, während umgekehrt England sich eine solche Taktlosigkeit niemals zu schulden kommen ließ.

Auch aus Portsmouth veröffentlicht der „Standard" eine Entrüstungskundgebung seines dortigen Vertreters, der allerdings dazu bemerkt, daß man in dortigen Flottenkreisen nicht viel über die Angelegenheit sage. Es könne aber darüber kein Zweifel bestehen, daß die deutsche Spionage in den englischen Kriegshäfen nach der Verurteilung der beiden deutschen Spione fortgesetzt wird. Man habe erst kürzlich die Londoner Polizei gebeten, deshalb Beamte nach Portsmouth zu senden, deren einzige Aufgabe es sein müsse, die ausländischen Spione unter Kontrolle zu halten.

Nach dem Friedensschluß am Balkan.

Die Durchsicht des Vertrags.

m. Köln, 8. August. (Priv.-Tel.) Rumänische maßgebende Stellen bestätigen nach einer Bukarester Depesche der „Köln. Ztg." die wichtige aber bedenkliche Meldung, daß die Londoner Botschaftertagung beschlossen habe, den Bukarester Vertrag einer Durchsicht zu unterziehen. Unter den in Bukarest weilenden Vertretern der bulgarischen Regierung herrscht die Ueberzeugung, daß Rumänien, Serbien und Griechenland eine solche Durchsicht hintertreiben werden.

Keine europäische Konferenz.

m. Köln, 8. August. (Priv.-Tel.) Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Sofiaer Korrespondent der „Köln. Ztg.": Statt einer europäischen Konferenz wird ein Meinungsaustausch zwischen den Großmächten über die strittigen Grenzfragen, welche in Bukarest ungelöst blieben, stattfinden. Die Bulgaren hoffen, die Entscheidung der Mächte werde für sie günstig sein, umsomehr, als in der letzten Zeit eine wohlwollende Wendung in der russischen Politik bemerkbar ist.

Die Wandlung der Dinge.

Ueber die Wandlung der Dinge, wie sie in ihren Folgen für Bulgarien zutage treten, schreibt die „Köln. Ztg.": Mit dem Bukarester Frieden hat die Selbstzerfleischung der christlichen Balkanstaaten nach etwa einmonatiger Dauer ein Ende. Aber wie haben sich die Dinge gewandelt seit dem Londoner Frieden vom 30. Mai d. M., wo der Kreuzzug gegen den osmanischen Erbfeind ein Ende nahm und die Bahn frei wurde für den Austrag der Gegensätze untereinander. Damals stand Bulgarien da als der Held und Herr, der den Türken am meisten Abbruch getan hatte und auch den Bundesgenossen den Frieden mit dem Feinde befohlen hatte. Wie rasch hat sich das Blatt gewandelt. Der Herr von gestern ist heute zum Knecht geworden, dem man Bürde auf Bürde und Demütigung auf Demütigung aufpackt. Als in den letzten Junitagen im Süden Mazedoniens die Flinten von selbst losgingen, nachdem man wochenlang sich mit Worten wehgetan und mit einzelnen Schüssen schon sich den gegenseitigen Haß gezeigt hatte, da glaubte man Grund zu der Annahme zu haben, Bulgarien würde auch dieser Feinde Herr werden, war man doch von der Tüchtigkeit der bulgarischen Truppen vom ersten Kriege her des Lobes voll, hatte man doch die umsichtige und doch so kühne Heeresleitung bewundern dürfen. Aber es war diesmal mit dem Aufmarsch der Truppen nichts; wie sich bald zeigte, verdarb die Diplomatie was das Schwert errungen hatte; die Einheit und Klarheit der Handlungen des ersten Waffenganges war im bulgarischen Heer nicht mehr zu finden. Das Wild war rings von der Meute umstellt; alles, worauf man gerechnet hatte, wurde zu Wasser. Man hatte, gewiß sehr kurzsichtig nach allem Vorausgegangenen, mit der Neutralität Rumäniens gerechnet und den ganzen Rücken des Landes entblößt gelassen. Man fand auf dem Kriegsschauplatz gegen die Verbündeten von ehedem nicht die ruhige Geschlossenheit und die rasche Tatkraft wie im ersten Kriege gegen die Türkei. Man rechnete mit den Erfolgen der Diplomatie und mußte am Ende einsehen, daß man einen Weg gegangen war, der zu einem so jähen Ende führte, wie man es auch nicht in den bösesten Träumen hätte erschauen können. Bittende Telegramme mußte der stolze König Ferdinand senden und das Ende war der Gang nach Bukarest, der zum Gang nach Golgatha für Bulgarien wurde. Die neue Grenze ist bestimmt worden; sie nimmt Bulgarien den wertvollsten Teil seiner Beute aus dem ersten Kriege, mit dem Traum von der baldigen Beherrschung des Aegäischen Meeres ist es vorbei. Wenig ist übriggeblieben von der mazedonischen Beute, und in Thrakien stehen vorläufig noch die Türken. Feinde ringsum, arm an Land und Leuten und durch eigene Schuld weiter denn je von dem Ziele entfernt, dem mehr als 30jährige Arbeit gegolten hatte, so steht Bulgarien da, so muß es sich dem Willen derer beugen, mit denen zusammen es eine neue Zeit auf dem Balkan hätte heraufführen können.

Die Aufnahme der Friedensnachricht.

** Belgrad, 7. Aug. Mit Genugtuung wird hier die Durchsetzung der serbisch-griechischen Bedingungen erörtert, die Bulgarien trotz seines anfänglichen Pochens auf Oesterreich-Ungarns Hilfe und eine Einmischung der Großmächte hauptsächlich durch die energische und entscheidende Haltung Rumäniens anzunehmen gezwungen war. Hier werden schon Stimmen von einem serbisch-rumänischen Handelsvertrag, der zu gründen wäre, laut, als Folge der durch die rumänische Vermittlung zwischen den beiden Staaten geknüpften engeren Beziehungen.

* Belgrad, 7. Aug. Die Freude über den endlich erreichten Frieden ist groß und allgemein. Sie wird durch die äußerst günstigen Grenzen, die Serbien fast wider Erwarten durchgesetzt hat, noch vergrößert. Europa wird nun endlich Serbiens und Griechenlands Tüchtigkeit anerkennen müssen, dieser politische Triumph wird hier den rein tatsächlichen noch vorangestellt.

* Athen, 7. Aug. Die Meldung von der Unterzeichnung des Vorfriedens wird hier mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen und Griechenland das Verdienst zugeschrieben, durch seine bis an die äußerste Grenze gehende Nachgiebigkeit die schnelle Beendigung der Verhandlungen ermöglicht zu haben. Obwohl einige Zeitungen über die Preisgabe Thraziens ihren patriotischen Schmerz äußern und die Früchte zweier Kriege den von den Siegern gebrachten Opfern als nicht entsprechend bezeichnen, wird das Verbleiben Kawallas bei Griechenland mit besonderer Freude begrüßt. Allgemein wird dem wirksamen Eingreifen des deutschen Kaisers zugunsten Griechenlands Dank gezollt, auch die ehrliche und loyale Haltung Rumäniens auf der Konferenz gebührend gewürdigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß Rumänien durch seine Politik in Zukunft engere Bande zu den Verbündeten knüpfen und die Grundlagen für ein festes und unerschütterliches Zusammenarbeiten auf der Balkanhalbinsel im Interesse des allgemeinen Friedens und zum Wohle der Balkanvölker legen werde.

* Bukarest, 7. Aug. Die gesamte Presse feiert den Friedensschluß und hebt die bedeutungsvolle Rolle hervor, die Rumänien in der Balkankrise gespielt habe. Die Blätter hoffen, daß der Friede von Bukarest nicht das Schicksal des Vertrags von San Stefano haben werde. — Heute erging der Befehl, das rumänische Heer wieder auf den Friedensfuß zu setzen. Die in der Landwirtschaft beschäftigten Soldaten sollen mit Rücksicht auf die Erntearbeiten so rasch wie möglich entlassen werden. Die krankheitsverdächtigen Truppenteile werden an der Donau einer Wartezeit unterworfen.

* Berlin, 7. Aug. Zu der Frage, ob es ratsam wäre, den Friedensvertrag von Bukarest der Durchsicht durch die Großmächte zu unterziehen, äußert sich die Kreuzzeitung dahin:

Wir glauben, daß einer solchen Absicht entschieden zu widerraten ist, nicht nur weil eine derartige Maßnahme für den Frieden Europas selber Gefahren in sich schließt, sondern auch vor allem aus dem Grunde, weil man in Europa gut daran tun wird, die Balkanstaaten zunächst einmal sich selbst zu überlassen. Man hat in den letzten zehn Monaten des ersten und zweiten Balkankrieges stillschweigend zugesehen, wie sich die Balkanstaaten ihr Schicksal selbst geschaffen haben; Europa hat sie gleichsam in den Sattel gesetzt, und sie mögen nun zeigen, ob sie reiten können. Zudem erscheint das Balkanproblem mit der heutigen Abgrenzung der einzelnen Staaten gegeneinander noch keineswegs gelöst, und in die noch spielenden Gärungs- und Klärungsprozesse einzugreifen, ist ein sehr heikles Unterfangen. Deshalb dürfte es sich gerade für Deutschland empfehlen, sich unter Aufrechterhaltung der frühern guten Beziehungen zu Rumänien auch weiterhin auf die Rolle des aufmerksamen Zuschauers zu beschränken.

Bulgarien rüstet ab.

w. Sofia, 8. August. (Ag. Bulg.) Die Regierung übermittelte gestern den Vertretern der Mächte eine Note, in der sie zur Kenntnis bringt, daß sie ihren Vertretern in Bukarest die nötigen Instruktionen erteilt habe, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen, und um einen neuen Beweis ihrer Friedensliebe zu geben, beschlossen habe, sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages zu der Abrüstung der Armee zu schreiten, trotz der mehr als drohenden Gefahr eines türkischen Einfalles in Süd-Bulgarien. Dieser Entschluß der Regierung sei der tiefen Ueberzeugung entsprungen, daß die Mächte die Vermittlungsrollen zu Gunsten der Grenzlinien Enos Midia übernommen hätten und nicht ermangeln würden, die friedliche Gesinnung Bulgariens richtig zu würdigen, daß sie die Respektierung des unter ihrer Mitwirkung zustande gekommenen Londoner Vertrags durch die Türkei durchzusetzen wüßten, und geneigt sein würde, zu allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu greifen, um einem Einfall seitens der Türkei vorzubeugen, der Schrecken verbreite und eine vollständige Verwüstung des Landes zur Folge haben würde. Die Regierung richte daher in dieser Angelegenheit einen dringenden Appell an die Mächte.

(Aus dieser Meldung geht hervor, wie erschöpft Bulgarien ist und nicht mehr daran denkt, mit der Türkei aufs neue anzubinden. Bulgarien begibt sich total unter den Schutz der Mächte. Ob ihm das aber betr. Adrianopels etwas nützen wird, erscheint doch zweifelhaft.)

Volkswirtschaft.

Zum Zusammenbruch der Karlsruher Bankfirma Wörner u. Wöhrle.

Die Inhaber der Bankfirma Wörner u. Wöhrle, Erbprinzenstraße 29 in Karlsruhe, haben, wie mitgeteilt, Mittwoch vormittag den Konkurs angemeldet und sich darauf selbst der Staatsanwaltschaft gestellt, da sie sich beklagenswerter Weise auch Depotunterschlagungen in Höhe von etwa 30 000 M. haben zuschulden kommen lassen. Beide wurden alsbald in Haft genommen. Als Konkursverwalter ist Kaufmann Nagel bestellt. Nach Mitteilung von gut informierter Seite soll jedoch aus dem Konkurs nicht viel zu erhoffen sein, da die vorhandenen Aktivwerte, soweit sie realisierbar, nur von geringem Betrage sind. Die Passiva sollen etwa 200—250 000 Mark betragen einschließlich der Verwandtenforderungen. Nach Abzug der letzteren, sowie der Hypotheken verbleiben noch etwa 100 000 Mark andere Schulden, unter denen sich allerdings auch die Forderungen aus etwa 30 000 Mark betragenden unterschlagenen Depots befinden. Wie der „Bad. Beobachter" hört, sollen kleine Leute in nennenswertem Umfang nicht zu Schaden kommen. In den letzten Tagen wurden noch Untersuchungen angestellt, ob der Zusammenbruch sich nicht durch eine Rettungsaktion vermeiden lasse. Nachdem aber dabei die strafbaren Depotunterschlagungen bekannt wurden, wurde die Lage als aussichtslos betrachtet und den beiden Herren der Rat erteilt, den Konkurs anzumelden und sich der Staatsanwaltschaft zu stellen, was sie nunmehr auch getan haben.

Die Firma Wörner u. Wöhrle existiert seit Ende 1904 und hatte ihre Geschäftsräume bis Februar ds. Js. in der Karl Friedrichstraße. Dann siedelte sie nach der Erbprinzenstraße 29 über. In maßgebenden Bankkreisen und auch in Geschäftskreisen genoß die Firma schon lange kein Vertrauen mehr. Am Dienstag abend übergaben die Herren Wörner und Wöhrle dem Hauseigentümer die Schlüssel der Geschäftsräume und teilten ihm mit, daß sie Konkurs angemeldet hätten. Hierauf stellten sie sich der Staatsanwaltschaft unter der Selbstbeschuldigung, Depotunterschlagungen in Höhe von etwa 30 000 M. ausgeführt zu haben. Am Dienstag nachmittag, kurz vor Schließung des Geschäfts, brachte ein Kunde noch 400 Mark zu der Bank, die er nun verlieren dürfte. Die Firma befaßte sich eigentlich weniger mit Bankals mit Hypothekengeschäften. Ferner hatte sie nebenbei einen Losvertrieb. Wie die „Bad. Pr." weiter erfährt, waren die Wörner und Wöhrle namentl. in letzt. Zeit gezwungen, mehrere Häuser zu übernehmen.

—⊙—

Gründung einer Hessischen Spielwarenmanufaktur unter dem Protektorat des Großherzogs.

Wie wir erfahren, hat sich unter dem Protektorat des Großherzogs eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Fabrikation der bekannten Hessischen Spielwaren nach Entwürfen von Professor Conrad Sutter gebildet. Es wird dadurch ermöglicht, ein kunstgewerblich hervorragendes Unternehmen dem engeren Vaterlande zu erhalten. Die von dem in der Sache tätigen Komitee angestellten Erhebungen haben ergeben, daß es in Hessen durchaus möglich ist, mit den bekannten Sonnenberger und Nürnberger Spielwaren-Industrieen in Wettbewerb zu treten. Das Unternehmen wird von einem erfahrenen Kaufmann geleitet. Herr Prof. Sutter übernimmt den künstlerischen Teil. Etwaige Anfragen werden von Herrn Rechtsanwalt Meisel-Darmstadt beantwortet. Das Komitee besteht aus den Herren: Durchlaucht Fürst Erbach-Schönberg, den Geheimräten Noack u. V. Hessert, Oberbürgermeister Dr. Glässing, Hofrat Alexander Koch und R.-A. Meisel.

—⊙—

Die württemb. Post- und Telegraphenverwaltung hatte im Monat Juni bei einer Gesamtgebühreneinnahme von 1 871 859 M. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 64 000 M. zu verzeichnen. Im ersten Vierteljahr des laufenden Etatsjahres beliefen sich die Mehreinnahmen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 464 669 M.

Gebrüder Lutz A.-G., Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Darmstadt. In 1912-13 stieg der Bruttogewinn weiter auf M. 170 650 (i. V. M. 146 189). Nach M. 42 561 (M. 54 076) Abschreibungen verbleiben M. 23 356 (M. 14 239) Reingewinn, aus dem 3 (i. V. 2) Prozent Dividende auf M. 650 000 Aktienkapital verteilt, der Reserve M. 1130 (M. 483) zugewiesen und M. 2726 (M. 755) vorgetragen werden.

Neuanleihen italienischer Schiffahrtsgesellschaften. Die subventionierten Schiffahrtsgesellschaften Sicilia und Marittima beschlossen die Ausgabe einer 4proz. in zehn Jahren amortisierbaren Obligationenanleihe und zwar die Sicilia von Lire 4 Millionen, die Marittima von Lire 15 Millionen.

Dividendenschätzungen.

Dortmunder Aktienbrauerei 20 Pozent (wie i. V.), Höcherlbräu bei 10 Prozent Mehrabsatz wieder 5 Pozent (wie i. V.)

—⊙—

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellungen.

?? Aus der Pfalz, 7. Aug. An der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Weinhandlung W. Schlieben in Berlin sind auch verschiedene Pfälzer Firmen beteiligt, darunter eine Landauer Firma mit 50 000 Mark und eine Dürkheimer Firma mit 30 000 Mark. Neustadt ist nicht berührt, weil die Firma dieser Stadt, welche mit Schlieben Verbindungen hatten, diese in letzter Zeit abgebrochen haben, so daß sie nichts mehr zu fordern haben.

—⊙—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Aug. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 198⅛ bz., Diskonto-Kommandit 183⅝ bz. u. Brf., Dresdner Bank 150⅝ bz., Darmstädter Bank 114⅛—⅝ bz. G., Nationalbank f. D. 114⅝ bz., Amsterdamer Bank 186.40 bz. G., Mitteldeutsche Kreditbank 114.50 bz. G., Preuß. Hypothekenbank 108.75 bz. G., Oesterr. Länderbank 131⅝ bz. G., Petersbg. Intern. Handelsbank 204—204⅛ bz. G. ult.

Staatsbahn 152½ bz., Lombarden 26⅞ bz. G., Raab-Oedenburger 59 bz. G.

Hamburg-Amerik. Packet 138½—¾ bz., Nordd. Lloyd 116⅝—¾ bz. G.

4proz. Oest. Goldrente 91.50 bz., 4proz. Ungar. Staats-Rente 81.90 Z. 80 G., 4proz. Ungar. Goldrente 85.75 bz., 3½proz. Ungar. Staats-Rente 71.70 bz.

Bochumer 221¾—⅝ bz., Harpener 191.75 bz. cpt., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 256 bz., D.-Luxemburger 145¾ bz. ult., 145.50 bz. cpt., Aluminium 267¾ bz. ult., 267.50 bz. cpt., N. Boden-Aktien-Ges. 71.50 bz. G., Blei- und Silber-Hütte Braubach 92.50 bz. G., Bad. Anilin 545.20 bz. G., Lederw. Spicharz 85.75 bz. G., Holzverkohlung 316.60 bz. G., Höchster Farbwerke 607.50 bz. G., Dürkoppwerke 363 bz. G., junge 347 bz. G., Adlerwerke Kleyer 408 bz. G., Karlsruher Maschinenfabrik 168.75 bz., Siegener Eisenkonstruktion 205.50 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 244 bz. ult., 243.80 bz. cpt., Elektr. Schuckert 153½ bz. ult., Elektr. Siemens u. Halske 218¾ bz., Elektr. D.-Ueberseeische 165⅝ bz. ult.

6.15 bis 6.30 Uhr: Hamb. Packetf. 139, Petersb. Intern. 204¾.

Im Abendverkehr konnten sich die befestigten Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse bei mäßig belebten Umsätzen auf allen Gebieten behaupten. Am Kassamarkte wurden Kleyer 2¾ Prozent, Dürkopp 1½ Prozent höher bezahlt.

—⊙—

Telegraphische Börsenberichte.

London, 7. August. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: williger.

Mais schwimmend: fest im Einklang mit den Nachrichten vom Kontingent. Verkauft: 1 Ladung La Plata gelb S/S r. t. per August-September zu 22/10½, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: willig bei kleinem Begehr. Verkauft: 1 Teilladung Azof-Black Sea per August-September zu 22/—, per 400 lbs t. q.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Newyork, 7. August. (Tel.) Produktenmarkt. Auf Meldungen über günstiges Wetter und den baisselautenden Saatenstandsbericht von Ohio mußten die Preise gegen gestern um ¼ c. nachgeben. Schluß stetig. Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

Newyork, 7. August. Kaffee befestigt auf anregende Kabelberichte aus Hamburg, Deckungen der Baissiers, Käufe der Kommissionshäuser und Käufe für europäische Rechnung. Späterhin nahm der Markt einen schwächeren Verlauf, auf Berichte aus Brasilien über größere Zufuhren und auf Meldungen über unbefriedigende Nachfrage nach Lokoware. Schluß ruhig.

Baumwolle. Die Termine alter Ernte konnten auf die als ungünstig erachteten Witterungsverhältnisse und die täglichen Witterungsberichte, die auf die Notwendigkeit von Regen hindeuten, sowie die hausselautenden Berichte über den Stand der Ernte, um 5 Punkte anziehen, während die Termine neuer Ernte auf die enttäuschende Haltung der Spinner und unter Realisationen sowie dem Druck der Baissepartei um 7 bis 8 Punkte nachgeben mußten. Schluß stetig.

Chicago, 7. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auf den baisselautenden Saatenbericht von Ohio und Meldungen über günstigeres Wetter im Nordwesten, eröffnete der Markt unter Abgaben der Kommissionshäuser, in williger Haltung, bei Verlusten von ¼—⅝ c. Vorübergehend trat unter Deckungen eine stetige Tendenz zu Tage, doch mußten die Kurse im weiteren Verlaufe weiterhin nachgeben, da Regenwetter gemeldet wurde und die Firma Armour als Abgeberin am Markte war. Als dann am Schlusse die Kommissionshäuser zu Käufen schritten, erholte sich der Markt wieder etwas, doch verblieben bei stetiger Tendenz gegen den gestrigen Schluß noch Einbußen von ⅛—¾ c.

Mais. Der Markt eröffnete auf Meldungen über Regen und die Ankündigung von Regenschauer, sowie unter Abgaben der Firma Armour, in flauer Haltung bei Rückgängen bis 1⅛ c. Käufe der Kommissionshäuser und ungünstige Ernteberichte veranlaßten dann wieder ein Anziehen der Preise, doch schwächten sich dieselben wieder ab, als schwächere inländische Produktenmärkte bekannt und Realisationen vorgenommen wurden. Gegen Schluß konnte der Septemberkurs sich wieder etwas bessern, da die Baissiers lebhafte Deckungen darin vornahmen. Auch die übrigen Termine konnten sich wieder etwas erholen, da die Bahnzufuhren in Chicago für morgen geringer geschätzt werden, und bessere Nachfrage nach Lokoware vorherrschte. Der Schluß war unregelmäßig. Der Septemberkurs gewann ⅛ c., während die übrigen Sichten um ¾—⅞ c. nachgeben mußten.

—⊙—

Effekten.

New-York, 7. August.

Kurs vom	7.	6.	Kurs vom	7.	6.
Gold auf 24 Std.			Texas comm.	23.1/8	23.1/8
Durchschnittsrat.	2.1/4	2.1/4	Texas pref.	57.1/2	57.1/2
do. letzte Devisen	2.1/4	2.1/4	Missouri Pacific i.	32.1/4	32.1/2
Wechsel Berlin	95.1/4	95.1/4	National Railroad of Mexiko pref.	—	—
Wechsel Paris	5.18 3/4	5.15 1/4	do. 2nd pref.	12.—	12.—
do. London 60 Tg.	483.10	483.15	New-York Zentral	98.1/2	98.—
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	30.1/4	29.3/4
Wechsel London	487.10	487.10	Norfolk u. West c.	105.1/4	105.1/2
Silber Bouillon	59.1/4	59.1/4	Northern Pacific c.	110.1/4	110.3/4
Atch. Top. u. St. Fe comm.	97.1/4	97.1/4	Pennsylvania com.	113.—	113.—
4% Colorado S. B.	92.1/4	91.—	Reading comm.	159.3/4	159.1/4
North. Pac. 3% Ods.	65.—	65.—	Rock Island Comp.	18.1/4	17.3/4
do. 4% Prior. Lien.	94.—	94.1/4	do. do. pref.	29.3/4	29.1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	70.1/2	70.—	Southern Pacific	93.3/4	92.3/4
S. Pac. c. 4% 1929	88.1/2	88.—	South. Railway c.	25.3/4	24.1/2
Union Pacific conv.	152.1/4	152.—	do. pref.	79.1/4	79.1/4
Atchis. Topeka c.	97.3/4	97.—	Union Pacific com.	152.1/2	151.1/4
Baltimore-Ohio c.	97.3/4	98.1/2	do. pref.	83.1/4	84.—
Canada-Pacific	214.1/4	215.—	Wabash. pref.	9.1/2	8.3/4
Chesapeake-Ohio	58.3/4	58.3/4	Amalgamat. Copp.	71.1/4	70.3/4
Chicago Milwauk.	105.—	105.1/4	American Can. pr.	93.1/4	93.1/4
Colorado Sth. com.	29.1/2	29.1/4	do. Loc. com.	32.1/4	32.—
Conv. u. Rio Grd. c.	20.—	19.1/2	America. Smelt. c.	65.1/4	65.—
do. pret.	31.—	32.—	do. Sugar c.	109.1/4	110.—
Erie comm.	28.3/4	28.—	Anaconda Copp. c.	38.1/2	38.1/4
do. 1st. pref.	47.1/2	47.1/4	General Electr. c.	142.1/4	140.—
Great Northern	128.3/4	127.3/4	U. St. Steel Corp. c.	62.1/4	61.—
Illinois Zentral	107.—	106.3/4	do. pref.	108.—	107.1/4
Lehigh Valley com.	159.—	160.—	Utah Copper com.	49.3/4	49.1/4
Louisville Nashv.	134.—	133.3/4	Virginia Carol. c.	28.—	26.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	174.—	172.—

Brüssel, 7. August. (Schluss-Kurse.)

Kurs von	7.	6.
4% Brasilianische Anleihe 1883	—.—	—.—
4% Spanische Äussere Anleihe (Exteriours)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	191.—	189.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	783.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 7. August. Wechsel auf London 9 1/16.

Produkte.

New-York, 7. August.

Kurs vom	7.	6.	Kurs vom	7.	6.
Baumw. stl. Hafen	1.000	1.000	Schmalz Wilcox	12.10	12.10
do. stl. Golfh.	1.000	1.000	Talg prima City	6.1/8	6.1/8
do. im Innern	1.000	1.000	Zucker Muskov.	3.21	3.12
do. Exp. n. Gr. B.	1.000	0.000	Kaffee Rio loco	9.1/2	9.—
do. Exp. n. Kont.	1.000	0.000	do. August	8.61	8.45
Baumw. loco	12.—	12.—	do. September	8.66	8.52
do. August	11.70	11.65	do. Oktober	8.73	8.70
do. Septbr.	11.24	11.19	do. November	8.88	8.71
do. Oktbr.	10.67	11.14	do. Dezember	8.98	8.80
do. Novbr.	11.—	11.06	po. Januar	9.04	8.87
do. Dezember	11.02	11.00	do. Februar	9.12	8.98
do. Januar	10.92	10.95	do. März	9.21	9.03
do. Febr.	10.94	11.01	do. April	9.26	9.08
do. März	11.02	11.03	do. Mai	9.32	9.14
do.	—.—	—.—	do. Juni	9.32	9.15
do. in New-Orl. loco	12.—	12.—	do. Juli	9.35	9.17
do. Aug.	11.40	11.47	Weizen kr. 2 loco	98.—	98.1/4
do. Okt.	11.10	11.20	do. Septbr	94.5/8	94.5/8
Petrol. raf. Gases	11.—	11.—	do. Dezember	97.1/8	97.1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Mai	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	9.70	Mais Septbr.	78.1/4	78.—
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	33.—	30.1/2	Mehl spring wheat	3.95	3.95
do. Savanah	35.1/2	35.1/2	Getreidefracht n. Liverpool	2.1/2	2.1/2
Schmalz-Western	11.70	11.75	do. London	2.3/4	2.3/4
do. (Roh. Br.)	12.10	12.10	do. Antwerpen	4.1/2	4.1/2
			do. Rotterdam	5.1/2	5.1/2

Chicago, 7. August. nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	7.	6.	Kurs vom	7.	6.
Weizen Aug.	—.—	—.—	Leinsaat Aug.	142.—	142.—
do. Sept.	88.1/4	88.1/2	Schmalz Septbr.	11.47	11.40
do. Dez.	90.—	90.1/8	do. Okt.	11.55	11.50
Mais Aug.	—.—	—.—	do. Nov.	11.40	—.—
do. Sept	78.1/2	78.3/4	Pork Septbr.	20.85	20.85
do. Dez.	66.3/4	67.1/8	do. Oktober	20.40	—.—
Roggen loco	62.—	62.1/2	do. Jan.	19.45	19.20
do. Aug.	—.—	—.—	Rippen Septbr.	11.17	11.20
do. Sept.	—.—	—.—	do. Oktober	11.17	11.20
Hafer Aug.	42.1/4	41.7/8	do. Jan.	10.22	10.20
do. Septbr.	44.3/4	44.1/4	Speck	12.12	11.12

Antwerpen, 7. August. (Schluss.)

Weizen willig	7.	6.	Gerste	7.	6.
per Sept.	20.15	20.20	per Septbr.	15.12	15.22
per Dez.	20.05	20.12	per Dezember	15.15	15.10
per März	20.12	20.17	per Mai	15.12	15.20

Liverpool, 7. August. (Schluss.)

	7.	6.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Okt.	7/1 1/16	7/1 1/16	— 1/8
per Dez.	7/1 1/4	7/1 3/8	— 1/8
Mais ruhig.			
Buster Amerika per Sept.	4/11	4/11	— 1/4
La Plata per Okt.	5/0 1/4	5/0 1/4	— 3/8

Köln, 7. Aug. Rüböl in Posten von 5000 kg. 71.— B., Dez 69.— B., 68.50 G.

Hamburg, 7. Aug. Rohzucker März —.—, Juli G.—.—, Aug. 9.12 1/2, Septbr. 9.17 1/2, Okt.-Dez. 9.35 —.

Hamburg, 7. Aug. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 43.1/2, per Dez. 46.1/2, per März 46 1/2, per Mai 46 1/2, Salpeter 10.15—, per Febr.-März 10.55—, per S.-O. 10.20—

Neuss, 7. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.— IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.50, IIa. 15.50, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 68.—, faßweise 70.— gereinigtes Oel 71.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 7. Aug. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest. Margarine som.

Rübenzucker, ff. Sicht fl. 11.1/2, Margarine prima amerik. 70.—, Zinn: Banca prompt fl. 114.—, Kaffee per Aug. 23.—, per Dezbr. 28.1/2.

Liverpool, 7. Aug. Baumwollmarkt, Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.56.—, per Juli G.—.—, per Juli-August G.—.—, per Aug.-Sept. 6.23.1/2, per Sept.-Okt. 6.14—, per Okt.-Nov. 6.10.—, per Nov.-Dez. 6.04 1/2, per Dez.-Jan. 6.04.1/2, per Jan.-Febr. 6.05 1/2, per Febr.-März 6.07.—, per März-Apr. 6.06.— per April-Mai 6.09.—.

Eisen und Metalle.

London, 7. Aug. (Schluss) Kupfer stetig, per Kasse 69.02.6 3 Monate 69.02.06, electrolytic 71.65, bestselected 73 1/2—74— Zinn ruhig, per Kasse 186.15.0, 3 Monate 186.15.00 Blei spanisch, willig, 20.15.0, englisch 21.05.0

Zink stetig, gewöhnliche Marken 20.1/2,— — Spezial-Marken 21.1/2—21 1/2.

Glasgow, 7. Aug. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kasse 54/10 — per Monat 55/2 — per 3 Monat 55/09—

Amsterdam, 7. Aug. Banca-Zink. Tendenz ruhig loco 114— Auktion 113 1/2.

New-York, 6 Aug.	Neuste	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14 50/— —	14 37/— —
Zinn Straits	41 40/41 75	41 62/42 —
Roheisen am Nothern Foundrh Nr 2. per Tonne	15 50/16 —	15 50/16 —
Stahl-Schienen Wagg. frei fest Febr.	1—1 1/4	1—1 1/4

—⊙—

Viehmarktbericht.

Mannheim, 7. August 1913.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Kälber	289 Stück	1.	—	— Mk.
		2.	83—89	105—115
		3.	80—82	100—105
		4.	57—60	93—100
		5.	34—57	90—93
Schafe	a) Stallmastsch. — Stück	1.	—	—
		2.	00—00	00—00
		3.	00—00	00—00
	b) Weidmastsch. 45 Stück	1.	41—43	82—86
		2.	33—37	70—74
Schweine	1019 Stück	1.	—	—
		2.	54—55	82—83
		3.	53—55	83—84
		4.	55—56	83—85
		5.	55—56	84—86
		6.	53—54	76—78

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel 432 Stück	14—27
Arbeitspfd. — „	000—0000	Ziegen 4 „	8—20
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — „	0—00
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — „	00—00

Zusammen 1732 Stück

Handel mit Kälbern und Schweinen lebhaft, ausverkauft, mit Ferkeln ruhig.

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 6. August.

Reitz „Mannh. 37" v. Rotth., 8500 Dz. Stckg., Getr. Haaßers „Mannh. 56" v. Rotth., 10 210 Dz. Stg., Gtr. Strang „Hain Morgana" v. Rott., 2550 Dz. Stg., Holz. Bittler „Vereinig. 65" von Straßburg, 150 Dz. Stckg. Seibert „Badenia 41" von Karlsruhe, 600 Dz. Stckg. Schmitt „Badenia 45" v. Antw., 7310 Dz. Stg., Saat. Sandbach „Berg. 81" v. Rotth., 18 600 Dz. Stckg., Getr. Scholl „Zufriedenheit" von Worms, 50 Dz. Mehl. Junker „Vereinig. 68" von Worms, 910 Dz. Getreide. Mergler „Berg. 68" v. Rotth., 14 820 Dz. Kork, Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 6. August.

Jaspers „Berg. 29" v. Antw., 10 000 Dz. Stg., Getr. Hegemanns „Rhenus 27" v. Antwerp., 1250 Dz. Stckg. Kirdorf „D. A. B. G. III" v. Rotth., 9610 Dz. Petr. Mäßig „Katharina" von Jagstfeld, 880 Dz. Salz. Sandbach „Sandbach" von Jagstfeld, 880 Dz. Salz. Hirschmann „Feka" von Rotterdam, 10 250 Dz. Stückgut, Holz und Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 6. August.

Deitz „Therese" von Hochfeld, 4050 Dz. Pech. Augsburger „Theo" von Ruhrort, 10 000 Dz. Kohlen. Adler „Badenia 27" v. Rotth., 14 510 Dz. Stg., Getr. Groß „Raab Sch. 20" v. Duisb., 16 500 Dz. Roheisen. Benz „Ob. Dampfbagg. 4" von Grühl, 2700 Dz. Kies. Zweidinger „Ballendar 2" von Rotterdam, 10 615 Dz. Stückgut, Getreide und Steine.

Klein „M. Stinnes 64" v. Ruhrort, 12 495 Dz. Kohl. Borch „Anna" von Ruhrort, 9950 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 6. August.

Bäsch „Juturna" von Rotterdam, 10 000 Dz. Holz. Hermann „Rosa Alra" v. Amstd., 7800 Dz. Thinerde. Funke „Harpen 43" von Ruhrort, 7775 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 6. August.

Plitt „Emilie" von Jagstfeld, 752 Dz. Steinsalz. Buhemer „Gott mit uns" von Jagstfeld, 861 Dz. Stckg. Götz „Kätchen" von Heilbronn, 1821 Dz. Steinsalz. Mühlenbick „Rheingold" v. Ruhrort, 8850 Dz. Kohlen. Herrmann „Rheinperle" v. Speyer, 610 Dz. Backsteine.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 5. August.

Mundschenk „Mars" von Rotterdam, 14 000 Dz. Holz. Hepp „Wilhelmine" von Rotterdam, 12 470 Dz. Holz. Gernsen „Bonagenz" von Rotterdam, 7700 Dz. Holz. Schmitt „Mina" von Rotterdam, 10 180 Dz. Holz. Beckhaus „Hamonia" v. Amstd., 5790 Dz. Petroleum. Weber „Vorwärts" v. Ambnebg., 5600 Dz. Phosphat. 1 Holzfloß angekommen, 1 Holzfloß abgegangen.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	Datum 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.77	2.67	2.62	2.57	2.80	2.85	Abends 6 Uhr
Kehl	3.43	3.36	3.31	3.27	3.24	3.24	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.24	5.16	5.08	5.01	4.97	4.88	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.70	4.59	4.49	4.39	4.32	4.28	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.87	1.77	1.65	1.55	1.50		F.-B. 12 Uhr
Kaub	3.00	2.89	2.79	2.74	2.67		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.09	3.01	2.91	2.89	2.81		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.52	4.50	4.41	4.32	4.24	4.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.68	0.75	0.65	0.59	0.75	0.80	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Nebel, + R°.

Wasserwärme des Rheines am 8. Aug: 19° R. 19° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
7. Aug	Morgens 7h	759.8	10.4	N 3	1.0
7. „	Mittags 2h	756.1	18.5	NNW 5	
7. „	Abends 9h	756.0	14.0	NNW 3	
8. Aug.	Morgens 7h	755.5	11.4	still	

Höchste Temperatur den 7. Aug. 17,6°. Tiefste Temperatur vom 7.—8. Aug. 10,2°

—⊙—

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle des Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 7. Aug. morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. + Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	13	sehr schön, windstill
543	Bern	12	bedeckt, windstill
567	Chur	14	„ „
1343	Davos	—	
632	Freiburg	12	bedeckt, windstill
394	Genf	15	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	13	Regen, windstill
1109	Gäschenen	10	Regen, windstill
566	Interlaken	14	„ „
995	La Chaux-de-Fds.	10	bedeckt, windstill
460	Lausanne	14	etwas bewölkt, windstill
203	Locarno	17	sehr schön, windstill
333	Lugano	15	„ „
439	Luzern	13	Regen, windstill
398	Montreux	15	bedeckt, windstill
493	Neuchâtel	14	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	13	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	12	Regen, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	7	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	14	bedeckt, windstill
537	Siders	—	
562	Thun	12	bedeckt, windstill
389	Vevey	16	„ „
1608	Zermatt	8	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	14	bedeckt, windstill

Geschäftliches.

Als waschechte Färbung bezeichnet man bei den Buntwäsche nur solche, die einer halbstündigen Behandlung mit Seife und Soda bei 40—50 Gr. C. standhält. Gerade für Buntwäsche und Buntweberartikel darf das selbsttätige Waschmittel „Persil" als das geeignetste Waschmittel empfohlen werden. Es gelingt niemals, mit Seife oder Soda ohne Kochen das Weiß in den Buntsachen so blendend rein zu bekommen, wie mit „Persil", da „Persil" eine meilenweit größere reinigende Kraft besitzt, als Seife oder Soda und imstande ist, stark beschmutzte Wäsche, wie Meßgerjacken, Arbeitsblusen schon in handwarmer Lauge auch wirklich rein zu waschen. Dazu tritt noch die bakterientötende Wirkung, die beim Reinigen mit Seife erst bei Kochtemperatur eintritt.

Verantwortlich:
für Politik: i. V.: Julius Witte.
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: i. V.: Rich. Schönfelder;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bitte recht schnell — ich muß zur Bahn!

geben Sie mir doch sechs Schachteln Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Aber bitte, keine Nachahmung. Denn ich lege besonderen Wert auf Pastillen, die aus den Gemeinde-Heilquellen stammen, die zu Kurzwecken gebraucht werden. Fays Sodener gehören zu meiner wichtigsten Ausrüstung, da man in jähen Witterungswechsel nach durchnässendem Regen, bei Zugwind, immer ernste Erkältungen zu gewärtigen hat und weil Fays ächte Sodener da als Vorbeugung und Hilfe gleich ideal sind. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay" u. weiter Kontrollkreisen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T.

Haarfarbe Dr. Kuhn's Nußextrakt Nußin, giftfrei u. echt, 4.00, 3.00, 2.00, 1.50. Franz Kuhn Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, sowie in Apotheken, Drog. u. Parfüm. 17898

MARCHIVUM

Erfolglose Reisende

sind immer 95 von 100. Warum? . . . Weil diese 95 es nicht verstehen, einen Eindruck auf andere Menschen auszuüben, keine Menschenkenner sind und die Kunden nicht richtig fassen können, nicht wissen, wie man Offerte macht, die Kunden nicht zu beeinflussen vermögen, auf den ersten Einwand des Kunden meistens mundtot sind, auch hundert andere beim Verkaufen äußerst wichtige Punkte nicht wissen oder nicht beachten, weil sie eben nur Auftragsammler, aber keine wirklich gerissene Verkäufer sind. Diesem Mißstande kann abgeholfen werden, wenn die 95% Erfolglosen die Verkaufsmethoden der 5% Erfolgreichen anwenden. Wir haben eine Broschüre verfaßt, betitelt: „Eine interessante Abhandlung über die Verkaufskunst", von der wir 5000 Stück gratis verschenken. Wollen Sie Ihre Verkaufsfähigkeiten garantiert verdoppeln, dann verlangen Sie kostenlose Zusendung dieser Broschüre. Sie verpflichten sich dadurch zu gar nichts. **Reisende-Training-Schule Kaiserslautern 8.** 14202

Sommer-Ausverkauf!

Mode-Magazin
Hünerberg
Tel. 2362 — P 6, 23/24 Im Hause des Union-Theaters

Ein Posten **Zephyr- u. Perkalhemden** früher bis 8.50 . . jetzt 5.75, 4.75, **3.75**
Ein Posten **Trikot-Hemden** mit farbigen Einsätzen nur prima Qualitäten . . 3.50 und **1.90**
Ein Posten **Steh- u. Stehumlegekragen** Ia. Leinen 4- u. 5fach früh. ½ Dtz. 4.50 jetzt **2.25**
Ein Posten **Sporthemden** weit unter Preis
Ein Posten **Krawatten** alle Formen früher bis 6.50 . . . . jetzt 2.75, 1.90 u. **60** Pf.
Ein Posten **Sportkragen** früher 75 Pf. . . . . jetzt pro Stück **55** Pf.
Ein Posten **angestaubte Nachthemden** früher bis 6.50 . . jetzt per Stück **3.75**
Hüte früher bis 9.00 jetzt **2.50, 1.90, 1.50**

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 31827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Neue Saison-Artikel
Salz- und Essiggurken
Holl. Vollheringe Stück 7 u. 9 Pf.
Pfälzer Kartoffel Pfund 3½ Pf.
Odenwälder Grünkerne
Sauerkraut Pfund 10 Pf.
Feinstes Weinkraut Pfund 15 Pf.
Salat- und Tafelöle
per Liter **81 90 100 120 140** Pfg.
Essige Liter 9, 16, 30 Pf. | Einmachzucker Pfd. 21 Pf.
Johann Schreiber

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 31564
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 23. Telephon 659.

Mahlen u. Schroten
von Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Mais garantiert höchste Ausbeute, billigster Mahllohn, übernehmen
Steinmetz, G. m. b. H., Mannheim
Mühle Industriestr. 6, Tel. 2875. Gleisanschluß.

Dies statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn
Adolf Kinkel, Kaufmann
am 7. August, morgens 8½ Uhr nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten 32187
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Kinkel.
Mannheim, (G 4, 1), 7. August 1913.
Die Feuerbestattung findet Samstag, 9. Aug., nachm. ½3 Uhr im Krematorium statt.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 20592
Frau Sophie Merkle geb. Billet
ist nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 49 Jahren, sanft entschlafen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familien Merkle u. Billet.
Mannheim (Meerfeldstr. 57) u. Lahr, den 7. August 1913.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag in aller Stille statt.

Vermisst
wird nie die Wirkung der **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co. Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln etc. à St. 50 Pfg bei: Engel-Apotheke, Neckarvorstadt. Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41 Kronen-Apoth. Tattersallstr. 28 Stern-Apotheke, T 3, 1, Neckarapoth. C. Schlig, Langstr. 41 Rosenapoth. Schwetzingerstr. 77 Sonnen-Apotheke, Langerötterstraße 60. M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2 Ludwig & Schütthelm, Hdbr. O 4, Gdm. Menrin. F 1, 8. H. Geyer Drog., Mittelstr. 60 Moltke-Drogerie, B 6, 7a. Schloßdrogerie, L 10, 6 in Neckarau: Storch-Apoth., Marien-Apotheke, Ad. Leiß, P. Lämmler, Drog., 30127 in Rheinau: E. Lintner, Drog., in Waldhof: Waldhofdrogerie

Retour-Möbelwagen
nach Stuttgart per Ende September gesucht. Offert. u. Nr. 20572 an die Exped.

Fräulein
geprüfte Hebamme, empfiehlt sich in Wochenbett- und Kinderpflege. 20390 Näh. R 6, 19, 1 Tr.

Schulpflichtiges
Mädchen
guter Herkunft wird in gute Pflege genommen. Offert. unter Nr. 83632 an die Expedition.

Geldverkehr

11000 Mk. 2. Hypothek, nach 35000 M. erster, auf prima Objekt, in guter Lage sof. o. auf 1. Okt. v. Selbstgeb. ges. Off. erb. an J. B. Gabelsbergerstraße 7. 19822

2500.— Mk. von Selbstgeber gegen 6% Zinsen zu leihen gesucht. Ia. Sicherheit. Offert. unt. Nr. 8111 a. d. Expedition.

Geschäftsforderungen und Wechsel werden angekauft v. Valent. Hunger Bureau M 3, 2. 84042

Wer leiht Geschäftsmann **1000 Mark** auf Eintrag gegen monatliche Rückzahlung? Offert. unt. Nr. 84135 an die Exp.

M. 60000.— auf I. Hyp. von erstkl. auswärtiger Brauerei für hiesiges Objekt möglichst von Privat gesucht. Offert. unt. Nr. 20591 a. d. Exped.

Heirat

Nur ernst gemeint!
Geb. Fräulein, Mitte der 30er, erfahren in all. Handarbeit., tadell. Vergangenheit, wünscht mit einem Herrn in sich. Stellung od. mit ält. Herrn, alleinsteh. und vermögend, sich bald zu verheiraten. Anonym zwecklos. Off. u. M. J. 20589 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 4, 16 part., fein möbl. Wohn- u. Schlafz.m. Tel.-Ben. zu v. 42659

D 1, 10, 1 Tr., Mitte d. Stadt, sch. möbl. Zim. f. 28 Mk. m. Kaffee z. v. 20388

D 6, 4, 3. St. einf. möbl. Zimmer mit ganz. Pens. sofort zu verm. 42676

G 7, 30 3 Zimmerwh. 1. Okt. z. vm.

M 2, 18, 3 Tr. Einfach möbl. Zimm. z. v.

Q 5, 1 2 Tr. eleg. möbl. Zimmer z. verm.

P 3, 1, III., Planken elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. 42471

Hafenstr. 26 IV. g. m. Z. an besseren Herrn zu verm. 20435

Prinz Wilhelmstr. 25, 4 Tr. (Oststadt, Nähe Rosengart.) möbl. Zim. sof. bill. z. v. 20582

Rennershofstraße 30, dir. am Rhein, eine Treppe links, möbliert. Wohn- u. Schlafzim. z. verm. 42407

Schimperstr. 35, 2 Tr. r. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch p. 1. Aug. zu vermieten. 42508

Möbl. Zimmer in sehr schöner ruhig. Lage, 1. St., sof. 1 fein möbl. Zim. ev. mit Salon, preisw. zu v. Tel. Nr. 6795 im Hause. **Rheindammstr. 62, 1 Tr.** 42649

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

36) (Fortsetzung.)

„Ich muß um Entschuldigung bitten," sagte sie mühsam in der nachwirkenden Erregung. „Es scheint, daß die ungewohnte Arbeit der letzten Wochen und mancherlei Aufregungen doch zu viel für mich gewesen sind. Ich bedauere unendlich, daß Sie Zeugen dieses Zustandes waren, der mich selbst erschreckt. Aber Sie sehen ja, er ist vorüber, und ich denke, wir lassen uns in unserer —" sie schwankte ein wenig und mußte sich wieder stützen; und ein bitteres, unendlich wehes Lächeln ging um ihren Mund, als sie dann vollendete: „— in unserer reizenden musikalischen Unterhaltung nicht stören —"

Hans Joachim widersprach zuerst. Er bitte das gnädigste Fräulein dringend, sich zu schonen. Es sei ohnehin schon spät und er bitte gehorsamst um die Erlaubnis, sich zurückziehen zu dürfen.

Philipp und Konrad schlossen sich ihm an — Konrad noch immer in tiefer Bestürzung über den wilden Gefühlsausbruch, den er nur zagend zu deuten wagte. Die Herren empfahlen sich denn auch gleich und Sybille und Lotte blieben allein.

„Bille — süße, einzige Bille! —" begann Lotte leise, und die zurückgehaltene Bewegung sollte gewaltsam hervorbrechen.

Aber Sybille sah feindselig auf sie herab.

„Laß mich!" sagte sie leise. Und nach einer Pause der Sammlung schickte sie Lotte fort: „Gute Nacht!"

Lotte sah in schmerzvoller Ungewißheit zu ihr auf. Daß es auch so tief getroffen hatte — so tief! Dann ließ sie langsam den Kopf sinken und ging still hinaus. Es war wohl gut so, wenn Sybille jetzt mit sich allein war.

Draußen auf dem Flur standen die Lichter bereit. Lotte zündete eines mit einem Fidibus an, während Tränen ihr in die Augen schlichen, und langsam stieg sie über die Treppe hinauf nach ihrer Stube.

Droben setzte sie sich ans Fenster und starrte verloren hinaus in die schneeleuchtende Nacht. Sie war noch wie betäubt und fand sich nicht gleich zurecht. Das eine war nun gewiß! Sybille liebte Konrad und auch das war nun wahrscheinlich, daß Bille sich über ihre Empfindungen für Konrad nicht mehr täuschte. Diese Erkenntnis und ihre Folgen aber hatte Lotte sich doch wesentlich anders gedacht. Wenn Sybille im eifersüchtigen Zorn ihre Liebe erkannt hatte, dann wollte ihr Lotte lachend gestehen, daß sie Konrad nie geliebt habe und daß ihr Herz dem Pastor gehört habe von Anfang an. Dann sollte dem Glück Konrads und der Freundin die Bahn völlig frei gemacht werden, und dann — ja, dann endlich hatte Lotte sich selbst das Glück einfangen wollen, dessen sie so gewiß war, daß sie schon ein wenig mit ihm hatte spielen dürfen.

So hatte sie sich's gedacht, und nun schienen alle diese gutgemeinten Pläne und Absichten undurchführbar geworden zu sein. Wenn Sybille wirklich nur eifersüchtig war, dann freilich war noch nicht allzuviel verloren, und alles konnte noch gut werden. Lotte hatte aber fast den Eindruck, als sei Sybille bestürzt über ihre Neigung. Wie nun, wenn sie diese Neigung als Demütigung empfand? Wenn sie dagegen ankämpfte und das den Sieg gegen das eigene Herz zu Hilfe rief? Wenn sie das Glück versäumte, da es endlich sich mit Händen greifen lassen wollte und bäumte gegen den Gedanken, diesem Mann — gerade diesem sich zu eigen zu geben? Dann stand es schlimm um Konrad und Sybille, war alle Liebesmüh umsonst gewesen, und das kleine, kokette, der Eifersucht hatte nur verdorben, was bei ruhiger Entwicklung vielleicht doch noch gut hätte werden können.

Bei ruhiger Entwicklung! Das wars doch gerade, wozu die Zeit gefehlt hätte. Konrad sollte und wollte doch fort; der Notar und Frau Ulrike knüpften an seinen Weggang die Gewißheit schweren Unheils für Sybille. Das aber war nur durch die Liebe zu beschwören und die Liebe wieder hatte der Nachhilfe dringend bedurft.

Ob es nicht doch gut war, wenn sie gleich heute mit Sybille sprach? Vielleicht ließ sich eine Entwicklung zu Schlimmem noch beschwören. Die Aussprache war ja doch nicht zu vermeiden, und vielleicht war es gut, wenn nicht eine durchweinte Nacht das Leid vertiefte.

Lotte sprang auf und vorsichtig ging sie zu den Saalräumen hinunter. Dort aber war schon alles dunkel und still, Sybille mußte also auf ihrem Zimmer sein.

Lotte ging also dorthin. Durch Ritzen schimmerte Licht heraus und Lotte klopfte. Als keine Antwort kam, bettete sie den Mund am Schlüsselloch: „Bille! Liebe, liebe Bille! Sei doch gut und laß mich zu Dir. Ich muß Dir ja so viel sagen. Liebe, liebe Bille —!"

Drinnen blieb alles stille, das Licht aber wurde gelöscht.

Lotte kamen die Tränen und es fiel ihr schwer, zu glauben, daß die Freundin wirklich unerbittlich sei.

„Ich hab dich ja so lieb, meine Bille! Glaub mir doch!

Tiefe Stille drinnen. Dafür öffnete sich am anderen Ende des Flurs eine Türe und die Mamsell, die würdige Frau Trumpke, kam schlürfend heraus.

„Was ist denn —"

Lotte erschrak und sie wischte schnell die Tränen fort.

„Nichts, liebe Frau Trumpke. Mir war nur noch etwas eingefallen — es scheint aber, das gnädige Fräulein schläft schon." Sie ging langsam nach der Treppe. „Gute Nacht, Frau Trumpke!"

„Wünsche untertänigst gute Nacht!" Aber die alte Frau schüttelte den Kopf. Es war doch rein unmöglich, daß das gnädige Fräulein schon schlief. Was mochte es denn da gegeben haben?

Lotte kam in tiefster Bekümmernis in ihrer Stube an. Das war nun viel schlimmer als sie gedacht hatte und sie war völlig ratlos. Morgen früh wollte sie gleich zu Frau Ulrike hinüber gehen — vielleicht hatte die einen brauchbaren Rat zu geben.

Während sie langsam auf und nieder ging und sich dabei entkleidete, sah sie Konrads Schattenriß auf der Kommode liegen und ein wehmütiges Lächeln huschte über ihr bekümmertes Gesichtchen. Damit hatte sie den letzten Trumpf ausspielen wollen. Und der Notarius sollte Viktoria schießen lassen! Lieber Gott, wenn er nun morgen erfuhr, daß die Dinge nun schlimmer standen als zuvor! Aber sie wollte doch nicht vergessen, das Bild gleich morgen wieder mit nach dem Pfarrhause zu nehmen. Nun war damit ja doch nichts mehr anzufangen.

Sybille hatte eine schlaflose Nacht und erst gegen Morgen war sie eingeschlafen. Als sie erwachte, war es fast zehn Uhr geworden. Sie fühlte sich wie zerschlagen, das Blut hämmerte wild in den Schläfen und vor den Ohren war ein unerträgliches Brausen. Einen Augenblick dachte sie daran, daß sie krank sei; aber dagegen wehrte sie sich auch sofort und schnell sprang sie aus dem Bette. Als sie dann aber vor den Spiegel trat, erschrak sie doch heftig über ihr Aussehen: aschfahl das Gesicht, die Augen matt, tief eingesunken und umrändert. Ob sie nicht doch den Doktor rufen sollte?

Aber nein — nur das nicht! Das fehlte ja noch, daß sie nun dazu verdammt wurde, das Bett zu hüten! Heute noch blieb ihr viel zu tun und wenn sie morgen zusammenbrach — was lag daran?

Sie kleidete sich ohne Hilfe an, weil sie die lästigen Fragen der Jungfer vermeiden wollte. Dann ging sie hinunter in die Wohnstube, wo der Frühstückstisch gedeckt war.

Ob die Baronesse Trenk schon gefrühstückt habe?

Ja, schon ganz frühe, antwortete Christian.

Ob sie wohl auf ihrem Zimmer sei?

Das wußte Christian nicht. Ob er nachsehen und dem gnädigen Fräulein etwas bestellen solle?

Nein. Sie gehe nachher selbst hinauf.

Sie trank nur eine Tasse Schokolade und stand auf. Nun also mußte die Aussprache mit Lotte kommen. Diese Aussprache, die vielleicht ein Ende war. Und wenn Lotte ging, dann war sie ganz einsam und kein Mensch blieb ihr, an den sie sich anlehnen konnte. Sie erschauerte und ein weh Gefühl krampfte ihr das Herz zusammen. Sie hatte Lotte lieb gehabt, und es wurde ihr schwer, von dieser Liebe loszukommen. Und ganz leise regte sich der Wunsch, Lotte möge sich rechtfertigen können und alles, was ihr gestern entsetzlich erschien, möge Täuschung gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäss. 31854
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie. Elek.-G. m. b. H.)
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Neues Theater im Rosengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.

Freitag, den 8. August 1913

Gastspiel
von Frau Käthe Hansen aus Dresden

Der Frauenfresser

Operette in drei Akten von Leo Stein, Carl Lindau u. Eugen Spero
Musik von Edmund Eysler
In Scene gesetzt von Carl Sultüll
Musikalische Leitung: Friedrich Korolanyi

Personen:

Natalie von Rossau	Ida Kattner
Tilly, ihre Tochter	Johanna Geißler
Hubertus v. Murner, Major a. D.	Carl Sultüll
Kamillo, sein Neffe	Alfred Doerner
Mary Wilton	Käthe Hansen a. G.
Baron Dautinger, Rennstallbesitzer	Hermann Wieland
Frau von Stürmer	Margarete Hamm
Baronesse Milljung	Emmy Caliga
Ada	Charlotte Treuth
Nelly	Dora Rüger
Kitty	Elisabeth Dobra
Liebrecht	Hans Werthmann
Baron Setzler	Heinrich Kastner
Spitzki, Diener bei Murner	Wilhelm Hanschmann
Lina, Dienstmädchen	Martha Reisinger
Franz, Diener bei Wilton	Ludwig Mönch

Mitglieder des „H. F." Klubs, Herren und Damen der Gesellschaft. Freundinnen Tillys, Gäste.

Der erste Akt spielt auf dem Schlosse Aichegg in der Nähe einer Großstadt.
Der 2. Akt bei Mary Wilton in der Residenz.
Der 3. Akt im Parke des Schlosses Aichegg.
Zeit: Heutzutage.

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende 11½ Uhr

Nach dem zweiten Bild Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Samstag, 9. August: Zum ersten Male:
Die kleine Ratte.
Anfang 8¼ Uhr.

Wein-Restaurant „Maxim"
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert
Die ganze Nacht geöffnet!
476

Ferienfahrt mit dem Dampfer „Mannheimia"
nach dem
Niederwaldbenkmal und Rüdesheim

findet anläßl. d. Ferien am Sonntag, 10. August zu ermäßigten Preisen für Hin- u. Rückfahrt pro Person Mk. 2.20 statt, Kinder bis 14 J. die Hälfte. Abfahrt an der Rheinbrücke ½7 Uhr. Musik und Restauration an Bord. — Vorverkauf bei Herrn Franz Roll, Parkring 4. 32127

Rheinlust.
31246 Täglich
Konzert

Kirchweihfest Ladenburg
„Gasthaus zum Anker" Hintere Wasserturm
Best empfohlenes und schönstes Lokal am Platze
Bekannt durch exquisite Küche u. reine Weine.
Gartenterrasse direkt am Neckar.
Sonntag, den 10. und Montag, den 11. ds. Mts.
Fest-Ball (Stadtkapelle Hertel)
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
32133 Der Besitzer: A. Höfer.

Kirchweihfest-Weinheim an der Bergstr.
„Hotel Pfälzer Hof".
Sonntag, den 10. August, nachm. von 5 Uhr ab sowie Montag, den 11. August, abends 7 Uhr
Tanzvergnügen bei gut. Musik.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höfl. ein.
32135 Heinrich Reiffel.

Kirchweihfest-Ladenburg.
Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. August
„Bahnhof-Hotel"
An beiden Tagen ab 3 Uhr
Tanz-Vergnügen.
Größter und schönster Saal am Platze;
Vorzügliche Küche. Reine Weine.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höfl. ein. 32134
Adam Bechtold, Besitzer.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. C. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe

31290

Wir verkaufen unser Lager bestehend in
Schlafzimmern, Speisezimmern,
Herrenzimmern, Küchen, Betten
sowie einzelnen Möbelstücken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nur bekannt prima Qualitäten.

Gebrüder Born, F 2, 4b

Unser Haus, 440 □meter, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

C 1, 7. C. Speck Tel. 3437
Spezial-Geschäft für Wäsche- u. Brautausstattungen in einfacher und elegantester Ausführung.

Zuverlässige Anfertigung und Lieferung von
***Matratzen** jeder Art und Preislage.*
***Federnbetten, Kissen etc.** aus bewährtem Ia. Material.*

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
Chorschule.

Die Chorschule hat den Zweck, entstehende Lücken im engagierten Chorpersonal des Mannheimer Hoftheaters auszufüllen und auch anderen Bühnen gut vorgebildete Chormitglieder zuzuführen.

Der Unterricht erstreckt sich auf Stimm- und Atemübungen, Notenkenntnisse, Opernpartienstudium und wird an 2 **Abenden der Woche unentgeltlich** in den Räumen des Hoftheaters erteilt. Dauer zwei Jahre, Beginn am 1. September jedes Jahres.

Eine Prüfung — in der Zeit vom 26. bis 31. August — entscheidet über die Aufnahme. Die obere Altersgrenze ist bei den männlichen Kandidaten auf 29, bei den weiblichen auf 25 Jahre festgesetzt. Nähere Bestimmungen sind im Hoftheaterbüro und beim Portier zu haben. Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe von Name, Alter, Stand und Wohnung an die Hoftheater-Intendanz zu richten. Schlußtermin für Anmeldungen 23. August. 2153

Hoftheater-Intendanz.

Frottierhandtücher
Badetücher
Bademäntel
Badeteppiche
Falck Rathaus-Bogen Nr. 37.
31291

Kassenschränke
in bester Ausführung
liefert

L. Schiffers
Fabrik, Lager und Bureau:
Alphornstrasse 13.
Verkaufslokal:
D 1, 3 (Paradeplatz).

Apollo Theater
Tel. 1624 Tel. 7144
Gastspiel der Original Kölner Volksbühne Millowitsch
Tägl. abends 8½ Uhr
Der Liebesonkel
Posse in 3 Akten von Hermann Frey und Perdes-Mile
Musik von Walter Kollo
dem Komponisten des Filmzauberer.
In Köln u. Hamburg über 200 Aufführungen, überall sensationeller grösster Erfolg.
Im Restaurant D'Alsace — allabendlich — Künstler-Konzerte.

Schöner Teint
zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch
Rino-Creme
beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.
Touristenschutz
gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand.
Bildet vorzüglichen Schutz geg. jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt
Dose 25 Pfg.
Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla Dresden; Universal-Drogerie, Karlsruh.-Str. 8, Kaffee-Drogerie, B 6, 7a. 31443
Grosse Tafelseife zum Tafelpreis.

Unter strengster
Diskretion
liefert grosses
Möbelhaus
Möbel
zu günstigen Bedingungen an Beamte, Aerzte u. s. w.
Auf Wunsch Besuch des Vertreters.
Offert. unt. Nr. 84115 an die Expedition.

Circus
Herm. Althoff | Messplatz

Heute
abend 8¼ Uhr:
Grosse
Gala-Premiere
Morgen, Samstag, den 9. August und Sonntag, den 10. August, nachm. 4 und abends 8¼ Uhr:
je Zwei brillante Vorstellungen
mit einem Kolossal-Programm was alles bisher gesehene in den Schatten stellt.
10358

Mitteilung!
Teile titl. Vereinen, Damen u. Herren bezw. deren Eltern ganz ergebenst mit, dass sich meine **Privatwohnung H 7, 21 (Ring)** befindet. 32138
Beginn des ersten Winterkurses Anfang September im Saale der Lamey-Loge.
Mit vorzüglicher Hochachtung!
J. Schröder, Tanzlehrer.

O 6, 3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27286
Aufmerksame Bedienung.
Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.
O6,3 vis-à-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Schwarzwaldhaus
H 2, 4/5.
Spezialgeschäft für: Schwarzwälder Rauch- und Wurstwaren. Speck, roher u. geback. Schlakes im Anschnitt. — Honig, Bauernbutter, Landeier.
31287

Kurhaus Breitenbrunnen Sasbachwalden
bad. Schwarzwald, 312 m ü. M., Stat. Ottenhöfen od. Achern, inmitten herrlicher Waldungen, am Fusse der Hornisgrinde, Ebene Spazierwege mit prachtvoller Fernsicht. — Pension. — Post. Es empfiehlt sich bestens E. Renecker, Besitzer des Mummelsee-Hotels.

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 31069
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Eisschränke — Eismaschinen
in allen Ausführungen.
Gasherde „Junker & Ruh" mit Doppel-Sparbrenner
Einkochapparate und Gläser
System „Weck"
Waschmaschinen etc. 30059
empfehlen in reicher Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Q 2, 4 Telephon 1021 Q 2, 4

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen Fach und halbkugel 21040

Aegirin-Regen-Mantel
vollständig wasserdicht! Gesetzl. geschützt. Preis M 18.75-60
Muster gratis u. franco.
Engelhorn & Sturm
Mannheim

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.
1136

Wäsche mit Henkel's Bleich Soda.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte **Apel**
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548.

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme
in jeder Art werden nur fachmännisch schnell und billigst gemacht. 83120
Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert.
Auf Wunsch in 1 Stunde
Mannheimer Schirmfabrik
Andreas Zawitz
Rathaus 71/73 (Kaufhaus)
Paradeplatzseite.

Gegen nässt Verkühlung wir **Fröhke Gehröcke** tragen 4 Tage O 4, 12 D
79831

Augen auf.
Wollen Sie irgend etw. verkauf. wend. Sie sich an
Bartmann, J 2, 22.
Telephon 4965.

Für Herren!
Herrenkleider werden fachlich aufgerüstet u. mögen besser bei billiger Berechnung, pünktlich geliefert. 77428
Joh. Räbel
Reparatur-Geschäft
N 4, 20, 4 Tr.

Dezimalwaage
Reparaturen
Anstr. Königg. Heinrichstraße 4, Tel. 594.
30435

SCHMOLLER

Erfrischungsraum

Pfirsich-Eis Portion 25 Pf.
Citron-Eis Portion 25 Pf.
Vanille-Eis Portion 30 Pf.
Ananas m. Schlagsahne 20 Pf.
Eis-Crême-Soda Glas 25 Pf.

Parfümerie

Erfrischendes
Fichtennadel-Bad
nervenstärkend und beruhigend
Dose für 1 Bad 25 Pf.

Vorteilhaftes Angebot für

Lebensmittel!

Nur Freitag und Samstag — Preise netto.

Fleisch- und Wurstwaren

Hausgem. Leber- u. Griebenwurst . Pfd. 45 Pf.
Prima Delikatess-Fleischsülze . ½ Pfd. 43 Pf.
Westfälische Mettwurst . . . . Pfd. 93 Pf.
Frische Frankf. Fleischwurst . . ½ Pfd. 45 Pf.
Prima frisches Wurstfett . . . . . . Pfd. 48 Pf.
Saftig gekochter Schinken . . . ⅛ Pfd. 38 Pf.
Frisch gesalzenes Kopffleisch . . . Pfd. 43 Pf.
Prima Schwartenmagen . . . . . ½ Pfd. 35 Pf.
Schälrippen Pfd. 48 Pf. Dürrfleisch Pfd. 90 Pf.
Kasseler Carrée . . . . Pfd. 1.28

Käse — Butter — Fischkonserven

Camembert St. 13 Pf. Delikateßkäse St. 9 Pf.
Vollfetter Tilsiter oder Edamer . ½ Pfd. 55 Pf.
Prima Landbutter . . . . Pfd. 1.10
Palmbutter Pfd. 65 Pf. Bienenhonig Pfd. 90 Pf.
Harzkäse . 3 St. 10 Pf. Kunsthonig Dose 25 Pf.
Sardellen ½ Pfd. 93 Pf. Ger. Lachs ¼ Pf. 42 Pf.
Prima Oelsardinen . . . . . . Dose 30 u. 40 Pf.
Krabben Dose 30 Pf. . . . . . . Kaviar billigst.
Kronenhummer . . . . . . Dose 1.08 u. 1.60
Delikatessheringe in versch. Saucen Ds. 65 Pf.

Hochfeiner Thüringer Aufschnitt reichhaltig sortiert . . . . ½ Pfd. 65 Pf.

Prima Plockwurst . . . . Pfd. 1.45 M.
Cervelat und Salami billigst.

Pumpernickel 10 Pf. Tafelbutter ½ Pf. 68 Pf.
Hochfeiner Emmenthaler Käse ½ Pfd. 68 Pf.

Frisch ger. scharfe Bücklinge, Stück 10 Pf.
Geräucherte Makrelen und Aale billigst

Frisches Obst und Gemüse

Frische saftige Birnen . . . . Pfd. 35 Pf.
Prima Aepfel . . . . Pfd. 22 Pf.
Jamaica-Bananen . . . . Pfd. 28 Pf.
Saftreiche Zitronen . . . . Stück von 4 Pf. an
Frische Pflaumen oder Zwetschgen Pfd. 25 Pf.
Tomaten . Pfd. 17 Pf. Zwiebeln 3 Pfd. 13 Pf.
Frische gesunde Kartoffeln . . . 10 Pfd. 33 Pf.

Hochfeine süsse Tafeltrauben . . . . Pfd. 45 Pf.

Wild und frisch geschlacht. Geflügel

Junge Hahnen . . . . Stück von 95 an
Junge Tauben . . . . Stück von 65 an
Prima fette Suppenhühner Stück von 2.20 an
Junge fette Enten billigst . . . .
Lebende Krebse . . . . Stück von 15 Pf. an
Lebende Rhein-Aale . . . . Pfd. 1.35 M.

Berliner Tafel-Kümmel . . . . . 60, 1.45 M.
Kognak-Verschnitt 80, 1.35 M. 90, 1.60 M.

Reise-Konfitüren und Liköre

Liköre für die Reise . . . . 25, 55 und 95 Pf.
Fruchtsaft . . von 65 Pf. an Naturwein billigst
Erfrischungs- u. Vanille-Waffeln 3 Paket 25 Pf.
Bahlsen Reisekeks . . . . 10, 15, 20 Pf.
Pralinen ½ Pfd. 45 Pf. Dess.-Konf. ½ Pfd. 35 Pf.
Prima Tee ¼ Pfd. 40 Pf. ff. Kakao ½ Pfd. 40 Pf.
Fleisch- und Gemüse-Konserven fert. f. d. Reise

Fruchtschaumwein . . . . . ¼ Fl 1.85 M.
Rotwein 1.15 M. an Südweine von 1.05 an

Kolonialwaren und Nährmittel

Hausmacher Nudeln od. Maccaroni Pfd. 33 Pf.
Bouillon-Würfel . . . . 10 Stück 22 Pf.
Reis Pfd. 22 Pf. . . . . . Grünkern Pfd. 28 Pf.
Suppen fix u. fertig zum Gebrauch Stück 9 Pf.
Back- oder Puddingpulver . . . . . Paket 6 Pf.
Frischer Malzgerstenkaffee . . . . Pfd. 19 Pf.
Essig-Essenz Fl. 40 Pf. Salatöl 80 Pf., 1.05 M.

Großer Kaffee-Abschlag! Frisch gerösteter Kaffee
½ Pfd. 60, 65, 70 Pf. ff. Zucker Pfd. 20 Pf.

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3
Telephon 1855—1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
Abteilung für Handwerker:	
1 Bauschlosser, 1 Kranenführer, 5 Elektromonteure hier u. n. a., 5 Spengler für Fahrradlaternen n. a., 8 Maler u. Tüncher, 1 jg. Wagner, 1 Küfer, 1 Müller n. a., 1 Installateur n. a., 1 Glaser (Blank u. Rahm.), 2 Schmiede (Huf- und Beschlag), 8 Zimmerleute n. a., 1 Schneider, 2 Friseure nach ausw.	20 Schlosser (Bau- u. Maschinen), 4 Spengler und Installateure, 4 Huf-, Beschlag-, Feuer- und Jungschmiede, 8 Schleifer, 20 Dreher (Eisen u. Metall), 2 Elektromonteure, 3 Mechaniker, 1 Steinformer, 1 Metalldrücker, 10 Schreiner (Bau u. Möbel), 6 Tapezier und Polsterer, 3 Former, 3 Kesselschmiede, 10 Eisenarbeiter, 3 Maschinenarbeiter f. Holz, 8 Maurer, 3 Zimmerleute, 4 Glaser, 5 Heizer und Maschinisten, 1 Akzidenzsetzer (Reklamezeichner, auch in Litograph. erfahren), 2 Buchdrucker, 2 Buchbinder, 2 Küfer, 2 Müller, 1 Konditor.
Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:	
2 Ackerknechte n. a., 1 jg. Arbeiter n. a.	12 Gärtner, 18 Fuhrknechte, 7 Packer, 72 Hausburschen und Ausläufer, 235 Taglöhner, Erdarbeiter u. dgl., 2 Aufseher, 2 Bürodiener, 5 Hausdiener, 1 Krankenwärter.
Abteilung für kaufmännisches Personal:	
2 Reisende auf Provision, 2 Lehrlinge für kaufmänn. Büro, 2 Verkäuferinnen (Lebensmittel), 1 Lehrmädchen f. Putzgeschäft, 4 Kontoristinnen.	34 Kaufleute aller Branch., 5 Kaufleute f. Nachtragen von Büchern, 5 Lehrlinge f. Büro, 3 Bautechniker, 8 Reisende.
Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:	
1 Bürovolontär (gelernter Kellner), 2 Köchinnen, 30 Küchenmädchen, 1 Zimmermädchen, 25 Hausmädchen, 2 Büfettfräulein (älter).	4 Oberkellner, 49 Restaurations-, Saal- und Cafekellner, 1 jung. Koch, 5 Küchenchefs, 2 Aushilfsköche, 3 Aides, 104 Haus- u. Küchenbursch., 6 Kupfer- u. Silberputzer, 4 Zapfer, 8 Büfettfräuleins jg., 20 Servierfräulein, 2 Hotelzimmermädchen, 1 Weißzeugbeschließerin.
Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:	
3 bessere Haushälterinnen, 5 Köchinnen, 5 Zimmermädchen, 15 Mädchen für Alles, 1 Mädchen f. Landwirtschaft.	2 Haushälterinnen, 2 Näherinnen, 25 Wasch- u. Putzfrauen, 15 Monatsfrauen, 10 Fabrikarbeiterinnen.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute gesucht
für die Wirtschaft „zur Stadt Venedig" in Neckarau. Offerten erbeten an die 32103
Bürgerbrauerei Weinheim G. m. b. H.
in Weinheim.

Wirtschaft.
J 7, 21, bisher Weinrestaurant sof. z. verm. ev. Haus zu verk. od. z. tausch. Briefl. Anfr. erbeten an Carl Schweizer J 7, 21. II
20083

Auf 1. Okt. evt. früher
Weinwirtschaft
mit schöner Wohnung an kautionsfäh. Leute z. verm. Off. u. Nr. 84073 a. d. Exped.

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Manneschwäche, Folgen von Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 31972
Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
nur **N 3, 3** Mannheim vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
Sprechst.: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr.
Zivile Preise — 13jährige Praxis — Teleph. 4329

Bannerweihe
der
Kegler-Vereinigung f. Süd- u. Mitteldeutschland
verbunden mit grossem
Ehren- u. Geld-Preiskegeln
vom 9. bis 13. August cr.
auf dem Festhallen-Gelände in Frankfurt a/M.
10 neuerbaute Bahnen.
Ca. 10 000 Mk. Geldpreise.

Samstag, den 9. August, 6 Uhr abends Eröffnung des Vergnügungsparkes, großes Militär-Konzert und Tanz; ½9 Uhr: Fest-Kommers in der Bayr. Bierhalle.
Eintrittspreis 30 Pfg.
Sonntag, den 10. August, 12 Uhr vorm. Banner-Festzug durch die Stadt; 2 Uhr: Bannerweihe auf dem Festplatz, Eröffnung des Preiskegelns.
Eintrittspreis 50 Pfg.
Montag, den 11. August, abends, Große Schlachtenmusik, ausgeführt von 3 Mil.-Kapellen.
Eintrittspreis bis 6 Uhr 30 Pfg., ab 6 Uhr 50 Pfg.
Dienstag, den 12. August, abends, Italienische Nacht.
Eintrittspreis 30 Pfg.
Mittwoch, den 13. Aug., abds. 9 Uhr Fest-Kommers. Bei eintretender Dunkelheit: Groß. Brillant-Feuerwerk.
Eintrittspreis bis 6 Uhr 30 Pfg., ab 6 Uhr 50 Pfg.

Preiskegeln täglich von 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr abends
Nachmittags und abends: Militär-Doppel-Konzert.
Täglich von 7 Uhr abends Tanz.

Vorverkauf von Blockbilletts à 5 Stück zu Mk. 1.— sind im Automat z. Deutschen Schütz, Zeil 68, in den Filialen der Firma G. M. Holz, im Keglerheim, Bergerstraße 121, bei H. Dauth, Taunusstrasse 27, Cig. Schmitt, Am Eschenh. Tor, Stempel-Eck, Katharinenpforte 13 zu haben. — Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt. 31784

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
22jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Mina Krüger
P 5, 6/7, eine Treppe
Damen-Frisier-Salon
Modern eingerichtet. — Elektr. Trockenapparate
Einzelkabinen 32142
Frisieren — Ondulieren — Kopfwaschen
Aufmerksame Bedienung. Billigste Berechnung

Kirchweihfest-Weinheim
Hotel Prinz Wilhelm (am Hauptbahnhof).
Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. August
Grosses Tanzvergnügen
Musik Kapelle Petermann. Anfang nachmittags 4 Uhr.
Hierzu ladet höfl. ein Heinr. Ehret.

Sonderausstellung
von
Peter Bayer Mannheim
August 1913
Galerie Eduard Schulte Berlin
unter den Linden 75/76
Motive von Tunis
Galerie Rudolf Bangel Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 66.

Badischer Hof Feudenheim Hauptstr. 34
Sonntag, den 10. August 1913
Erntefest
Saal mit neuem Tanzboden. Gutbesetzte Tanzmusik. Hübsches, gemütliches Nebenzimmer.
Schlachtfest.
Bewirtung in altbekannter, vorzüglicher Weise. Gute Bedienung.
Zu geil. Besuche ladet höflich ein 32143
Der Inhaber: K. Ehmann.

Verkauf

Ca. 2000 Stück gebr. Holzschwellen
für Bodenbelag oder Zaunpfosten geeignet, billigst abzugeben. 32145 L. Weil & Reinhardt.

Schöne eich. Haustüre
gebraucht, 2,90/1,50 im Lichten sofort billig zu verkaufen. Näheres Architekt Lehmann, M 7, 23.

Ungebr. zusammenklappb.
Kinderwagen
mit Verdeck umständeh. z. vk. Anzus. nach ½7 Uhr abds. Unt. Clignetstr. 5, IV. l.

Einige gerahmte Bilder billig zu verkaufen. 20579 Rich. Wagnerstr. 21, III.

Sport-Anzug
neu, Umständehalber billig abzugeben. Näh. R 3, 2b, zu sprech. v. 12—2 Uhr.

Großer Teppich
zu verkaufen. 20585
K 1, 12, part.

Gelegenheitskauf!
1 kompl. w. gebr. Eichen Schlafzim. m. Patentröst., Preis 350 M., 1 Kücheneinr. mit Büffet, Pitschpine, 7türig, pol. Spiegelschr. 58 M., vollst. pol. u. lack. Betten, 1 u. 2tür. pol. u. lack. Schränke, pol. u. lack. Vertiko, Waschkom. m. marm. Spiegelaufsatz, 1 Chaiselongue, 1 Diwan billig zu verkaufen. 84000
Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Vermischtes

Auf der Freibank
morgen früh 2246
Kuhfleisch
das Pfund 45 Pfg.
Schlachthofverwaltung.

Gras-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 13. August ds. Js., vormittags 10 Uhr, versteigern wir im „Grünen Haus" U 1 Nr. 1 das Ohmetgras der Rennwiese öffentlich und losweise. 84118
Badischer Rennverein.

Die Brückenwage an der Friedrichsbrücke bleibt wegen Reinigung und Prüfung von Freitag, den 8. August an auf ca. 3 Tage für den Verkehr geschlossen.
Mannheim, 8. August 1913.
Städt. Maschinenamt:
Boldmar.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.
Sonntag, 17. Aug. 1913
Ausflug
nach Wiesbaden und Umgebung
(Besuch des Kaufmannserholungsheims Chausseeh. b. Wiesbaden)
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder u. der. Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung höfl. ein u. bitten Anmeldungen b. längstens 9. ds. schriftlich an uns gelangen zu lassen.
Jede gewünschte Auskunft erteilt uns. Bureau.
— Telephon 379. —
48 Der Vorstand.

Tennis-Bälle Dutzend Mk. —15.— | **Schläger Schuhe Pressen** etc.
nur allerbeste Fabrikate
Sporthaus D 1, 1
verlängerte Kunststr.
Th. Grünsch. · Tel. 4920.
(84124)

Kind besserer Herkunft wird von alleinsteh. Frau in liebevolle Pflege genommen. U 6, 5, 4. St.
20479

Stühle
werden gut und billig geflochten, dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt.
L. Schmidt, S 6, 1.

MARCHIVUM

Romanus-Stiefel

bildet den vollendetsten Abschluss einer eleganten Toilette.

Alleinverkauf in allen Preislagen bei 30128

Telephon 3854. Hofschuhmachermstr.

August Schmitt C 2, 3a

Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk.

Lebensmittelbranche

Suche zum baldigen Eintritt für mein Eier-, Butter- u. Käsegeschäft einen jungen, gewandten branchekundigen

Verkäufer

Offerten mit Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Darmstädter Eiergrosshandel **M. Rosenstock, Worms,** Kämmererstrasse 15.

Buchhalterin

für amerik. Buchführung sofort gesucht.

Schuhhaus Frey. Centrale H 1, 1.

Saison-Ausverkauf

10—50% Rabatt.

Ganz Mannheim unter einem Schirm!

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

Planken, D 3, 8

Regenschirme, Entoutcas
Sonnenschirme und Spazierstöcke
Grösstes Lager am Platze 1977

Spezialität: Stock-Schirme

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Unterricht

Institut Sigmund
MANNHEIM
A 1, 9 Tel. 4742.
Besteht seit 1894. Staatl. konzess. Sexta bis Prima incl. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Pensionat. 1905—1912 bestanden 181, im Schuljahr 1911/12 allein 22 Schüler das Maturitäts-, Primaner-, Einjähr.-Freiw.-Examen, sow. Mittelschulpr. Bis Ende März lfd. Schuljahres bereits 9 Einjährige, 1 Fähnrich, 1 Primaner, 1 Obertertianer. Tag- und Abendschule. 26 Lehrer, 104 Schüler. Prosp. u. Ref. grat. durch den Direktor 82489 **H. Sigmund.**

Ankauf

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 83518

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt. **Brym, G 4, 13.** 72963

Zahle die höchsten Preise für **getragene Kleider** Schuhe, Möbel. 78522 **Goldberg jr., Mittelstr. 72**

Postkarte genügt! Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 84025 **Ch. Weihberg, J 5, 15.**

Neu eröffnet! Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel rc. rc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch auswärts. 80790 **F. Starfand, T 3, 8.**

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1386 82801

Wegen Neueröffnung und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Tressen. 79812 **Buka R 4, 2.** Postkarte genügt!

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft **Herter's Antiquariat, O 5, 15** gegenüb. d. Ingenieursch. 78682

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 80270

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 80964 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Verkauf

2 hervorragend schöne **Speisezimmer** bestehend aus: Büfett, engl. Façon, 180 cm breit, Oberteil 4türig mit Facettenverglasung, Credenz, Auszugtisch, 6 Lederstühle Ausnahmepr. p. Zim. M. **710.-**

Landes Söhne, Q 5, 4.

Auto 4 Cyl. Benz, 10/20, gebraucht, sehr gut erhalten, mit modernem Zubehör preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 20276 an die Expedition dieses Blattes.

Seltene Gelegenheit! 1 Speisezimmer eichen gewichst, mit reicher Schnitzerei enorm billig zu verkaufen. 2544 **Landes Söhne, Q 5, 4.**

Aus einer Konkursmasse sind ein **größerer Lagerschuppen** ferner eine **Bandsäge mit Motor** zu verkaufen. 32130 **Der Konkursverwalter:** Dr. Neumond, Rechtsanwalt, Ludwigshafen.

Zu billigen Ausnahmepreisen zu verkaufen! zwei neue vorzügl. **Pianos** von Kapi Dresden, desgl. ein **Kunstspiel-Piano** in dunkl. Eichen. 83839 **Scharf & Hauk** Pianofabrik C 4, 4.

Eichenes Schlafzimmer, Schreibmasch., Zigarreneinrichtung, Diwan, Kanapee, Fahrrad, Handwagen, Roßhaarmatr., vollst. Betten, Karambolage-Billard, Kleiderschr., Vertiko, Aufbewahrungsmag. R 4, 4

Guterhaltenes Klavier (Biese) billig z. verk. J 2, 21 parterre

Gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkauf. 81145 D 1, 3 Hinterhaus.

Wanderer-Rad gut erh., für 30 M. zu verk. Waldparkstr. 41 part. 84065

1 Nähmaschine, 1 Damenrad ganz neu billig zu verk. Rich. Wagnerstr. 30, III. 1. 20510

Pol. u. lack. Kleiderschr., Schreibtisch, Handnähmaschine, kompl. Bett, Küchenschr., Vertiko, Tisch, Stühle billig zu verkauf. J 2, 19, part. r. 20394

Günstige Gelegenheit! 2 Bettladen samt Röste m. Matratzen, 1 Plüschdiwan, 1 Vertikow, 1 Spiegelschr., auch 1 Schrank, alles fast neu, spottbillig abzugeben wegen Platzmangel. D 1, 12, 3. Stock.

Fahrrad mit Freilauf f. Mk. 35.— zu verkaufen. Mittelstr. 39 1. St. 20490

Staunend billig! Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** nur 280 und 380 M. m. 3tür. Spiegelschrank ebenso 61601 **Speise- und Herren-Zimmer Spiegelschränke Flurgarderobe** 16 Mk. **Diwan auf Federn** 42 Mk. Bad. Holz-Industrie **Recha Posener** Rosengartenstraße 32.

Piano fein im Ton, von 480 M. an mit 10 Jahre Garantie zu verk. Schwetzingerstr. 44, Arnold. 83155

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Bänken	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Träme	39
Schreibtisch mit Tuch	35
Ausziehtisch	28
Vorplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Teilzahlung gestattet. **Aberle, G 3, 19.** 78805

Schönes Klavier m. gut. Ton billig zu verkaufen. 20578 L 10, 7, part.

Pneumatik nur frische reguläre Ware. Alle Preislagen. Laufdecke v. M. 2.— an Luftschlauch „ „ 1.75 an Billigste Jahresgarantie. Laufdecke 4.50. Schlauch 2.75. Drahtreifen, Gebirgs- u. Transportreifen. Viele Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Ersatzmittel. 82190 **Edelmann, D 4, 2.**

2 elegante **Tuchkostüme** (weiß und schwarz) billig zu verkaufen. Näh. Dalbergstr. 8, III. Anzusehen zwischen 12 und 1 Uhr nachm. 20617

Vollständiges Bett, 1 Kinderbettlade, Sofa, Spiegel, Regulateur, Servierttisch, Küchenbüfet, Gaslampen billig zu verkaufen. Sichel, Speisenstraße 10. 84075

Ein Chippendalsalon mahagoni, komplett mit Dekorationen u. Teppich ferner **1 Diwan** mit Paneel-Dekoration und Spiegel wegen Umzug billig zu verkaufen. 83920 Näheres zu erfahren **Sigm. Hirsch F 2, 4a** Möbel- und Dekorations-Geschäft

Stellen finden

Im städtischen Elektrizitätsw. Ludwigshafen ist die Stelle eines **Obermaschinisten** sofort zu besetzen. Bei guter Bewährung eine dauernde. Gelernte Maschinenschlosser mit der erforderlichen Qualifikation f. d. Ueberwachung größerer Dampfkessel- und Dampfturbinenbetriebe sowie f. d. Bedienung elektr. Maschinen- und Schaltanlagen für Hoch- u. Niederspannung wollen ihre Bewerbung unter Beifügung des selbstgeschrieb. Lebenslaufs, der Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermins spätestens b. zum 20. August 1913 bei uns einzureichen. 2285 Mannheim, 1. August 1913 Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- & Elektrizitätswerke Pichler.

Margarine. Leistungsfähiges, bedeutendes Margarine-Werk sucht zum Besuche der Bäcker-Kundschaft in Mannheim und Vororten energischen und rührigen **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten m. Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. unt. Nr. 84020 an d. Expedition ds. Bl.

Einfaches Fräulein mit guter Handschrift für Agentur-Büro zu baldig. Eintritt gesucht. Off. über seith. Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Nr. 20540 a. d. Exp.

Beteiligung gesucht. Mit einer Einlage von M. 50 000.— suche mich an nachweisbar rentablem Unternehmen in Mannheim tätig zu beteiligen. Offerten unter **F. E. K. 502** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 14193

Cigarrenvertreter. Leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht einen b. Wirten gut eingeführten, tüchtigen **Vertreter.** Offerten unt. 84097 an die Expedition ds. Bl.

Vollständ. Ausbildung in der dopp. amerik. Buchführ. d. prakt. tät. erfahr. Buchhalter. Anfrag. richte man u. Nr. 20575 a. d. Exp.

Dame welche gewandt stenographiert und flott auf der Maschine schreibt, zum baldigen Eintritt auf ein hiesiges größeres Bureau gesucht. Offert. von Bewerberinnen, welche nicht mehr zum Besuch der städtischen Handelsfortbildungsschule verpflicht. sind, sind unter Nr. 84078 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Junge Dame mit schöner Handschrift von größerem Bureau zum baldig. Eintr. gesucht. Nur solche Bewerberinn. die nicht mehr die städt. Handels-Fortbildungsschule besuchen müssen, wollen ihre Offerten unt. Nr. 84077 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Gesucht wird für ein Genesungsheim für männliche Pfleglinge in Baden eine **Stütze der Oberin,** welche auch vorübergehend die selbständige Führung des Hauswesens übernehmen kann. Ausführl. Bewerbungsschreib. nebst Zeugnissen u. Photograph. unter Nr. 84119 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige **Kontoristin** zum 1. September zur Bedienung der Kartothek **gesucht.** Bedingung tadellose Handschrift. Dame welche dies. Posten schon bekleidet hat bevorzugt. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 84112 an die Expedit.

Tüchtige Köchin m. gut. Zeugnissen und gewandt. Zimmermädchen das gut nähen kann a. 15. Aug. oder 1. Sept. in kl. Familie ges. C 7, 18, 2. St. 20578

Küchenmädchen gesucht. 20498 **Minerva Automat** Ludwigshafen.

Ein kräftiges 2215 **Hausmädchen** sogleich gesucht E 6, 1.

Ein Alleinmädchen per sofort gesucht. 84086 **Goethestr. 18,** pt. Us.

Modes! Lehrmädchen gesucht **Kaufmann, P 7, 25.** 84104

Stellen suchen

Betriebsmonteur gelernter Schlosser f. Stell. für elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Off. erb. u. Nr. 20160 an die Exped.

Tüchtiger Kaufmann sucht per sofort Stellung evtl. Aushilfsstelle gleich welcher Art. Offerten Hauptpostl. H. M. 1.

Maschinen- und Werkzeugschlosser sucht Stelle als Meister od. Aufs. gleich welch. Branche. Off. u. Nr. 84086 a. d. Exp.

Alleinstehende tüchtige Frau, pers. im Haushalt, sucht Stelle. D 7, 19, Jmhof. 20527

Mietgesuche

Laden mit 2—3 Zimm.-Wohng. v. kinderl. Ehep. per 1. Okt. gesucht. Angebote unt. Nr. 84033 an die Exped. d. Bl.

Ger. 3 Zim. m. K. u. Bad i. östl. Stadtteil part. od. 1. St. p. Sept. z. miet. gef. Off. u. 20540 a. d. Exped.

Wohnungsgesuch Schöne 3 Zimmerwohnung m. Zub. per 1. Oktb. gesucht mögl. östliche Stadterweiterung od. Ringnähe. Off. u. Nr. 84098 a. d. Exp.

Läden

D 6, 3. 1 schöner Laden 112 qm. mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41450 **1 groß. gewölbt. Weinkeller** gut entlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres **F. X. Schmitt,** Baugeschäft. Tel. 1145.

S 6, 37 Laden m. Wohnung zu vermieten. Näh. 2. St. links. 20514

T 3, 2, Laden m. Wohn. a. 1. Okt. zu verm. 20278

Angartenstr. 33 1 Laden, 2 od. 3 Zimmer, evtl. auch Magazin dabei p. 1. Okt. zu verm. 42572 Näh. W. Lindemann, 2. St.

Laden. Schöner großer Laden mit 2 Zim. u. Küche in guter Lage der Neckarstadt zu vermieten. 20666 Näh. Pflügersgrundstr. 18.

Paradeplatz allerfeinste Lage neben „Pfälzer Hof" **große helle Geschäfts-Etage** über 3½ mtr. lichte Höhe, z. Zt. in vollst. neu. Herrichtg. zu vermieten. Lokal z. Besichtigung offen. 42648 Auskunft b. Juwelier **Göhring** i. Laden.

Metzgerladen in guter Lage, auch für andere Geschäfte geeignet, mit 3 Zimmerwohn., Küche, Bad u. Zubehör per sof. zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstr. 24. Telephon 2907.

Neubau. Modern. Laden mit Souterrain u. großen Nebenräumen sofort zu vermieten. Näh. **Laible, G 5, 10** Jungbuschstraße. 42588

Schöner Laden im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näheres 42626 P 5, 14, Htb.

Werkstätte

B 2, 12. kl. Werkstätte zu verm. 20484

N 3. 17 geräumige helle Werkstätte zu vermieten. 20177

Werkstätten hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei **Josef Lang, Werftstr. 15,** 2. Stock.

Möbl. Zimmer

C 4, 20|21 1 Tr. Abschl. r., gut möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 20102

B 5, 7 3. St., prachtv. Z. a. Herrn od. Dame sof. z. verm. 20273

D 5, 6 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 42601

E 7, 15 2. St. r., Gut möbl. Zim. m. Balkon f. Herrn zu verm. 20425

H 7, 34 1 Tr. 2 möbl. Zim. m. 2 Betten billig zu verm. 42573

L 4, 12, einf. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2 Tr. 19996

L 6, 7 3 Tr., möbl. Zim. an Fräul. z. vm. 20406

L 12, 3 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 42592

L 12, 4 pt. möbl. Zimm. 20 M. z. vm.

M 1, 2 3 Tr. gut möbl. Zim. zu vm.

M 4, 2 1 Tr., schön möbl. gr. Zim. od. Wohn. u. Schlafz. m. Bad, Piano, Balkon f. Herrn o. Ehep. z. v. Sof. od. Sept. 20077 Melle Villière, Sprachl.

O 6, 2 4. St. Ein möbl. Zim. sof. z. v.

P 5, 13 2 Tr. 2 gut möbl. Zimmer eventl. auch mit Küchenbenützung an Ehepaar zu vm. 20265

Q 2, 13, 4 Treppen gut möbl. Zimm. p. sof. bill. z. vm. Näh. 2 Trepp.

R 7, 37 1 Tr., möbl. Zimmer mit 2 Betten, sof. od. sp. z. verm. 20209

S 2, 1 2. St. r. möbl. Zimmer z. verm. 20567

S 6, 28 3 Tr. g. möbl. Zim. z. v. 42634

U 3, 15 3 Trepp. hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 42614

U 4, 2 3. St. lks. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Fräulein zu vermieten. 20554

Cannabichstr. 4, 1 Tr. r. hübsch möbl. Zim. b. kl. Fam. z. verm. 20488

Dammstr. 37, 1. St. r., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 1 o. 2 Betten m. Klavierben. sof. zu verm. 20512

Heinrich Lanzstr. 34, 1 Tr. hoch rechts gut möbl. Zim. sep. Eing. zu verm. 20550

Käfertalerstraße. In fr. gesund. Lage 2 eleg. möbl. Zimmer mit Gas, Bad rc. zu verm. Preis 40.— Mk. Zu erfragen Käfertalerstraße 39 i. Laden. 20298

Lenaustr. 19 3. Stock l. schön möbl. Zimmer m. Gas sof. z. verm. 20418

Luisenring 24, 3 Tr. sep. schön möbl. Zim. z. v.

Große Merzelstr. 7 part. lks. mod. möbl. Herrenzimm. u. Schlafz. m. elktr. Licht u. Zentralhz. Nähe Bahnhof auf 1. Okt. zu vm. 42604

Parkring 2a part. Gut möbl. Zimm. zu vm. 20472

Rennershofstr. 22 3 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Freie Aussicht auf Schloßg. u. Rh. 20820

Spelzenstr. 19 (Waldweg) möbl. Zimmer billig zu vermieten. 20413

Tattersallstr. 2, 3 St. l. schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vm. 20100

Uhlandstr. 2, 4. St. r. möbl. Zimm. sep. Eing. z. v.

Anständ. Herr erh. gr. möbl. Zim. m. Klav. u. Schreibt. Mittelstr. 28 2. St. l. 20397

Rich. Wagnerstr. 22, p. schön möbl. Zim. per sof. zu vermieten. 42620

Möbl. groß. Turmzimmer i. d. Max Josefstr. 20, 3 Tr., mit 1—2 Betten sof. an 1—2 bess. Herren oder Damen zu vermiet. 42593

Heidelberg. Bei klein. jüdisch. Familie (Wohnung i. sehr gut. Lage) erhalten 2 junge Mädchen aus gut. Hause, bei mäßig. Pr. v. Pension. Gefl. Anfr. erb. u. Nr. 20420 d. Exp. d. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

A 2, 7a part. a. bürgerlichen Mittagstisch können noch einige Damen teilnehmen. 20282

L 12, 8 1 Tr. Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn. 42542

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz.

Frisches Obst

Bananen . . . . . Pfund **25** Pf.
Weintrauben . . . . . Pfd. **43** Pf.
in Kistchen à 5 Pfd. Inhalt Pfd. **39** Pf.
Tomaten . . . . . Pfd. **14** Pf.
Grosse Gurken . . . . . Stück **25** Pf.
Tafel-Aepfel . . . . . Pfd. **28** Pf.

Citronen . . . . . Stück **5, 4** Pf
Birnen . . . . . Pfd. **30** Pf.
Blaue Pflaumen
gesunde trockene Ware . . Pfd. **23** Pf.
Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. **33** Pf.

Wurstwaren

Prima Servelat- und Salamiwurst Pfd. **1.40**
Braunschweiger Mettwurst . . . Pfd. **1.15**
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. **55** Pf.

Delikatesswürstchen (Halberstädter Art) . . . . . 10 Paar **70** Pf.
Mageres Dürrfleisch . . . . . Pfd. **98** Pf.

Kolonialwaren

Hausmacher-Nudeln . . 1 Pfd.-Paket **32** Pf.
Maccaroni . . . . . Pfd. **28** Pf.
Alko-Fett . . . . . 1 Pfd.-Tafel **57** Pf.
Bienen-Honig . . . . . 1 Pfd.-Glas **95** Pf.
Pflanzen-Margarine
bester Butterersatz . . 1 Pfd.-Paket **75** Pf.
Neuer Grünkern . . . . . Pfd. **33** Pf.

Diverses

Kakao, garantiert rein. . . . . Pfd. **78** Pf.
Melange-Marmelade . . 5 Pfd.-Eimer **1.10** M.
Einmach-Zucker . . . . . 5 Pfd. **1.00** M.
Pudding-Pulver . . . . . 10 Paket **49** Pf
Himbeersaft in Zucker
1/1 Fl. **1.10** M. 1/2 Fl. **58** Pf. 1/4 Fl. **38** Pf.

Konfitüren

Gemischte Drops . . . . . 1/2 Pfd. **22** Pf.
Eisbonbon, verpackt . . . . 1/2 Pfd. **28** Pf.
Eiscrem-Bonbon, verpackt . . .
Haselnüsse, Goldwaffeln, gefüllt
Pfeffermünz-Bonbon . . . . . } 1/2 Pfd. **35** Pf.
Eiswaffeln, Unionwaffeln, Fruchtwaffeln . 10 Paket **80** Pf., 1 Paket **9** Pf.

Milch-Mocca oder Fondant-Schokolade . . . . . Pfd. **1.30** M.
Tafel . . . . . **30, 15** Pf.
Gefüllte Pralines . . . . . }
Cocosflocken . . . . . } 1/2 Pfd. **30** Pf.
Gelee-Himbeeren . . . . . }
Seelberg Butterkeks . . . . . 1/2 Pf. **65** Pf.

H 1, 5 IV. Stock Vorderh., 4 elegant. Zim. mit Küche, Badezimm. u. allem Zubehör pr. 1. Okt. zu vermieten. 42657
Näheres Laden daselbst.

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, ebenso 2 Zimmer mit Zubehör p. sofort preiswert zu verm. Näh. T, 1 6, II. St., Büro.

U 3, 17
Friedrichsr., 1. fr. Lage sch. 5 Zim.-Wohnung evtl. auch mit Büro z. v. Näh. part.

Bismarckstr. L 14, 19
Schöne, geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubeh., 1 Tr. h. p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Walther & v. Reckow

Hafenstr. 46, 1. St., 2 Z. gr. K., Seitenb. 2 Z. u. Küche, ev. auch Werkst. z. v. Näh. Friedrichsp. 12, b. Rohrer. 42655

Kronprinzenstr. 26
schöne 2 Zim.-Wohnungen m. Badez. u. eine 3 Zim.-Wohnung zu verm. 20580

Tullastraße 19
7 u. 4 Zimmerwohnungen frei. Anzusehen von 2—6 Uhr. Büro im 2. Stock u. Goethestr. 4. 42613
Georg Wörtlein jun.

Uhlandstr. 38
Schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit und ohne Bad per sofort oder 1. Oktober billigst zu vermiet. 42467

Werderstr. 5
part. 5 Zim. m. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. 20175

Moderne 4-Zimmerw. m. allen Zubehör per. 1. Okt. zu vermiet. Preis 800 M. Seckenhstr. 47, Tel. 3113. 20310

3 Zim.-Wohn., 1 Zim. m. separ. Eing. nächst dem Apollo, H 6, 6 per 1. Okt. 4. St. zu verm. Zu erfr. 2. od. 3. St. ob. Tel. 3123. 26369

Schöne Zim.- u. Küche-Wohng. z. v. Näh. 42078 Rheinhäuserstr. 47, II.

Mehrere
3 Zimmerwohnungen
mit all. Zubeh. p. 1. Sept. od. Okt. zu vrm. Näheres Speltzenstr. 18, 2. Stock. Telephon 4706. 42623

Der billige Verkauf
auf der Etage.

Meine billigen Preise erregen Aufsehen.
Es kommen nur Ia, fehlerfreie Waren in den Verkauf.

Restbestände und Gelegenheits-Posten

Selten billig
85 Blusen Batist, Voile, Hausblusen prima Verarbeitg. u. sehr schöne Macharten mit Stickerei u. Einsätzen jetzt durchweg **1.95**
Hierunter befinden sich Partie-Stücke im Werte bis 5 M.

Enorm billig
93 Kostüme marine blau, schwarz, Stoffe engl. Art, Frotté u. Leinen sehr schik gearbeitet, Jacken teils auf Seide, verschiedene Grössen, jetzt durchweg 25.—, 15.—, **12.50**
Hierunter befinden sich Partie-Stücke die 40 M. gekostet haben.

Weit unter Preis
47 Blusen elegante Voile, Batist, Seiden- u. Tüllblusen, auch schwarz mit sehr schönen Einsätzen, teils mit Passen und Fältchen, sowie handgestickte Blusen . . . . durchweg jetzt **6.90**
Hierunter befinden sich Partie-Stücke, die 15 Mk. gekostet haben.

53 Kostüm-Röcke schwarz, marine, engl. Geschmack Leinen, Ia. Verarbeitung mit Knopfgarnitur und Falten jetzt durchweg 6.50 **3.90**
Hierunter befinden sich Partie-Stücke, die 12 Mk. gekostet haben.

Besondere Gelegenheit!
61 Kleider Musseline, Voile, Stickerei und Wolle, wirkl. schöne Macharten; weisse Kleider auch mit Blumenstickerei, sowie mit Ein- und Durchsätzen . jetzt 15.—, 9.50, **5.50**
Hierunter befinden sich Partie-Stücke, die 40 Mk. gekostet haben.

Wer auf meiner Etage kauft spart Geld!

Der weiteste Weg ist lohnend.

Neue Herbst-Kostüme- u. Blusen
jetzt schon enorm billig.

Kein Laden 1 Treppe

Blusenhaus **Cahn**

Aufgang durch den Hausflur!

D 1, 1, Paradeplatz 1 Treppe links vis-à-vis Kaufhaus.

Zu vermieten

G 7, 30 2 Zim. u. Küche abgeschl. zu vm. 20290

F 7, 24 Luisenr., 4 St., geräumige 6-Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör p. 1. Okt. zu vermiet. Näh. im 3. St. links. 42591

H 5, 21, 2. St.
3 Zimm. u. Küche, sofort beziehbar, zu vm. 42066
Näh. Eichbaumbrauerei.

K 1, 10
6 Zimmer — alle auf die Straße gehend — nebst Zubehör zu verm. 42679
Durch Bauder, P 5, 2/3

Buntes Feuilleton.

— **Treu gehütet.** Eine neue schöne Chaussee wird gebaut, von der das Dorf mit Recht allerlei Vorteile erhofft. Der Landmesser ist schon eingetroffen, fleißig und methodisch geht er mit seinem Gehilfen an die Arbeit, die Strecke abzumessen, und die Trace der Straße abzustecken. Als er am Samstag Abend seine Arbeit beendet hat, geht er vorsichtshalber noch einmal zum Herrn Bürgermeister und erklärt dem biederen Stadtvater den Sinn der vollbrachten Arbeit. „Ich muß Sie bitten, dafür sorgen zu lassen, daß mir nicht etwa über Sonntag die Meßpfähle gestohlen werden, schärfen Sie es dem Gendarmen gründlich ein." Als der Landmesser am Montag zurückkehrt, um seine Arbeit fortzusetzen, sind die mit soviel Fleiß und Sorgfalt gesteckten Pfähle verschwunden. Außer sich eilt der Landmesser zum Bürgermeister. „Oh," beruhigt ihn der Stadtvater stolz, „Sorgens Ihna net, um ganz sicher zu gehn, ham mer die Pfähl' am Samstag selber g'holt und im Amtshaus sei ei'gsperrt . . . ."

— **Er kann warten.** Der bekannte Kirchenredner und Romanschriftsteller Rev. Silas K. Hocking erzählt nach der Tägl. R. in einer englischen Zeitschrift eine amüsante Geschichte aus seinen Predigererfahrungen. Er hatte einst in einer Kapelle zu predigen, die von der Eisenbahnstation ziemlich weit entfernt war. Da er zu spät zu kommen fürchtete, nahm er sich eine Droschke, stürzte dann eilig in die Sakristei, um sich umzukleiden; aber als er die Kanzel betrat, war er enttäuscht, daß die andächtige Gemeinde nur aus einem einzigen Manne bestand. Doch erinnerte er sich, daß sein Freund einmal auch vor einem einzigen gepredigt und diesen bekehrt und zu einem guten Christen gemacht habe. Er hielt also eine lange, ergreifende Ansprache, und da der Mann sehr andächtig und ruhig da saß, trat er zum Schluß an ihn heran, schüttelte ihm die Hand und fragte: „Hoffentlich ist Ihnen meine Predigt nicht zu lang gewesen?" „Aber im Gegenteil," antwortete der andere, „ich bin ja Ihr Kutscher." Der Geistliche hatte vergessen, den wackeren Rosselenker abzulohnen, und dieser verdiente sich während der Predigt ein hübsches Wartegeld.

— **Am Grabe des Herrn.** Dem „Berl. Lok. Anz." wird aus Bad Aibling in Oberbayern gemeldet: Dort ist im Oktober vorigen Jahres ein Bürger gestorben, dessen Grab täglich von seinem Hunde besucht wird. Das treue Tier läuft nach Beendigung seiner Nachtwache frühmorgens nach dem Friedhof und wartet, bis das Tor geöffnet wird, um dann zum Grabe seines Herrn zu gehen, wo es lange Zeit liegen bleibt.

— **Kind und Wiesel.** In dem Dorfe Istres bei Marseille ereignete sich ein selten beobachteter Fall. Ein Wiesel, das in eine Wohnung eingedrungen war, überfiel dort ein in der Wiege liegendes kleines Kind, als die Mutter des Kindes sich einen Augenblick aus der Stube entfernt hatte. Das Jammergeschrei des Kindes rief die Mutter rasch genug herbei, sodaß ein schweres Unglück verhindert wurde. Das Wiesel hatte bereits seine Zähne in den Hals des Kindes geschlagen, jedoch wegen der heftigen Abwehrbewegungen noch nicht, wie es seine Absicht war, die Halsschlagader durchbeißen können. Das kleine Raubtier konnte entkommen, da die Mutter zu sehr mit ihrem Kinde beschäftigt war.

— **Fremdwörter auf dem Lande.** Daß die Fremdwörtersucht nicht nur bei Großstädtern, sondern auch, so wird der „Tägl. R." gemeldet, in unseren abgelegenen Rhöndörfern spukt, mögen Sie aus folgenden wahren Beispielen ersehen.

Ein Dorfkrämer hatte sich gelegentlich vom Lehrer sagen lassen, daß Drama gleichbedeutend sei mit Handlung. Der Lehrer war nicht wenig erstaunt, als er eines Tages am Hause des Krämers das neue Firmenschild prangen sah: „Kolonialwaren- u. Käse-Drama.

Ein wohlhabender und selbstbewußter Gasthofbesitzer leistete sich folgenden Spruch: „Meine Tochter gebe ich mal keinem „Subalternbeamten", da gibts leicht ein „Kassenkonfekt". Er spricht auch gern davon, daß sein Gasthof eine große „Veneranda" mit 6 „anstößigen" Zimmern hat.

— **Reinecke an der Leine.** Von jenen holden Modetorheiten, wie sie alle Vierteljahre etwa in Paris, London oder Newyork aufflattern, gibt es beinahe keine, schreibt die Berliner National-Zeitung, die nicht auch ihren Weg nach Berlin fände und von einigen verwegenen jungen Damen des Westens mit todesmutiger Begeisterung nachgeahmt würde. Vergangenes Jahr trugen sie Aeffchen im Arm. Man erhielt die niedlichen Tiere in einem Warenhause zu kaufen, und zwar für den billigen Preis von achtzehn Mark fünfzig. Die Berlinerinnen gingen hin und kauften sich ihre Aeffchen, wie man irgend einen Modeschmuck erwirbt, der wohlfeil genug gemacht worden ist, um aller Welt zugänglich zu sein. Da aber mit einem Affen, sobald er den Reiz der Neuheit verloren hat, nicht viel Staat zu machen ist, verschwanden diese Tiere bald wieder von der Tagesordnung, zumal auch in dem Warenhause der betreffende Artikel ausgegangen war.

Nun hatte man aber einmal mit der Zoologie begonnen, und so ist uns dieses Jahr ein neues Tier beschert worden. Wer sich der angenehmen und lohnenden Mühe unterzieht, unsere vornehmsten Promenadestraßen zu beobachten, wird die jungen Damen, die etwas auf sich halten, in Begleitung jenes hochmodernen Tieres häufig sehen. Es handelt sich um kleine Füchse. Warum man sich gerade für diese scheuen Raubtiere entschieden hat, wird kaum festzustellen sein, möglicherweise hat ein spekulativer Kopf eine Partie Füchse auf den Markt geworfen und gibt sie zu nie wiederkehrenden Schleuderpreisen ab. Unleugbar bietet es einen gewissen Reiz, ein Wesen, das man sonst nur in Gestalt der Halsboa kennt, lebendig einherlaufen zu sehen, wobei die jeweilige Besitzerin des beweglichen Pelzwerkes durchaus kein leichtes Spiel hat. Mit den Affen war ja die Sache verhältnismäßig einfach: man trug sie auf dem Arm und kümmerte sich nicht um ihre Wünsche. Ein Fuchs aber muß an der Leine geführt werden. Das heißt, er wird nicht geführt, sondern er führt meistens selbst. Denn leider weiß ein so einfältiges Fuchsgehirn die ihm zu teil werdende Ehre nicht zu würdigen und macht sich kein Gewissen draus, daß er als zahm verkauft wird. Man hat ihn wider Willen zu einer Art Begleithündchen gemacht, und als freigeborener Fuchs fühlt er sich durch eine solche Zumutung gekränkt und erniedrigt. Er will kein elegantes Tier sein, er will fort, zerrt an der Leine und bringt seine Dame in tausend Verlegenheiten. Bald läuft er fremden Leuten zwischen die Beine, bald schlingt er die Schnur um einen Gaskandelaber, er hat immer wieder neue Einfälle, wie er sich unangenehm machen könnte. Ja, ein verdrießlicher alter Herr, der für Neuerungen wenig Sinn besaß, ließ sich kürzlich bei einem derartigen Zusammenstoß zu einem Ausruf verleiten, der einer Umkehrung des alten Volksliedertextes „Fuchs du hast die Gans gestohlen" gleichkam. Mit kleinen Widersetzlichkeiten begnügt sich aber der Straßenfuchs durchaus nicht, seine Hauptwaffe besteht darin, daß er unausgesetzt einen durchdringenden Geruch verbreitet. Der unhöfliche, aber offene Kritiker muß geradezu von Gestank reden. Aber dafür können die Füchse nichts, sie tun es wirklich nicht absichtlich und man darf sie um ihres Duftes willen nicht zur Verantwortung ziehen.

Wie lange die Füchse das Feld behaupten sollen, ist nicht abzusehen. Vielleicht wird sie — schon um des Gegensatzes willen — das Lamm verdrängen. Vorläufig werden sie zu ihrer größten Kümmernis immer moderner und sind gezwungen, zur Belebung des Berliner Straßenlebens beizutragen, was ihnen sehr unsympathisch zu sein scheint. Sie wären jedenfalls sicher hundertmal lieber dort, wo sich die Füchse Gutenacht sagen.

— **Die „konkurrenzlos billige" Trauung.** Die Standesbeamten seufzen in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten sehr darüber, daß die Zahl der Trauungen und damit ihre wichtigste Einnahmequelle mehr und mehr abnehme. Solch traurige Zeiten erfordern besondere Maßnahmen, und deshalb treibt im amerikanischen Heiratsgeschäft die Reklame seltene Blüten. So mancher Standesbeamte ist bereits stark mit den Preisen heruntergegangen, um Heiratslustige zur Benutzung seiner Dienste zu ermutigen; andere wieder betonen, wie schön u. „schmerzlos" sie die Sache machen. Den Vogel aber schießt Mr. Mullen aus Cincinnati mit seinem „konkurrenzlos billigen Trauungen" ab, die er in einem eigenen Prospekt gehörig ins Licht rückt. Allen Paaren, die sich etwa auf der Durchreise trauen lassen wollen, stellt er sich zu jeder Zeit Tag und Nacht zur Verfügung. Sein Preistarif ist sorgsam abgestuft, beginnt mit einer lächerlich geringen Summe, die er weislich verschweigt und steigt bis 40 Mark. Die Preise richten sich ganz nach den „Finessen", mit denen das Brautpaar in den Bund fürs Leben eintreten will. Die 40 Mark-Offerte bietet folgendes großartige Programm: „Mein Auto erwartet Sie am Zuge oder vor Ihrer Wohnung; dann werden Sie in raschem Fluge nach dem Trauungssalon geführt. Hier angekommen finden Sie ein Boudoir für die Braut, vollständig eingerichtet mit einem französischen Spiegel, Puderdose, Parfüm, Brennschere und allem, was zum Boudoir einer Dame gehört. Ist alles bereit, dann werden Sie vor einen blumenbeladenen Tisch geführt, auf dem ein Phonograph einen schönen Hochzeitsmarsch spielt. Während der Zeremonie macht ein Photograph eine Aufnahme von der Szene, und die Photographie erhalten Sie schön gerahmt am nächsten Tage zugeschickt. Nach der Aufnahme verfügen Sie sich wieder in das Automobil und werden rasch zu einem Hotel gefahren, wo bereits alle Vorkehrungen für das Hochzeitsdiner von mir getroffen sind. Außerdem wird dem jungen Paar ein schön dekorierter Trauschein von mir überreicht." Mit Stolz und Genugtuung kann Mr. Mullen seinen Prospekt damit schließen, daß er den sehen wolle, der ein solches Programm für den gleichen Preis ausführe.

— **Sie läßt sich nicht überzeugen.** Die württembergischen Sozialdemokraten hielten kürzlich ihren Landesparteitag ab, wobei u. a. auch folgende nette Szene vorkam. Einem Abgeordneten wurde vorgeworfen, daß er, während er auf Agitationsreisen gehe, es zu Hause nicht einmal fertig bringe, seine Frau der Sozialdemokratie zuzuführen. Diese sei vielmehr Vorsitzende in einem bürgerlichen Verein für Frauenstimmrecht. Darauf erwiderte der Abgeordnete: Ich habe wiederholt mit meiner Frau über diese Dinge diskutiert; es ist mir aber nicht gelungen, sie zu überzeugen. Ich empfehle aber den Genossen, sich mit meiner Frau einmal auseinanderzusetzen. (Schallende Heiterkeit.)

— **Ein glückliches Städchen** in unserer steuergesegneten Zeit ist die fränkische Stadt Klingenberg a. M. Sie erzielte im abgelaufenen Rechnungsjahr aus ihrem Gemeindetonwerk eine Reineinnahme von rund 400 000 Mark. Die beneidenswerten Bürger haben seit Jahren nicht nur keinen Pfennig Gemeindeumlagen zu zahlen, sondern erhalten jährlich noch jeder einen erheblichen Betrag von der Stadtkasse ausbezahlt.

MARCHIVUM

Heute noch! morgen noch!

Inventur-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht diese alljährlich nur einmal möglichen, colossalen Preisherabsetzungen.

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse, am Paradeplatz.

Korso-Automaten-Restaurant

O 6, 7 (Victoria-Haus) O 6, 7

Heute Freitag abend von 8 Uhr an

Aecht Ungarisch Goulasch

gekocht von Budapester Koch. 494

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft

W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig

Fröhlichstrasse 73 [84725] Telephon 4304

Ankauf

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. 84073

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 84117 **Brym, G 4, 13.**

1 Elektromotor ¼—½ PS zu kaufen ges. F. Schlimm, Liebigstraße 28. 84120

Gutgehend. Friseurgeschäft zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 20580 an die Expedit.

Verkauf

Gelegenheitskauf!

Wegen Wegzug einer Beamtenfamilie 1mass. Herrenzimmer, dunkel Eichen, bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch mit Ledersessel, Kladiessel, Tisch und und Stuhl. 1 Teppich, 1 fl. Schreibtisch, nußb., 1 Büfett, 2 Betten, 1 Nachtschrank m. Marm., 1 Serviertisch billig abzugeben. 20537

Alb. Link, Käfertalerstr. 89, III

Gut erh. Kinderwagen und Kinderlaufgarten zu verk. U 4, 1, pt. 84107

Weiß. Seidenpudel, 8 Mon. a., rasserein u. stubenrein, z. verk. Pumpwerkstr. 6. 20483

Möbel

Gelegenheitskäufe während des Saison-Ausverkaufs!

Eleg. Schlafzimm. echt nußb. pol. m. Stühl. u. Handtuchständer Mk. **345.-**

Komplette Küche echt Pitschpine mit Linoleumbel. Mk. **150.-**

Einzelne diverse Möbelstücke weit unter Preis!

Möbelhaus **J. Deutsch & Cie.** Heidelbergerstr. P 6, 20 Kein Laden. I. u. II. Etage.

Gelegenheitskauf! Perser-Teppiche! Eine Sammlung seltener echter Perser Teppiche, 3 große Teppiche und 6 kleinere, alles seltene u. echte Perser, sofort sehr billig zu verkauf. Off. u. G 2618 an die Exp. d. Bl.

Gutgehendes **Papiergeschäft** sofort zu verkaufen. Erford. Kapital 2500 bis 3000 Mk. Unkosten gering. Evtl. passend für Buchbinder. Offerten unt. Nr. 84127 beförd. die Expedit.

Guterhaltener 84129 **Kinderwagen** abzug. 15. Querstr. 29, pt.

Kontor-Einrichtung (amerik. System) evtl. auch einzelne Teile nur gut erhalt. gen. Kasse zu kaufen gesucht. Offert. unter L. F. 1000 hauptp. Karlsruhe. 14204

Piano 3 Mon. gesp., gut. Fabrikat, f. Ton, wegen Versetzung weit u. Einkauf abzugeb. 84181 Friedrichsfelderstr. 38, III. r.

Stellen finden

Berufswechsel! Herren, welche Interesse für den Außendienst haben, können sich bei angesehen. Assekuranz-Geschäft am Platze eine gute Existenz gründen. Ausbildung erfolgt kostenlos. Bewerbungen unt. Nr. 84114 an die Exp. d. Bl. erb.

2. Damen- und Herrenfriseur und Potscheur zur Aushilfe eventuell auch ganz oder Friseuse gesucht. 84141 Jean Geiß Nachf., Ludwigshafen am Rhein, Ludwigsstraße 51.

Tüchtige, selbständige **Heizungsmonteure** die sich in allen Systemen gründl. auskenn., zu bald. Eintr. nach Straßburg i. E. gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift, Angabe des Alters und des verlangt. Stundenlohnes sind zu richt. unt. F. St. 387 an Rudolf Mosse, Straßburg i. Els. 14141

Tüchtige **Stenotypistin** welche möglich schon in der elektrotechnisch. oder ähnlichen Branche tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. 84130 **Allgemeine Elektr.-Gesellschaft,** Installations-Bureau Mannheim, O 7, 10.

Ein tüchtiges **Mädchen** perf. i. Koch. geg. hoh. Lohn u. dauernd. Stelle ges. Anzufr. bei Simon N 1, 9 Breitestr. 84190

Tücht. Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen sof. ges. 20568 N 6, 23, part.

Zimmer-Mädchen oder Stütze zum sofortigen od. späteren Eintritt bei gutem Lohn gesucht. 84183 **Lion, O 3, 1.**

Für **zwei Kinder** wird eine ältere **gewissenhafte Person** sofort gesucht. 84137 Zu erfragen **Raphael, O 3, 7.**

Tüchtige gewandte **Verkäuferin** für meine Schweinemetzgerei per 1. September gesucht. 84123 August Schneider. J 3a, 6.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling Für unsere Kleider- u. Hemdenfabrik suchen wir aus guter Familie jungen Mann in die Lehre. 84047 **Gebr. Rothschild.**

Lebhaft. Engrosgeschäft sucht **Lehrling** bei sofort. Vergüt. Schriftl. Offert. Postfach 58. 84109

Lehrmädchen

Ordentliches **Lehrmädchen** sucht 84122 Hermanns & Froitzheim P 1, 3a.

Lehrmädchen nicht unter 15 Jahren, kann sogleich eintreten. 84095 Julius Branz, Schirmfabr.

Lehrmädchen gesucht. 84126 Elsa Schmidt, Mod., D 2, 14

Stellen suchen

Jg. Kaufmann gebildeter, durchaus selbständig in allen Arbeiten, sucht per 1. Oktober a. c. dauernde Stellung in Fabrikbetrieb od. Großhandel. Beste Zeugnisse, Ia. Referenzen. Offerten unter Nr. 20583 an die Exped.

Tüchtiger, erfahrener **Steinmetzparlier sucht Stellung** als Bruchmeister od. Steinmetzparlier. Prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter F. R. A. 351 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14208

Aelteres Fräulein sucht per 1. Septbr. Stelle als Haushälterin. Off. unt. Nr. 20584 an die Expedit.

Tücht. Alleinmädchen zu sofortigem Eintritt, gute Köchinnen, gewdte. Zimmermädchen zum 15. August und 1. Sept. ges. Kinderpflegerin mit Ia. Zeugn. sucht Stelle. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Frau Emma Engel, N 1, 12. Tel. 3717. 84104

Magazine

Großer, heller **Abfüll-Raum** mit elektr. Anschluß, Kellerräumlichkeiten, in welchem seither ein Sodawassergeschäft betrieb. wurde, würde sich auch als klein. Magazin eignen, ist per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung anderweitig zu vermieten. Näh. H 7, 33, part. 42677

Magazin 3 stöck. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Augartenstr. 38. II. 42518

Mietgesuche

Gesucht Laden für Nahrungsmittelg.! An erstklassig. Lage, Laufl. in erster Hauptverkehrsstr. w. z. 1. Sept. o. 1. Okt. geeig. Laden z. miet. ges., m. mögl. gr. Schaufenster. Gefl. Off. u. L. 36 Werb. Annoncen-Exp. F. H. Schmidt, Lehe bei Bremerhaven. 32141

Möbliertes Bureau zu mieten ges. Offert. m. Preis u. 84128 a. d. Expdt.

Ladenlokal gesucht. Nähe Marktplatz. Angeb. u. K. A. U. 677 an Rudolf Mosse, Köln. 14407

Bureau

B 2, 14 2. St., 2 große helle Zim. als Bureau od. Wohnung preisw. z. v. Zu erfr. p. 42099

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 18418

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum als Bureau sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau, 1 Tr. das. 41912

Büro. 5 gr. Räume, Neubau p. Okt. zu verm. für 60 M. Schneider, L 2, 4. 20198

Heidelbergerstr. 1 Tr. 2 Zimmer als Büro auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. b. Leins, O 6, 3. 42571

Kl. Merzelstr. 4 schönes Bureau, 4 Räume umfassend, im Part., per sofort zu verm. 42507 Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Max Josefstr. 8 1 Büro, Magazin oder Werkstatt, mit oder ohne Lagerraum sofort zu vermieten. Auskunft Max Josefstraße 8, 3. St. l. 42662

Büroräume hell im Garten gelegen, für Architekten u. Ingenieure besonders geeignet, preiswert zu vermieten. Gefl. Ausk. unt. Nr. 42575 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Hansahaus (Bürohaus D 1, 7/8. Ein und zwei Zimmer **Büros** mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm. 42071

Zu vermieten

K 4, 19, II. Stock Hinterh. 1 Z. u. Küche, 1. Sept. beziehb. zu vm. 42055 Näh. Eichbaumbrauerei.

L 13, 1, Schloßgartenstr. 1 Tr., sch. sonnige 7 Z.-W. evtl. Wohn. mit Bureau zu vm. Zu erfr. part. 42050

L 13, 2, 3. Stock, Schöne große 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. 42285 Näheres Tattersallstr. 6, 2. Stock, Telephon 3408.

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 42078

T 5, 6 schöne 5 Zimmerwohnung im 3. Stock per 1. September zu verm. 42659

Nur *Freitag Samstag!*

Preise Netto! Nur soweit Vorrat!

Billige Lebensmittel!

Trauben . . . . Pfd. **38** Pfg.

Bananen Pfd. 26 Pf.	Birnen . Pfd. 29 Pf.
Tomaten Pfd. 13 Pf.	Essäpfel Pfd. 24 Pf.
Pfirsiche Pfd. 38 Pf.	Kochäpfel Pfd. 24 Pf.

Zervelat- oder Salamiwurst . . . . Pfund 1.45
Thür. Leberwurst . Pfd. 70 Pf.
Thür. Blutwurst . . Pfd. 70 Pf.
Fleischwurst . . . . Pfd. 90 Pf.
Schwartenmagen . Pfd. 70 Pf.
Westf. Mettwurst . Pfd. 88 Pf.
Thüringer Sülze . . Pfd. 70 Pf.

Schweizerkäse . . . Pfd. 95 Pf.
Rahmkäse . . . . . . Pfd. 95 Pf.
Edamer Käse . . . . Pfd. 95 Pf.
Tilsiter Käse . . . . Pfd. 95 Pf.
10 Paket Friedrichsdorfer Zwieback . . . . 95 Pf.
Westfälische Pumpernickel Laibchen 18 Pf.
Kondens. Milch 2 Dosen 95 Pf.
Melange Marmelade 2 Pfd.-Dose 78 5 Pfd.-Eimer 1.25
Tafelbutter . . . . Pfd. 1.38

Kristall-Zucker . . . 5 Pfd. 1.05
Feiner Zucker . . . 5 Pfd. 1.10
Würfel-Zucker . . . 5 Pfd. 1.15
Hut-Zucker . . . . . 5 Pfd. 1.15
Mehl . . . . . 5 Pfd.-Sack 95 Pf.
Frisch gebrannter Kaffee Pfd. 1.80, 1.60, 1.40, 1.25
50 Bouillonwürfel . . . . 95 Pf.
10 Pakete Puddingpulver 45 Pf.
10 Pakete Backpulver . . 45 Pf.
Kakao . . . . Pfund 68 Pf.
Tee . . . . . . ½ Pfund 95 Pf.

Samos-Wein . . . Flasche 95 Pf.
Deutscher Kognak Flasche 95 Pf.
Hämatogen . . . Flasche 95 Pf.
Weisswein zur Bowle Flasche 95, 85 Pf.
4 Fläschchen Likör . . . 95 Pf.

S. Wronker & Co.

Nr. 105.

Augartenstr. 8 Schöne Wohng. 3 Zim., Küche, Bad i. 3. St. an ruh. Leute zu v. 20521 Näheres Weißstr. 12.

Breite Straße 1 sch. 3-Zimmer-Wohnung m. Küche, passend f. Zahnarzt oder Büro p. 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. bei Neubauer, C 3, 15. 4. St. 42210

Bellenstr. 30 schöne 3 Zim.-Wohnung im 2. Stock und eine 1-Zimmer-Wohnung im 5. Stock, per 1. September zu verm. 42660

Burgstr. 13, IV. St. 3 Zimm. u. Küche, sofort beziehbar, zu vm. 42607 Näh. Eichbaumbrauerei.

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten Näheres parterre. Telephon 1679 40024

Friedrichsfelderstr. 5, parterre, Hinterh., 1 Zim. u. Küche, sofort beziehbar, zu vermieten. 42669 Näh. Eichbaumbrauerei.

Grabenstraße 3 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Sch. Langstr. 24, Telephon 2067. 41995

Sch. Langstraße 27 freundliche Wohnung 1 Zimmer, Küche, Kammer an ruhige Leute z. v. 20530

Lortzingstr. 5—7 nächst der Dammstr. schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Speisekammer Wandschränken u. Mansarde per 1. Oktober zu verm. Näh. part. 42600

Rosengartenstraße 19 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, ev. 2 Mansarden p. 1. Oktob. an kleine Familie zu vermiet. Näheres 1 Treppe links. 42606

Rheinaustr. 12, 3. Stock, schöne 4-Zimmerw. m. Zubeh. 1. Okt. z. vm. 42583

Schimperstr. 37, Neubau, Schöne 3 Z.-Wohn. m. all. Zub. p. 1. Sept. o. sp. z. v. 20555

Seckenheimerstr. 53 3 Zim. u. Küche p. 1. Sept. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 42092

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. billig zu vermieten. 20581 Anzusehen täglich 4—6 Rheindammstraße 60.

1 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute. Näheres 20129 O 6, 5, 2. St.

Möbl. Zimmer

L 2, 5, 3 Tr. gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu vermiet. 20589

Schön möbl. Zimmer zu vermieten mit Aussicht auf den Schloßgarten und Rhein. Näh. 42616 Rechner, Rheinlust.

2 unmöbl. Zim., hübsch, luftig u. geräumig, mit Bedien. p. 1. 10. z. v. Näh. Lameystr. 18, 3 Tr. 42684

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 8. August, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 9. August, morgens 8½ Uhr, abends 8,40 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr, abends 6¼ Uhr.

Tischoh-beaw:
Sonntag, den 11. August, abends 8,35 Uhr.
Dienstag, 12. August, morgens ½7 Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 8. August, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 9. August, morgens 8 Uhr, abends 8,40 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr; abends 8,40 Uhr.